

Quelle Familienhäuser

Singles
Single-family Houses

Felix Schwarz, Architekt, Brüttisellen/Zh.

The Architects Collaborative, Cambridge, Mass.
Hugh Stubbins Jr., Architekt AIA,
Lexington, Mass.
Henry Hill, Architekt, San Francisco, Calif.
Harlan McClure, Architekt,
Minneapolis, Minn.
Carl Grafunder, Architekt, Minneapolis, Minn.
Rudolf Pfister, Architekt, Locarno

Jan Rietveld, Architekt, Amsterdam
Oreste Pirelli, Architekt, Locarno
Willy Boessiger, Architekt, Zürich
Felix Schwarz, Architekt, Brüttisellen/Zh.

Alfred Altherr, Architekt, BSA/SWB, Zürich
Charles Eames, Architekt, Venice, Calif.

Florence Knoll, Architektin, New York, N.Y.
Carlo Pagani, Architekt, Milano

Rinaldo Mario, Architekt, Padova

Hermann Meier, Dipl.-Ing. ETH, Zürich

Betrachtungen zu den
Apartments von Ludwig Mies van der
Rohe und Philip Johnson 1—6
Landhaus in Belmont 7—10
Einfamilienhaus in Essex,
Connecticut, USA 11—13
Wochenendhaus in Carmel-by-the-Sea 14
Etappenweise erbautes Eigenheim eines
Architekten 15
Landhaus in Minneapolis 16
Projekt für ein Landhaus in der
Südschweiz 17
Landhaus eines Arztes 18
Einfamilienhaus in Locarno-Muralto 19
Appartement eines Industriellen 20—21
Wohnhaus mit Atelier 22

„Freba“-Typenmöbel 23—24
Verkaufsraum der Herman Miller
Furniture Co., Los Angeles 25—27
4xKnoll Associates in USA 28—33
Warenhaus Rinascente in Milano
(Schaufenster, Eingang und Gestaltung
der Innenräume) 34—38
Neue italienische Stühle 39
Schweizerisches und amerikanisches
Geschirr 40

Badzimmerplanung 43—46

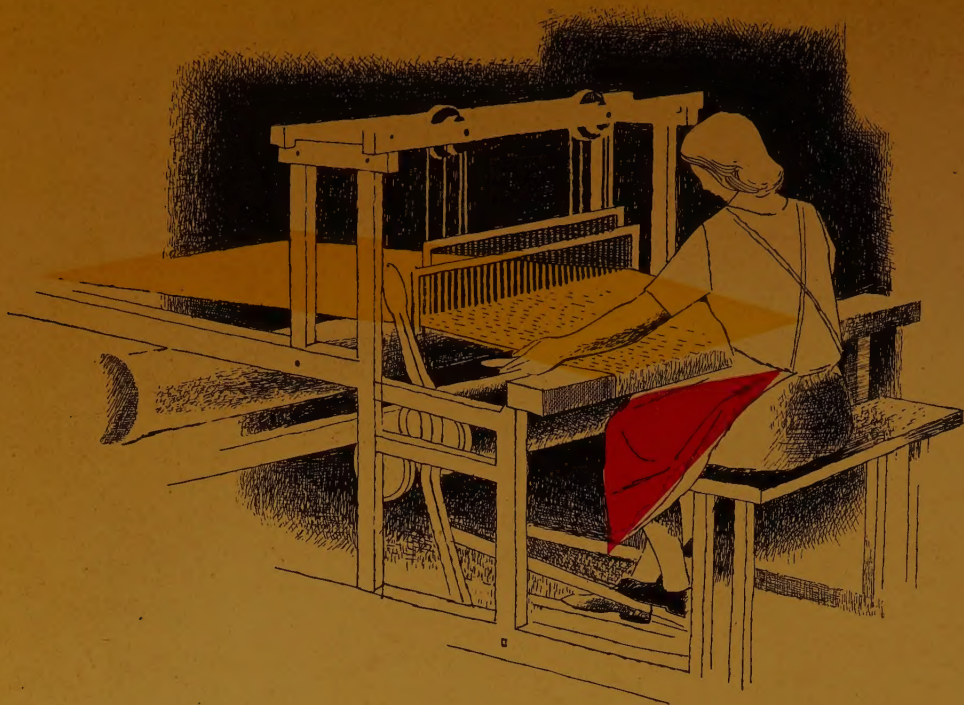
Wohnräume Möbel

Disposition et meubles
Rooms and Furniture

Baderplanung

Bathroom Planning





Handgeknüpft - handgewoben

Es geht nichts über die Qualitätserzeugnisse des bodenständigen Handwerks. Die im Appenzellerland handgeknüpften oder handgewobenen Tisca-Teppiche sind wahre Schmuckstücke. Sie stehen ihrer Schönheit und Haltbarkeit wegen auch im Ausland in hohem Ansehen. Tisca-Teppiche, so mollig zu begehen wie Moos, handgeknüpft oder handgewoben, geschmackvoll gemustert, in modernen Farben, tragen viel zu echter Wohnlichkeit bei.

Vergleichen und prüfen Sie im Fachgeschäft die wunderschöne Tisca-Kollektion; sie vermittelt Ideen, wie sie Ihr Heim behaglicher gestalten können.

Anfertigung nach Maß oder nach Ihrem eigenen Entwurf in zwei bis vier Wochen.

Verlangen Sie den ausführlichen, illustrierten Tisca-Prospekt mit Bezugsquellennachweis.



Tisca-Teppiche

A. TISCHHAUSER & CO., WEBEREI, TEUFEN (APP.)

Mustermesse Basel: Halle II, Parterre rechts, Stand 410

Bauen + Wohnen

Construction + Habitation

Building + Home

Herausgeber Adolf Pfau, Zürich
Redaktion J. Schader, Architekt, Zürich
R. P. Lohse SWB, Zürich

The Missing Pages In This Volume Are Advertisements

Wir freuen uns, unseren Lesern mitteilen zu können, daß unsere Zeitschrift Bauen + Wohnen an der 9. Triennale in Mailand 1951 mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet wurde.

Felix Schwarz, Architekt, Brüttisellen/Zch.:

Betrachtungen zu den Apartments von Ludwig Mies van der Rohe und Philip Johnson

Considérations sur les «apartments» de Ludwig Mies van der Rohe et Philip Johnson

Some Remarks on the apartments by Ludwig Mies van der Rohe and Philip Johnson

Die Beurteilung der Arbeiten von Ludwig Mies van der Rohe und Philip Johnson hängt von der Einstellung des Betrachters ab. Es wäre unfair, die Vorstellungen eines Einfamilienhauses, einer Normalwohnung oder irgendeines konventionellen Haustyps in diese Bauwerke zu projizieren, um dann etwa festzustellen: ungenügender Schutz gegen Einsicht, gegen Hitze, gegen Einbrecher. Ausschluß einer Möglichkeit, sich zurückziehen zu können. Oder wie lebt da ein Kranker, eine Familie, Gäste? Wo sind Abstellräume, Heizung, Garage?

Man wird diesen Werken den Vorwurf machen wollen, daß sie sich zu wenig mit den natürlichen Bedürfnissen auseinandersetzen und darum auf die organische Anpassung verzichtet hätten. Weder der Mensch noch sein Haus seien Ausstellungsobjekte. Diese Häuser seien vielleicht schön, aber unpraktisch. Was läßt sich darauf erwidern?

Erinnern wir uns, daß der Formel $E = mc^2$ von Einstein die gleichen Vorwürfe gemacht wurden. Heute heizt diese unpraktische Formel bereits englische Regierungsgebäude. Was wir in den beiden Werken erkennen können, ist der architektonische Wille, Aufgaben unserer Zeit zu lösen mit Methoden und Mitteln der Gegenwart.

Man kann einwenden, daß diese Luxuslösungen eher Kunstwerke seien als Werke der Architektur, daß sie in ihrer Ausschließlichkeit sozial wirken. Aufreizend in einer Zeit der (künstlichen) Wohnungsnot. Doch wesentliche Formen und Ausdrücke einer Kultur kristallisieren selten im Alltäglichen. Rentabilität und Wirtschaftlichkeit belasten zu sehr die Architektur, als daß sie die nötige Muße fände zu kräftigen Entwicklungsschritten.

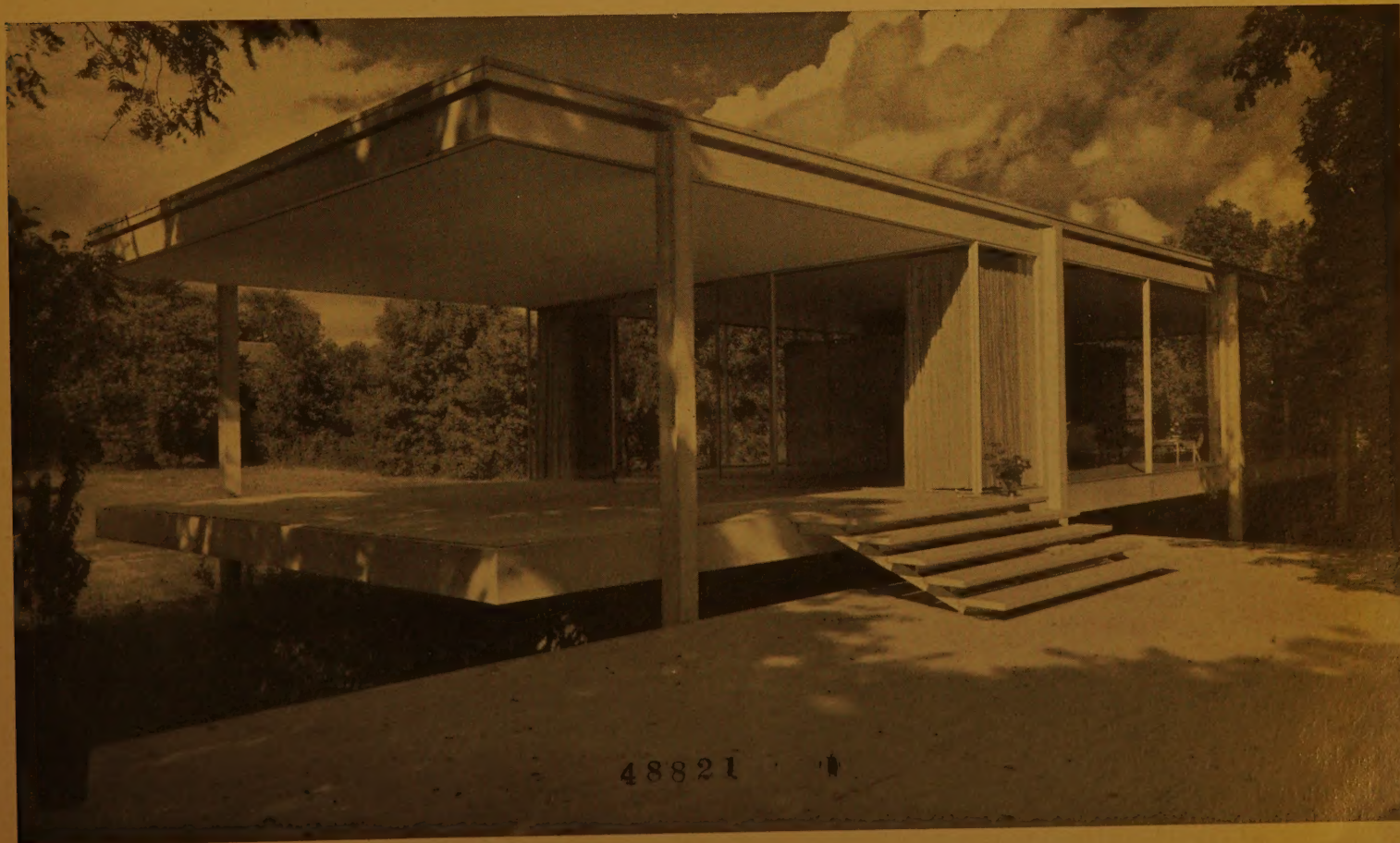
Ob wir in diesen Wohnungen leben könnten oder wollten, kann nicht das Kriterium solcher architektonischer Ereignisse sein.

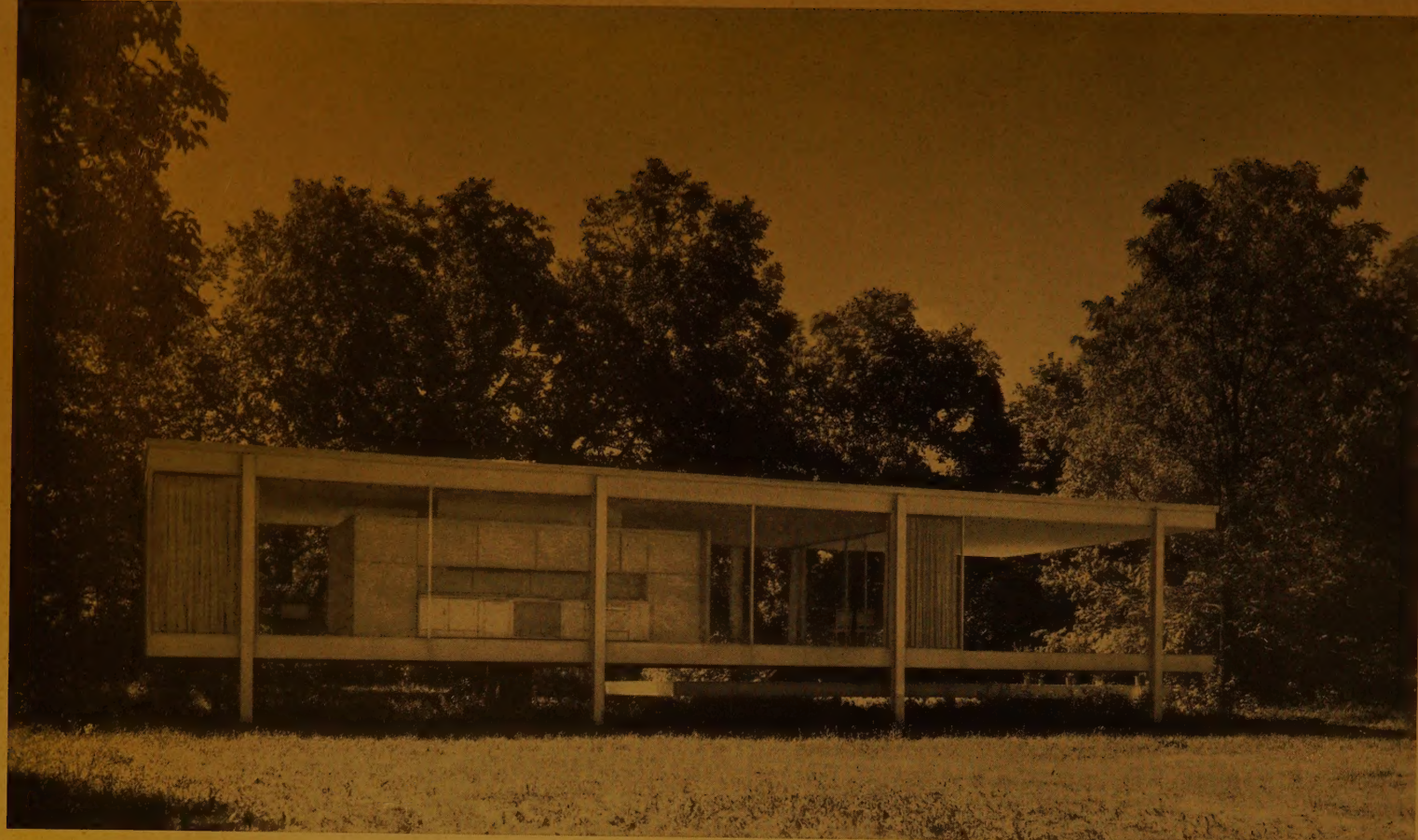
Die Frage lautet:

Ist diese Architektur Ausdruck der Kultur, deren Bildungsprozeß wir erleben? Unterstützt und belebt sie Eigenschaften, welche eine Gesellschaft nötig haben wird, um ihre Krisis zum Positiven zu gestalten? Wir haben die Überzeugung, daß dies der Fall sein wird.

Le jugement que l'on porte sur les travaux de Ludwig Mies van der Rohe et Philip Johnson dépend naturellement du point de vue auquel on se place. Il serait injuste à leur égard de les considérer dans la perspective d'une villa, d'une maison locative habituelle ou de tout autre habitation conventionnelle pour aboutir à des conclusions préconçues: protection insuffisante contre les regards, contre la chaleur, contre les cambrioleurs, absence de toute intimité, et mener enfin le «raisonnement» à l'absurde par des questions de l'ordre de celles-ci: comment vit là-dedans un malade, une famille, où loge-t-on les hôtes, où sont les pièces de débarras, le chauffage, le garage? En revanche, il est permis d'objecter qu'il s'agit ici de solutions de luxe, d'œuvres d'art plutôt que d'architecture, et qu'elles paraissent «asociales» et choquantes par leur caractère d'exception dans une époque de pénurie (artificielle) des logements. Il faut pourtant considérer que bien rarement les formes et l'expression d'une culture se cristallisent dans le quotidien. Les exigences de l'économie et de la rentabilité pèsent trop lourdement sur l'architecture pour lui accorder, dans les réalisations utilitaires, le loisir de grands pas en avant.

The work of Ludwig Mies van der Rohe and Philip Johnson is judged from the observer's point of view. It would be unfair to impose upon these structures the standards of a single house, a normal flat or of any conventional building type, and then to pass the verdict that protection from observation, heat and burglary is inadequate, and that there is no possibility of retirement. Or it may be asked how a patient, a family, or guests would live. Where are lumber-rooms, heating, garage? It may be said that these luxury designs are works of art rather than works of architecture, that they are asocial in their exclusivity, and irritating in a period of (artificial) housing shortage. However, essential forms and expressions of a culture seldom crystallize in commonplace. Economy imposes too great a burden on architecture for it to find the leisure for rapid, unhampered evolution.





1
Das Haus schwebt wie ein Wunschtraum.

Die Neigung des Menschen zum Organischen — zur inflationären Permutationsfreudigkeit der Natur — findet keine Nahrung.

Trotz allen Öffnungen und Lockerungen ist dieses Haus unerbittlich von der Natur geschieden, tiefer als der saurierähnliche Düsenjäger oder das wanzenartige Automobil.

Die Emanzipation der menschlichen Wohnung von der Höhle ist beendet. Neue Wege sind gewiesen. Diese Tatsache wiegt mehr als alle Nachteile, die der einzelne sehen und als schwer empfinden mag.

1
En dépit de ses ouvertures et de son démembrement organique, cette habitation n'en pose pas moins un rigoureux défi à la nature; on y devine la projection des rêves humains les plus ambitieux.

Despite all its openings and discontinuities this house is sternly dissociated from nature. It hovers above it, as it were, like a castle in the air.

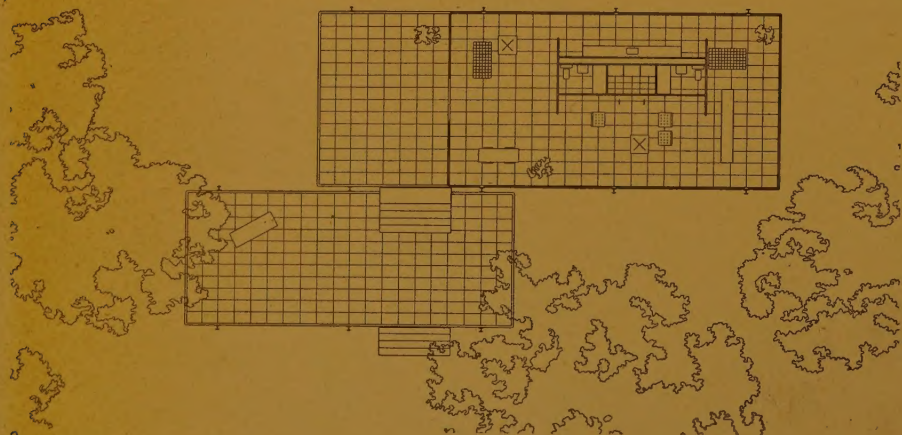
3
Die elementaren Verhältnisse, die Weiße und Genauigkeit bewirken Gefühle, die sich am besten mit Winkelmanns: „Edle Einfalt, stille Größe“ umschreiben ließen. Aber so wie diese

Definition des Griechischen vor der Wirklichkeit versagte, so versagt sie auch hier. Man erwartet nicht nur Menschen in wallenden Gewändern, man spürt auch „Tobacco Road“, man sieht den alten Jeeter auf den Planken sitzen.

Ist es aber so, daß die Sorgen des Alltags beim Betreten dieses Hauses von einem abblättern wie Laub?

3
Les forces dramatiques agissant dans « Tobacco Road » et l'« Electre » d'O'Neill ne sont-elles pas sensibles ici sous l'impitoyable clarté?

Does not the observer experience, behind this whiteness and precision, the dramatic forces active in "Mourning becomes Electra" and "Tobacco Road"?



2
Maße: Terrasse: 16,84 × 6,90 m
Haus: 23,54 × 8,73 m

Drei schwebende Platten — Spannungen in drei Dimensionen. Die Einfachheit läßt den Wechsel von Größe und Richtung der Räume lebendig werden. (Die unbedeckte Terrasse — die offene „porch“ — der geschlossene Innenraum.)

Spiel zwischen Symmetrie und Asymmetrie.

Die Verschiebung der Platten läßt die unheimlichen rhythmischen Kräfte einfacher Grundformen erkennen. Im Rechteck schlummert diagonale Rhythmik als potentielle Energie. Nuancen bringen sie zur Wirkung.

Funktionen sind zusammengefaßt zu Elementen mit Eigenschaften, welche größere Gruppen-

bildungen zulassen. Zu Elementen, welche die wesentlichsten urbanistischen Kräfte unserer Zeit auszulösen vermögen. (S. B+W Nr. 10 Plan Illinois Institute of Technology.)

Der Plan ist durchwoben von feinsten Dialektik. Etwa: der totalen Offenheit gegen die Natur antwortet das kompakt ausgebildete „utility core“. Oder: die Terrasse wird durchquert, der Hauptraum aber in der Längsachse betreten. Im streng geformten Plan scheint die Treppe wie zufällig angelehnt. Der Hausboden hat 14 × 28-Platten, der Terrassenboden 11 × 28-Platten. Alles deutet darauf hin, daß dieses Haus nicht nur ein Werk des rechnenden Verstandes ist, sondern auch des empfindenden Gefühls.



2
Terrasse 16,84 × 6,90 m,
maison 23,54 × 8,73 m.

Le plan, développé à partir d'éléments simples, s'impose par un jeu de tensions dialectiques ou s'insère jusqu'au moindre détail. Les éléments sont conçus dans un esprit suggérant leur transposition à l'échelle urbaine.

Terrace 16,84 × 6,90 m.
House 23,54 × 8,73 m.

The plan, which is based upon simple elements, comes alive as a result of the fine dialectic tension operative in every detail. The elements are distinguished by properties capable of bringing urbanistic forces into play.



1 Omnia mea mecum porto

Es gibt keinen Platz für die tausend Kleinigkeiten, durch welche sich die Persönlichkeit von heute ausdrücken soll. Nur Raum. Ein menschlicher Lebensraum, denn er bekommt nur Sinn durch Bewohner. Ohne Menschen ist er kalt.

Nur Raum. Raum, der die Entfaltung der Persönlichkeit ermöglicht und verlangt.

Die japanische Einfachheit dieses Raumes schließt jede Dekoration aus. Vielleicht ist ein großes Maß an persönlicher Freiheit nötig, um die Belastung der Offenheit dauernd zu ertragen. Aber was hat ein Mensch schon zu

verbergen. Das einzige, was er leider mit Erfolg verbirgt, ist seine Menschlichkeit.

Wenn man daran denkt, welchen materiellen und seelischen Ballast der Mensch durch sein Leben schleppt, dann erkennt man die Erlösung, die dieser Raum zu bedeuten vermag.

1
Cette rigueur de simplicité « japonaise » exclut toute décoration. Il est sans doute besoin d'une grande liberté intérieure pour supporter constamment l'exposition de soi-même. Pourtant, que peut-on vraiment cacher? L'homme ne parvient jamais à rien celer, sinon son humanité.

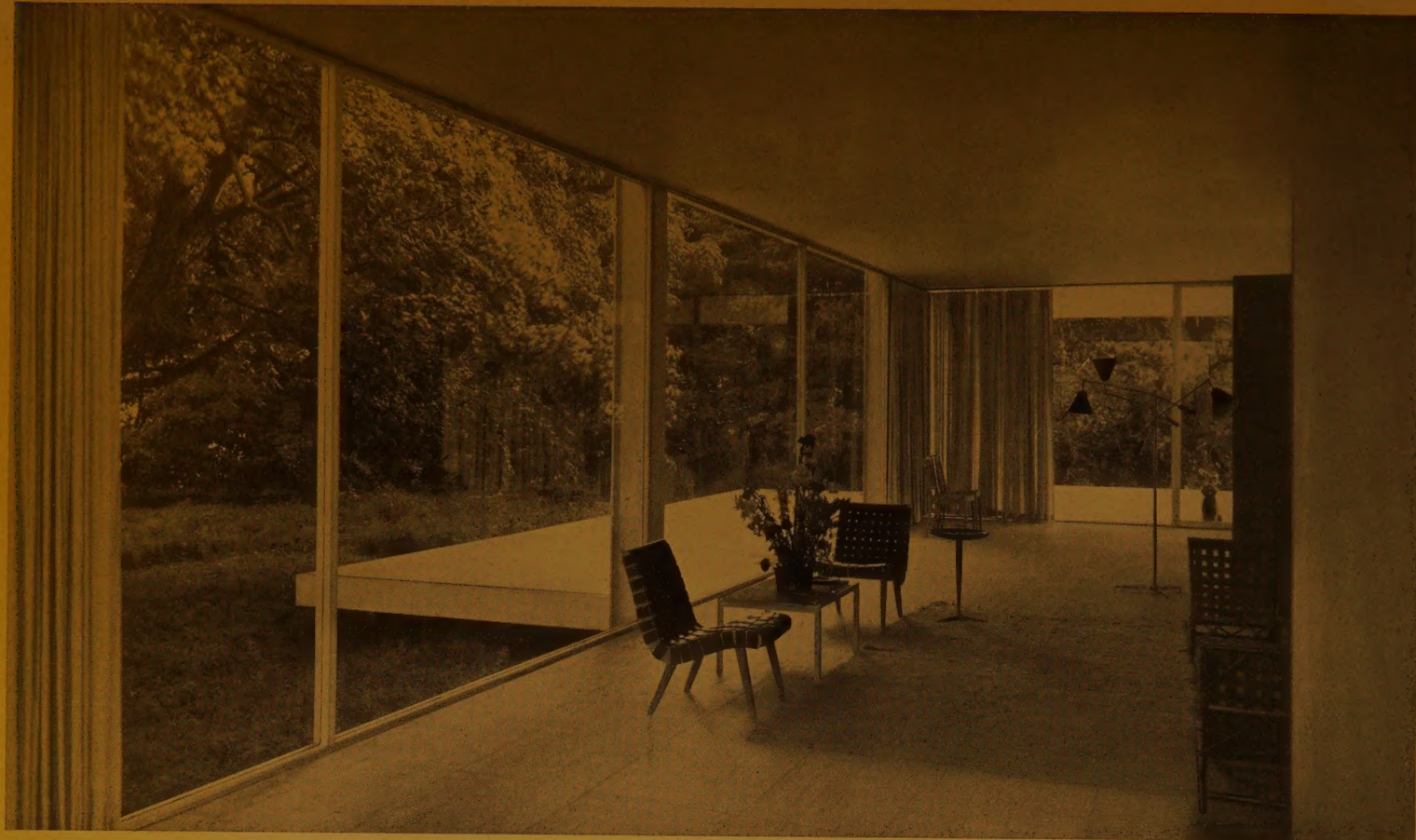
Japanese simplicity eliminates all decoration. It may require a generous measure of personal liberty continually to stand the stress of exposure. But what has man to hide after all? The sole thing he conceals successfully is his humanity.

2
A la largeur de la salle de séjour répond naturellement l'étroitesse du couloir de service, dont la disposition montre bien qu'il s'agit ici d'un « apartment » et non pas d'une habitation familiale.



2
Die räumliche Antwort auf den breiten Wohnraum ist der schmale Servicegang. Die Küche ist nicht Arbeitsraum, denn es gehört kaum zu den Gewohnheiten der Bewohnerin, daß sie am Küchentisch Zwiebeln rösten will zu einem Beefsteak. Die Gestaltung der Küche deutet darauf hin, daß dieses Haus nicht Typus eines Einfamilienhauses, sondern eines Apartments ist. Es kann etwa zwischen das Tugendhathaus und die Hochhäuser am Lake Shore Drive gereiht werden.

The structural counterpart of the large living-room is found in the narrow service passage. Its configuration indicates that this house is not typical of the single house but of the apartment.



Die Wand. — Draußen die stets wechselnde Farbe der Bäume. — Dann die durchsichtige Glashülle und Seide, das Material mit Launen und Eigenheiten.

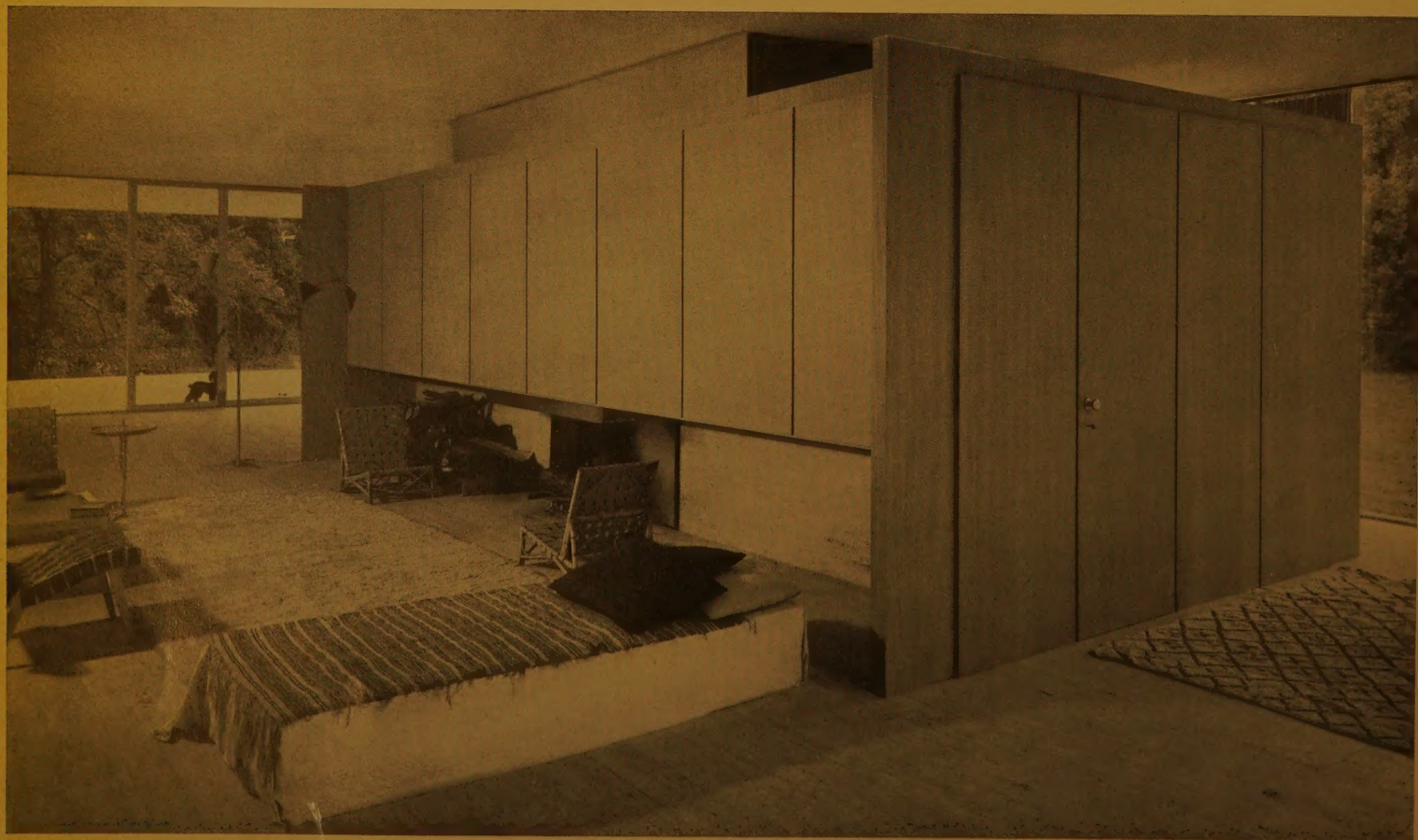
L'écran — le rideau changeant des arbres. Puis la transparence du verre et de la soie, la matière capricieuse et volontaire. Enfin le cœur — à nouveau du bois, en surfaces révélant ses plus intimes beautés.

Das Herz. — Wieder Holz. Verarbeitet in Flächen, die seine geheimsten Schönheiten zeigen.

Ein architektonisches Detail:

Man könnte dem Raum den Vorwurf machen, daß ihm die Entwicklung nach oben fehle. Die Stahlständer, die an den beiden Platten vorbeistreichen, erfüllen diese Funktion optisch und erweitern so den Raum.

The wall—outside the ever-changing curtain of trees—then the transparent glass shell and silk, the material full of whims and peculiarities. The heart—wood again. Worked into surfaces revealing its most secret beauties.





1
Eingangsseite des Hauses von Philip Johnson

Das gleiche Thema. — Raum und Glas. Und welche Spannweite der Gestaltung erweist sich beim Vergleich mit dem Haus von Mies van der Rohe.

Schon die Farbe ordnet sich der Natur ein. Der breit gelagerte Sockel bindet das Haus an die Erde. Durch gärende Kräfte scheint es aus der Erde herausgestoßen. Es sehnt sich sozusagen nach dem Himmel. Und die Tücke der Reflexion erfüllt diese Sehnsucht: das Dach erscheint aus Glas.

Das Tragsystem ist in die Raumhülle eingegliedert, und die Ecken sind so ausgebildet, daß sie die gleichwertigen Seiten ineinander über-

führen. Das Haus wirkt dadurch klein, tritt vor der Natur zurück.

Konzeption und Detaillierung des Hauses haben ihre Vorbilder in den Institutsbauten von Mies van der Rohe. Es liefert den Beweis, daß der ganz unamerikanische Verzicht auf „exiting“ und Individualitätssucht, der diese Architektur auszeichnet, im Interesse einer über diese Einzelbauten hinausreichenden Gesamtkonzeption liegt.

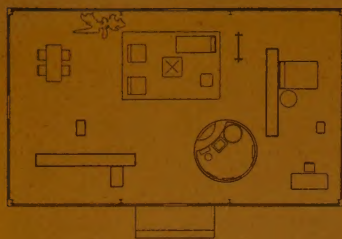
1
Façade (côté entrée) de la maison de Philip Johnson. Le système porteur est incorporé au volume, les angles étant traités de façon à joindre les surfaces homologues.

Entrance side of Philip Johnson's house. The supporting système porteur est incorporé au volume, les angles étant of the corners is such that the equivalent sides merge into one another.

2
Wer Raum nur mit steinerner, massiver Rücken- deckung erlebt hat, wird diesen Raum als „un- sicher“ empfinden: allzuoffen gegen die Welt. Diese Form des Wohnens schließt Vertrauen zur Umwelt in sich. Und dieses Vertrauen bietet mehr Sicherheit als Mauern. Sicherheit und Freiheit sind nicht Funktionen irgend- welcher Materialien, sondern der eigenen Ein- stellung zum Leben.

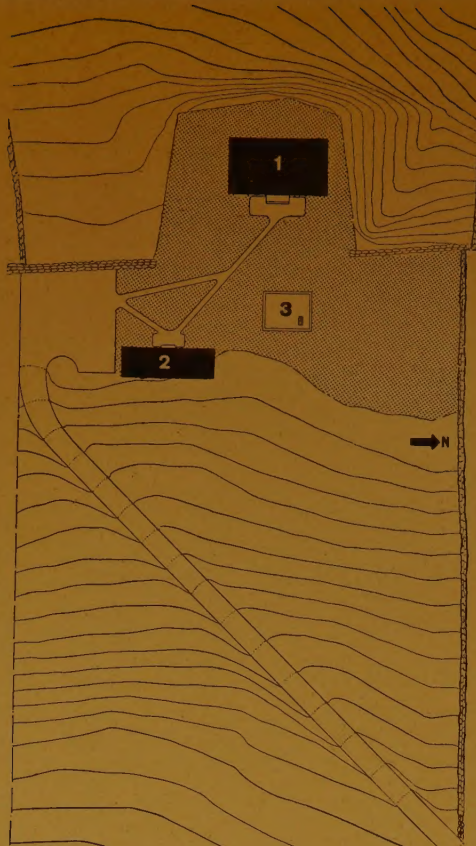
Die Sicht ist nach allen Seiten offen. Deshalb wirkt der Raum größer, als er ist, und verwirk- licht die architektonische Idee, den Park als eigentlichen Wohnraum aufzufassen. Der Klin- kerboden, der fast ohne Zäsur in den Gras- boden übergeht, unterstützt diese Wirkung ebenso wie die lockere Möblierung.





Haus von Philip Johnson
Maison de Philip Johnson
House of Philip Johnson

Grundriß und Situation. Maße: 17,05 x 9,75 m
1 Glashaus / Maison de verre / Glass house
2 Gästehaus / Logis des hôtes / Guest house
3 Plastik / Sculpture



Eine leichte Anhöhe in einem Park bildet den Lebensraum dieses Hauses. Der Situationsplan zeigt eine prinzipiell andere Konzeption als das Farnsworth-house. Drei Objekte sind zueinander in Beziehung gesetzt: das gläserne Apartment, das Gästehaus in Backstein und eine Plastik. Der verbindende Weg ist geheizt, so daß er als Freiluftkorridor aufgefaßt werden kann. Diese Kompositionsform der aufgelösten Wohnung eignet sich natürlich auch für Wohnansprüche, die eine Familie stellen müßte.

Der Grundriß des Glaspavillons hält sich an die Proportionen des Goldenen Schnittes. Er ist vollkommen in sich geschlossen und ohne innere Trennung, welche das Durchfließen der Natur behindern könnte. Auch hier, im Innern, betont ein Backsteinzylinder von 3 Metern Durchmesser die starke Bindung an die Erde. Seine asymmetrische Lage schafft starke Spannungen zu der Transparenz des Glases.

Plan et situation.

Maison: 9,75 x 17,05 m.

L'habitation est située sur une légère éminence dans un parc. Le plan est établi selon la règle du partage en moyenne et extrême raison.

Plan and situation.

House 17,05 x 9,75 m.

A slight rise in a park is the setting of this house. The plan is based on the principle of the medial section.



Der Stein. Das harte Material baucht sich unter der Last, die es zu tragen hat. Bis heute ist man von dieser griechischen Vorstellung des Tragens und Lastens nicht losgekommen.

La pierre: matière qui se renfle sous le poids de la charge.
The stone, hard substance though it is, bulges under the load it bears.

Tempel von Segesta, 2. Hälfte. 5. Jahrh. v. Chr.

Architektur fängt bei den Ecken an. Im klassischen Bauwerk decken sich Stützensystem und Raumform. Die Ecke ist an die Erde gebunden und sozusagen rund, um die gleichwertigen Seiten bruchlos ineinander überzuführen.

Segesta Temple, 2nd half of 5th century B.C.
Architecture pivots on the corners.



Der Stahl. Der elastische Stab strebt gegen den Himmel. Vorbei an der Last, die er magnetisch hält.

L'acier: un bras souple s'élançant vers le ciel, à côté de la charge qu'il retient comme par un pouvoir magnétique.

Then the steel. The elastic rod points heavenwards—past the load it magnetically upholds.

Nichts betont die Transparenz und Unabhängigkeit des Raumes so sehr wie diese Ecke. In der Vertikalen streicht der Stahl am Raum vorbei, in der Horizontalen fließt der Raum über das Ständersystem hinaus. Die Ecke ist scharf, sie scheidet zwei Welten.

L'angle est catégorique: de part et d'autre, deux faces du monde.
The corner is sharply defined and divides two worlds.



Der Stahl, das Material des Menschen, wird verwendet in seiner technischen Form als Walzprofil. Es erhält seine Schönheit, seinen Adel durch die Verwendung.

Diese Säulen deuten noch einmal den Geist von Mies van der Rohe. Sie halten einen Raum. Aber sie werden nicht durch diesen Raum begrenzt. Ihre Energie reicht weiter — nach oben — nach unten. Der Raum hängt zwischen Himmel und Erde, er ist das Reich des Menschen.

Konstruktive Sorgfalt im Detail

Wie oft versagt unsere Kraft diesen Kleinigkeiten gegenüber. Gerade die Genauigkeit, mit der jedes Detail der beiden Bauten behandelt ist, hebt sie über das Alltägliche hinaus und eignet sie zum Maßstab unserer eigenen Arbeiten.

Minutie dans la construction du détail.
Careful construction in details.



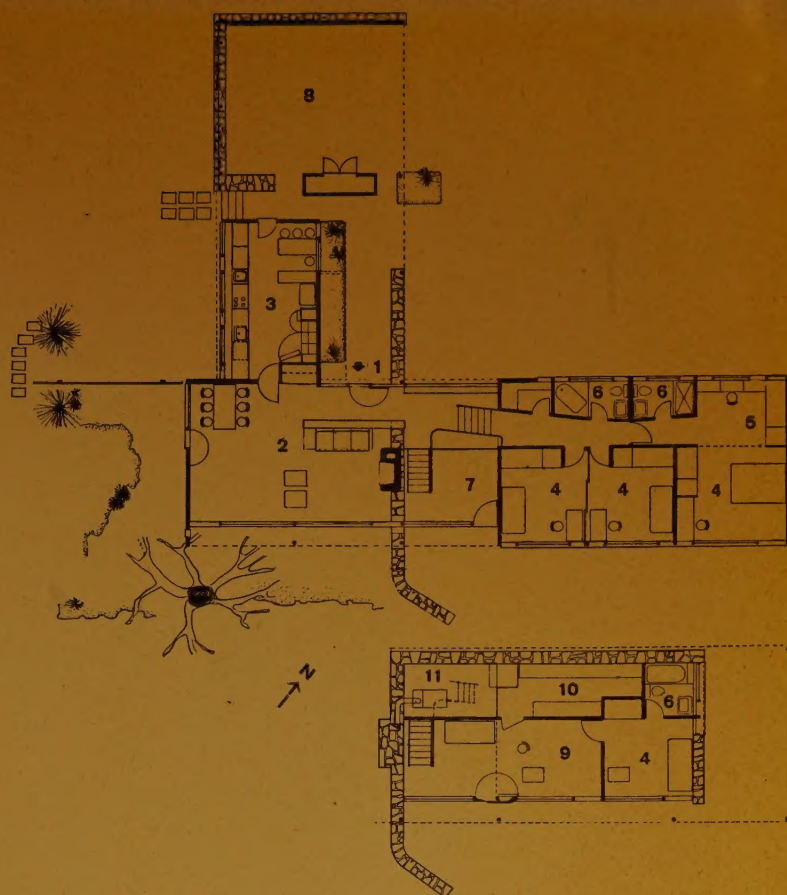
Landhaus in Belmont

Maison de campagne à Belmont
Country-house at Belmont

Architekten: The Architects Collaborative
(Jean Bodman Fletcher, Norman C. Fletcher, Walter Gropius, John C. Harkness, Sarah Harkness, Robert S. McMillan, Louis A. McMillan, Benjamin Thompson)
Cambridge, Mass., USA

Auf abfallendem Gelände, mitten unter alten Eichen und Platanen, steht dieses für ein Elternpaar mit 3 Kindern gebaute Landhaus. Das Gefälle wurde geschickt dazu ausgenutzt, den einen Flügel des L-förmigen Grundrisses zweistöckig die Mittelpartie 1½ Stockwerke hoch, den Nordflügel erdgeschossig zu bauen. Im zweistöckigen Flügel liegen alle Schlafzimmer mit Bädern, Ankleideraum und einem großen Erdgeschoßatelier. Das Wohn- und Eßzimmer ist 1½ Stockwerke hoch ausgeführt und liegt im Zentrum des Hauses. Die Treppenanlage im zweigeschossigen Teil entwickelt sich im westlichen Teil des Ateliers. Autoplatz, Küche und überdeckter Eingang bilden den Nordflügel.

Es dürften wohl nicht leicht viele ähnliche Beispiele von Häusern gefunden werden können, deren Inneres sich so klar auch außen abspiegelt, wie es an diesem beinahe klassischen Beispiel einer Werkgruppe von amerikanischen Architekten, zu denen auch der Schöpfer des Bauhauses gehört, der Fall ist. Klare Zweistöckigkeit, hervorgehoben durch das Zurücksetzen des Erdgeschosses, steht neben dem



Obergeschoß / Etage supérieure / Upper floor

- 1 Eingang / Entrée / Entrance
- 2 Wohn-Eßraum / Living-room, salle à manger / Living-cum-dining room
- 3 Küche / Cuisine / Kitchen
- 4 Schlafzimmer / Chambre à coucher / Bedroom
- 5 Ankleideraum / Garde-robe / Dressing-room
- 6 Badzimmer / Salle de bains / Bathroom
- 7 Spielzimmer / Salle de jeu / Playroom
- 8 Autoplatz / Parc à autos / Parking space

Untergeschoß / Etage inférieure / Basement

- 9 Atelier / Studio
- 10 Abstellraum / Resserre / Lumber-room
- 11 Heizung / Chauffage / Heating

Südfassade mit zweistöckigem Schlafzimmerteil und Wohnzimmerfenster
Façade sud; les deux étages des chambres à coucher et la fenêtre du living-room
South façade with two-storey bedroom wing and living-room window





Ansicht von Südwesten mit Südfenster des Wohn-Eßraums
 Vue prise du sud-ouest; fenêtre sud du living-room/salle
 à manger
 View from south west with south window of living-cum-
 diningroom

vom Boden bis zur Decke verglasten Wohn-Eß-
 zimmer. Auch der Treppenhauteil des Ateliers
 ist außen von unten bis oben ablesbar, dazu
 völlig durchsichtig, da zweiseitig ganz verglast.
 Die Fensterwand des Wohnzimmers liegt um
 dasselbe Maß zurückversetzt wie das Unter-
 geschoß des Schlaftteils.

Die Fenster sind durchgehend differenziert
 zwischen Lüftungsflügel und Aussichtsfläche. Die
 Lüftungsflügel liegen außen, die Aussichts-
 flächen festverglast in der Mitte. Dieses Prin-
 zip ist überall konsequent durchgeführt.

Schlanke Stützen tragen das Dach und das Fas-
 sadenband über der großen Fensterwand, die-
 selben Stützen treten auch unter dem oberen

Nordflügel mit Garage und Eingang
 Aile nord, garage et entrée
 North wing with garage and entrance



Blick vom Schlafzimmerkorridor gegen Wohn-Eßraum und Garten
 Du couloir des chambres à coucher, vue sur le living-room et le jardin
 View from bedroom corridor towards living-cum-dining-room and garden



Haupteingang im Norden
 Entrée principale, côté nord
 Main entrance (north)



Wohnraum mit Cheminée
 Living-room avec cheminée
 Living-room with fireplace



Spielzimmer mit Treppe vom unteren zum oberen Schlaf-
 geschoß
 Salle de jeu avec escalier du premier au second palier
 des chambres à coucher
 Playroom with stairs from lower to upper bedroom floor



Küche mit Frühstückstisch und Blick zum Schlafzimmerflügel
Cuisine avec table pour le petit-déjeuner et vue sur l'aile
des chambres
Kitchen with breakfast table; view towards bedroom wing

Geschoß des Schlafzimmerflügels und beim Eingang auf. Das Gartengeschoß ist materialmäßig gegenüber den oberen Teilen des Hauses klar abgesetzt: Bruchsteinmauern innen und außen kennzeichnen die gartennahen Zimmer, fein profilierte, stehende Zypressenfasriemen umschließen den oberen Teil.

Es drängt sich angesichts dieses Hauses das Wort Kristall auf, denn die räumlichen Zusammenhänge sind bis ins Letzte klargelegt und übersichtlich, Wände und Decken stoßen als saubere Flächen gegeneinander und scheinen einander zu durchdringen.

Als Materialien wurden verwendet: Bruchstein in Zyklopenmauerwerk vom Gebiet des Bauplatzes. Außenwände: stehende Zypressenfasriemen auf Ständerwerk. Innere Wände: Zypressenfasriemen, in der Küche Birkenperrfournierplatten. Böden: Natursteinplattenbelag oder Eiche-Langriemen.

In Wohn-Eßzimmer, Küche, Spielzimmer und Mädchenzimmer: Bodenstrahlungsheizung. In den Schlafzimmern sind Kupferrohre in 2,5 cm Deckenverputz eingelegt.

Die Inneneinrichtung ist durch dieselben Gestaltungsprinzipien gekennzeichnet wie das Äußere: überall herrscht eine ans Raffinierte grenzende Klarheit und Übersichtlichkeit. Die Entwürfe stammen zum Teil von Hans Knoll und Bruno Mathson.

Kinderschlafzimmer mit Schiebewänden
Chambre des enfants avec portes coulissantes
Children's bedroom with sliding doors





Einfamilienhaus in Essex

Connecticut, USA

Maison pour une famille à Essex, Connecticut, USA

Residence in Essex, Connecticut, USA

Architekt: Hugh Stubbins Jr., AIA
Lexington, Mass., USA

Gesamtansicht des Hauses von Südosten
Vue générale prise du sud-est
General view from the south-east

Situation:

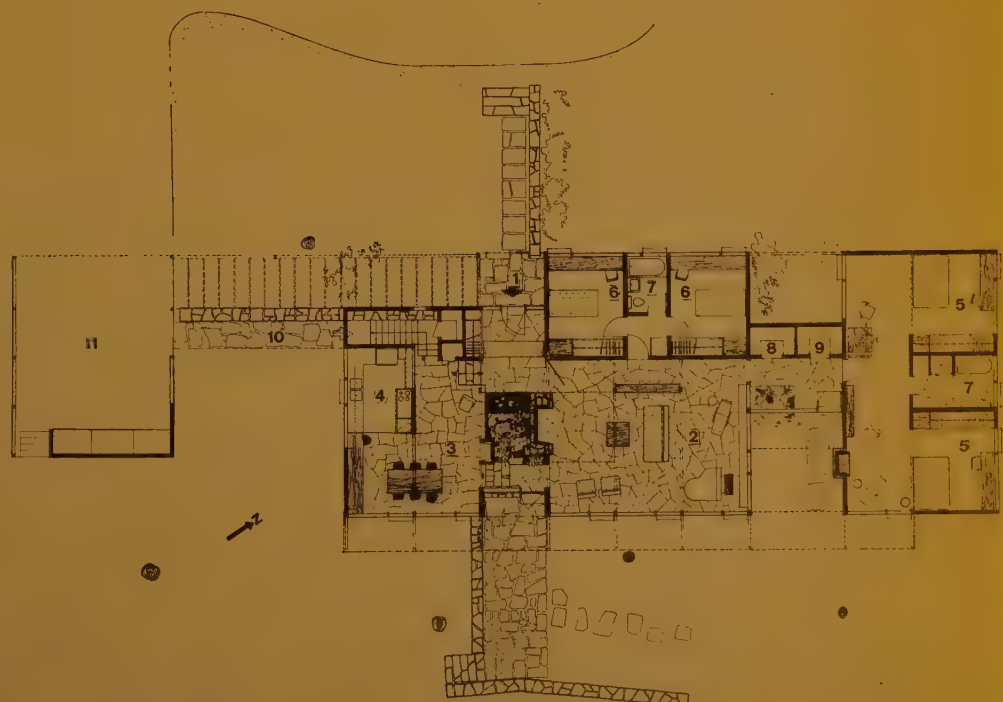
Nahe bei Essex bildet der Fluß Connecticut eine Halbinsel, deren steil zum Fluß abfallende Hänge mit dichtem Lorbeer bewachsen sind. Auf dem hoch über dem Fluß liegenden Plateau der Halbinsel wächst ein Wald hochstämmiger Eichen. Nach zwei Seiten genießt man eine weite Aussicht.

Aufgabe:

Es galt für eine vierköpfige Familie mit zwei Kindern ein Haus zu bauen, wobei die Kinderzimmer während der Schulmonate auch als Gastzimmer zu dienen hatten. Die Schlafzimmer der Eltern sollten für sich liegen, das Wohn- und Eßzimmer waren großräumig zu projektieren, um einen Flügel, eine Bibliothek und ein Cheminée aufnehmen zu können.

Lösung:

Die Hauptraumgruppe des Eß- und Wohnzimmers liegt gegen die schönste Aussichtsrichtung, gegen Südosten. Ein großes Cheminée mit dahinterliegendem Seerosenbecken trennt Eß- und Wohnzimmer. Die beiden sind außerdem auch in der Höhe um vier Stufen versetzt. Der Eingang führt, unter einer ansteigenden Pergola von der Garage her erreichbar, in einen Vorraum zwischen den beiden Raumteilen. Gegen Westen schließen die beiden Kinderzimmer an, gegen Norden geht man durch einen schmalen Schrankkorridor, der auch am Hauskörper eine deutliche Zäsur



Grundriß / Plan

- 1 Eingang / Entrée / Entrance
- 2 Wohnraum / Living-room
- 3 Eßraum / Salle à manger / Dining-room
- 4 Küche / Cuisine / Kitchen
- 5 Elternzimmer / Chambre des parents / Parents' room
- 6 Kinderzimmer / Chambre des enfants / Children's room

- 7 Badzimmer / Salle de bains / Bathroom
- 8 Wäscheschrank / Armoire à linge / Linen cupboard
- 9 Abstellraum / Débarras / Lumber-room
- 10 gedeckter Weg / Chemin couvert / Covered path
- 11 gedeckter Autoplatz / Place de garage couverte / Car shelter



bildet, in den Elternschlafteil, mit gemeinsamem Cheminée-Vorplatz und zwei Schlafnischen, in denen breite Schränke die Rückwände gegen das in der Mitte liegende Bad bilden.

Unter dem Eßzimmer-Küchenteil befinden sich ein Werkraum, eine Dunkelkammer, ein Weinkeller und Trockenräume.

Sichtbare Konstruktionsteile und Wechsel von naturbehandeltem Fastäfer mit gestrichener Schreinerarbeit, dazu stark hervortretende Dachbalken, Natursteinboden und Naturstein am Cheminée geben dem Ganzen ein betont einfaches Aussehen, wobei auf eine frohe und ruhige Lebensatmosphäre Gewicht gelegt wurde.

Teilansicht von Nordwesten mit Haupteingang, gedecktem Weg und Autoplatz

Vue partielle prise du nord-ouest: entrée principale, chemin couvert et place de garage
Detail with main entrance, covered path and car shelter, from the north-west



Teilansicht von Südosten mit Wohnraum und Elternzimmer
Vue partielle prise du sud-est: living-room et chambre des parents

Detail with living and parents' rooms, from the south-east



Wohnraum. Links hinten der höher liegende Eßplatz,
rechts der Vorraum
Living-room. A gauche, au fond, le coin des repas
surélevé; à droite le vestibule
Living-room. At the back, left, the raised dining corner;
right, the vestibule

Elternzimmer mit den beiden Schlafnischen und dem Bad-
zimmer
Chambre des parents, les deux alcôves et la salle de bains
Parents' room with two bed niches and bathroom



Wochenendhaus in Carmel-by-the-Sea

Californien

Maison de week-end à Carmel-by-the-Sea,
Californie

Week-end House at Carmel-by-the-Sea, Cali-
fornia

Architekt: Henry Hill

San Francisco, Calif., USA

Gartenarchitekten: Eckbo, Royston & Williams

San Francisco, Calif., USA

Grundriß / Plan

- 1 Eingang / Entrée / Entrance
- 2 Wohn-Eßraum / Living-room/salle à manger / Living-cum-dining room
- 3 Küche / Cuisine / Kitchen
- 4 Heizung / Chauffage / Heating
- 5 Schlafzimmer / Chambre à coucher / Bedroom
- 6 Gästezimmer / Chambre d'hôte / Guestroom
- 7 Bad / Bain / Bathroom
- 8 Gartenhof / Cour-jardin / Yard



Gartenhof und Blick zum Wohn-Eßraum
Cour-jardin et vue sur le living-room / salle à manger
Yard, view towards living-cum-dining room

Blick vom Eßplatz in den Gartenhof und gegen das Meer
Vue sur la cour-jardin et la mer depuis le coin des repas
View from living-cum-dining room into yard and towards
the sea

Mit Blick aufs Meer, mitten unter alten Bäumen, liegt Henry Hills Wochenendhaus auf einem Grundstück von nur 15×30 m. Intensivste Ausnutzung des Gartens als Außenraum, der an vielen Stellen auch ins Haus selbst eindringt, läßt die bescheidenen räumlichen Verhältnisse optisch gar nicht fühlbar werden.

Man betritt das Tusculum durch den Gartenhof, der mit Wasserbecken, Mauern und einem bis in die Wohnräume reichenden Blumenbeet gleichzeitig innen und außen zu sein scheint. Im rückwärtigen Teil breitet sich ein großes Cheminée aus, gegen Osten zieht sich der Wohnraum ins Eßzimmer und weiter als Korridor zum Schlafzimmer mit Gastraum und zwei Bädern. Fensterflächen vom Boden bis zur Decke, große Schiebewände, naturbelassenes Tüfer, Strohmatte und überall Blumen geben dem kleinen Haus die für Ferien nötige, befreiende Atmosphäre.



Etappenweise erbautes Eigenheim eines Architekten

Habitation d'un architecte édiflée par étapes
Architect's House built in stages

Architekt: Harlan McClure

Ass. Professor an der School of
Architecture
University of Minnesota
Minneapolis, Minn., USA

Auf einem mit alten Eichen und Ulmen bestandenen Gelände sind vorerst zwei Etappen dieses Architektenheims entstanden. Die erste Baustufe galt dem zweistöckigen Kubus mit zwei Schlafzimmern und Eingang im Gartengeschoß und einem Studio samt Kleinküche und Bad im Obergeschoß. Versetzt um ein halbes Geschoß schließt sich das in zweiter Etappe erstellte Wohnzimmer mit Cheminée und geschlossener Veranda an. Diese wird später Eingangshalle, der sich gegen Norden ein Flügelbau mit Eßzimmer, Küche und im Obergeschoß drei Schlafzimmer angliedern werden. Holzständerbau auf Hohlblock-Mauerwerk.

A. Etappe / 1ère étape / Stage One

- 1 Eingang / Entrée / Entrance
- 2 Schlafrum / Chambre à coucher / Bedroom
- 3 Bad / Bain / Bathroom
- 4 Küche / Cuisine / Kitchen
- 5 Studio und Wohnraum / Studio et living-room / Studio and living-room

B. Etappe / 2ème étape / Stage Two

- 6 Wohnraum / Living-room
- 7 Geräteraum / Resserre à outils / Lumber-room
- Geschlossene Veranda, bei Vollausbau: Eingangshalle /
Véranda fermée qui constituera plus tard le hall
d'entrée / Enclosed porch later to serve as entrance
hall

C. Etappe, noch nicht ausgeführt / 3ème étape non réalisée / Stage Three (projected)

- 9 Haupteingang und gedeckter Autoplatz / Entrée principale et place de garage / Main entrance and garage
- 10 Eßzimmer / Salle à manger / Dining-room
- 11 Küche / Cuisine / Kitchen
- 12 Schlafzimmer / Chambre à coucher / Bedroom
- 13 Ankleideraum / Garde-robe / Dressing-room
- 14 Bad / Bain / Bath-room



1
Zweistöckiger Bau der ersten Etappe mit Eingang und Schlafzimmern im Untergeschoß, Studio im Obergeschoß.
Première étape, deux étages; entrée et chambres à coucher à l'étage inférieur, studio à l'étage supérieur.

Two-story structure of first stage with entrance and bedrooms below, studio above.

2
Gartenansicht mit erster Etappe links und einstöckigem, in zweiter Etappe erstelltem Wohnzimmer mit Veranda.
Vue du jardin avec le bâtiment de la première étape, à gauche, et le living-room avec véranda, bâti dans la seconde étape de la construction.

Garden. Left, first stage and second-stage living-room, with veranda.





Landhaus in Minneapolis

Maison de campagne à Minneapolis
Country House in Minneapolis

Architekt: Professor Carl Grafunder
Minneapolis, Minn., USA

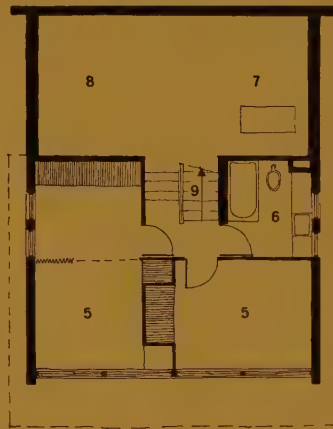
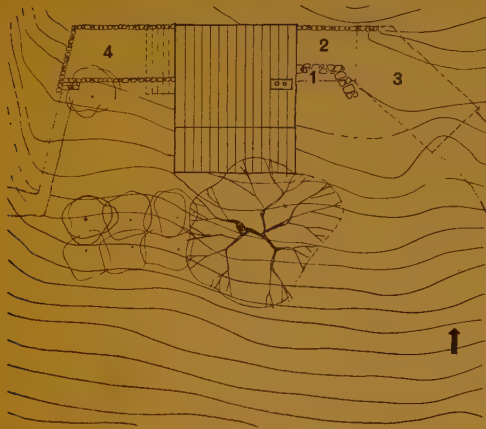
Das Landhaus liegt auf einem Hügel außerhalb des Loop in Minneapolis und ist nach Süden orientiert. Es handelt sich um das Eigenheim des Architekten, dessen Ausführung er zum Teil selbst besorgte. Charakteristisch für den Bau ist die Beschränkung auf einen einzigen Raum, welcher durch halbhohe Unterteilungen — Schilfrohmatten, brüstungshohe Möbel usw. — gegliedert ist.

Konstruktion:

Untergeschoß Mauern in Betonblocks, Hohlräume mit Zellwolle ausgefüllt, außen und innen roh.

Obergeschoß Außenwände Holz, Ständerbau, zwei Schalungen mit Aluminiumfolienisolierung. Rückwand Betonblocks isoliert. Fenster Thermoplast Glas.

Bauzeit Sommer 1950.



Grundrisse / Plans

Grundstücksplan / Plan de la propriété / Plan of estate

- 1 Eingang / Entrée / Entrance
- 2 Terrasse bzw. zukünftiges Gewächshaus / Terrasse, futur jardin d'hiver / Terrace, or future winter-garden
- 3 projektiertes Studio und Garage / Futur studio et garage / Projected studio and garage
- 4 Rasenplatz / Pelouse / Lawn

Untergeschoß / Etage inférieure / Basement

- 5 Schlafzimmer / Chambre à coucher / Bedroom
- 6 Badzimmer / Salle de bains / Bathroom
- 7 Heizung / Chauffage / Heating
- 8 Keller / Cave / Cellar
- 9 Treppe zum Obergeschoß / Escalier intérieur / Stairs to upper floor

Obergeschoß / Etage supérieure / Upper floor

- 10 Eingang / Entrée / Entrance
- 11 Eßplatz / Coin des repas / Dinette
- 12 Küche / Cuisine / Kitchen
- 13 WC
- 14 Balkon / Balcon / Balcony
- 15 Treppe zum Atelier / Escalier menant à l'atelier / Stairs to studio
- 16 Atelier / Studio

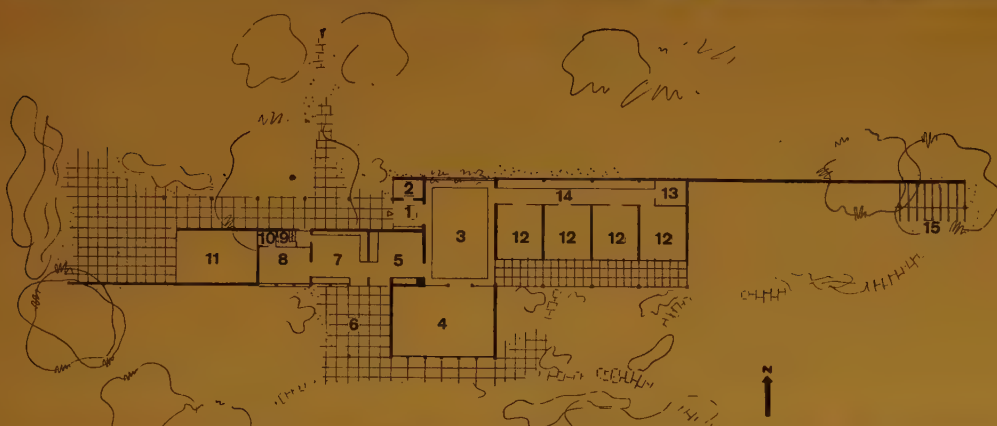
|| Gesamtansicht von Südosten

Vue générale du sud-est
General view from the south-east

2

Blick vom Atelier gegen Eßplatz und Küche
Vue de l'atelier sur le coin des repas et la cuisine
View from the studio towards dinette and kitchen





Nordansicht mit Eingang
Côté nord, l'entrée
North view with entrance

Grundriß / Plan

- 1 Eingang und Garderobe / Entrée et vestiaire / Entrance and cloakroom
- 2, 10 Toilette und WC / Toilette et WC / Lavatory and WC
- 3 Wohnhalle / Hall-séjour / Hall
- 4 Wohnraum / Living-room
- 5 Eßzimmer / Salle à manger / Dining-room
- 6 Gedeckter Sitzplatz / Place de jeu couverte / Covered seat
- 7 Küche / Cuisine / Kitchen
- 8 Mädchenzimmer / Chambre de bonne / Maid's room
- 9 Kellertreppe / Escalier de cave / Cellar stairs
- 11 Garage
- 12 Schlafzimmer / Chambre à coucher / Bedroom
- 13 Bad und WC / Bain et WC / Bath and WC
- 14 Vorplatz mit Wandschränken / Palier avec placards / Landing with built-in cupboards



Projekt für ein Landhaus in der Südschweiz

Projet pour une maison de campagne en Suisse méridionale
Projected Country-house in the South of Switzerland

Architekt: Rudolf Pfister
Locarno

Baufgabe und Gestaltung

Das projektierte Landhaus kommt in einen großen Garten zu stehen. Es ist von der Straße weggerückt. Die Straßenfront, d. h. die Nordfassade ist geschlossen und schützt zusammen mit den Gartenmauern den Wohngarten vor Einblick von der Straße her. Gegen Süden sind alle Räume weit offen und dadurch mit dem Garten eng verbunden. Das milde Klima ermöglicht weitgehend ein Wohnen im Garten.

Südansicht mit Wohn- und Schlafräumen
Côté sud, salle de séjour et chambres
South view with day quarters and bedrooms

Grundrißdisposition

Die benötigten Räume sind natürlich und ungezwungen zusammengefügt. Sie sind, je nach dem Zweck, dem sie dienen, in drei Gruppen zusammengefaßt: 1. Wohnräume, 2. Wirtschaftsräume, 3. Schlafräume. Diese Gruppierung kommt in den Baumassen zum Ausdruck. Die Fassaden sind differenziert gegliedert. Durch den organischen Aufbau der Grundrisse entsteht eine lebendige Raumgestaltung.

Konstruktion

Die Außen- und Zwischenwände bestehen aus einer in der Praxis bewährten Kombination von Betonskelett und Leichtbausteinen. Ebenfalls aus Leichtbaustein sind Boden und Hohldecken. Diese Bauweise ist wirtschaftlich günstig und in bezug auf Wärme- und Schallisolation ausgezeichnet.



Gesamtansicht
Vue générale
General view



Treppenaufgang zur Terrasse mit angrenzendem Wohnraum
Escalier menant à la terrasse attenante à la salle de séjour
Stairs to terrace with adjoining living-room



Landhaus eines Arztes

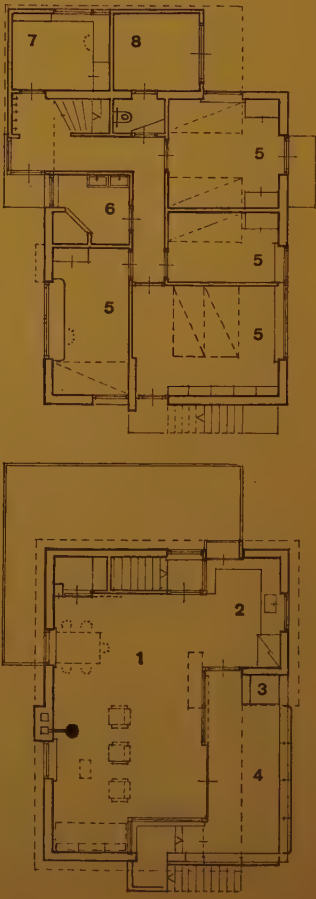
Habitation d'un médecin
Physician's Home

Architekt: Jan Rietveld
Amsterdam

Etwas außerhalb des Dorfes, an einer schmalen Landstraße, liegt dieses kleine Einfamilienhaus. Ein typisch holländisches Poldergebiet: Wasser und Wiesen bis an den Horizont. Das Haus wurde in der Weise situiert und geplant, daß man vom Wohnzimmer und der angrenzenden Terrasse aus sowohl die weite Landschaft als auch die nahe Umgebung, welche von einem mit Weiden bewachsenen Teich gebildet wird, erleben kann. Wohnzimmer und Terrasse befinden sich im Obergeschoß, wobei die Wohnterrasse von der Küche aus direkt zugänglich ist. Küche und Wohnzimmer gehen räumlich ineinander über. Die Aufgabe des Architekten bestand darin, innerhalb des vom Wiederaufbauamt bewilligten baulichen Rahmens das Maximum an Komfort herauszuarbeiten. Da das Bauvolumen 260 m³ beträgt, mußte eine sinnvolle Platzausnützung vorgenommen werden, um den Bewohnern, einer kinderreichen Arztfamilie, die nötigen Räumlichkeiten bieten zu können. Erbaut 1950.

Praxisraum des Arztes
Cabinet de consultation du médecin
Physician's consulting room

- Grundrisse / Plans
- 1 Wohnzimmer / Salle de séjour / Living-room
 - 2 Küche / Cuisine / Kitchen
 - 3 Keller / Cave / Cellar
 - 4 Terrasse / Terrace
 - 5 Schlafzimmer / Chambre à coucher / Bedroom
 - 6 Bad / Bain / Bath
 - 7 Praxisraum / Cabinet de consultation / Consulting room
 - 8 Abstellraum / Débarras / Lumber-room





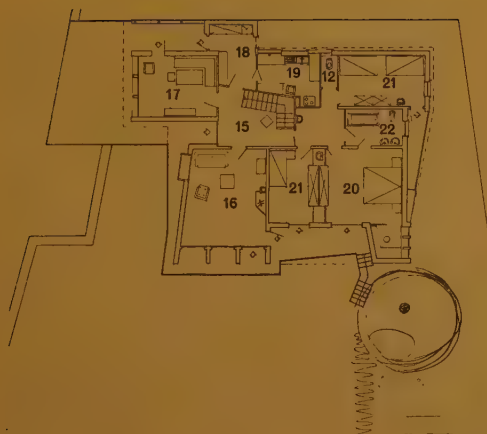
Einfamilienhaus in Locarno-Muralto

Maison pour une famille à Locarno-Muralto
Residence at Locarno-Muralto

Architekt: Oreste Pisenti SIA
Locarno-Muralto

Im Locarneser Vorort Muralto, an einer steilen und schmalen Straße, liegt inmitten alten Baumbestandes dieses kleine Einfamilienhaus. Es bietet einer fünfköpfigen Familie sowie — in einer abgeschlossenen Zweizimmerwohnung — der Mutter des Bauherrn Platz. Dienstboten-, Gastzimmer, Garage und Gartenraum ergänzen das Bauprogramm. Um die kleine Treppenhalle im oberen Geschoss legen sich Wohnzimmer, Esszimmer — Office — Küche und Schlafzimmergruppe, wobei jeder Raum auf einen rings um den kleinen Baukomplex laufenden Balkon Zutritt hat. Vier Stufen einer Außentreppe führen in den oberen, weitere sechs Stufen in den unteren Garten. Man betritt das Haus im Gartengeschoß

neben der Garage und geht an einem Gartenraum vorbei in die Treppenhalle, von der die kleine Separatwohnung zugänglich ist. Konstruktion und Material: Untergeschoß zum Teil sichtbarer Bruchstein in Fortsetzung der Gartenmauern. Obergeschoß verputzt und weiß gestrichen. Flachdach mit 1,5 Prozent Neigung, korkisolierte Hohlsteindecke. Unterseite des Dachvorsprunges pompeianisch rot, Stützen und Schlosserarbeit elfenbeinfarbig gestrichen. Fensterbänke und Außentreppe in italienischem Travertin. Im Bad kobaltblaue Plattenwände und pompeianisch roter Glasmosaikboden.



Grundrisse / Plans

Erdgeschoss / Rez-de-chaussée / Ground-floor

- 1 Eingang / Entrée / Entrance
- 2 Garderobe / Vestibule / Cloakroom
- 3 Wintergarten / Jardin d'hiver / Winter-garden
- 4 Gedeckte Terrasse / Terrasse couverte / Covered terrace
- 5 Wohnraum mit Kochnische / Salle de séjour avec cuisinette / Living-room with kitchenette
- 6 Schlafzimmer / Chambre à coucher / Bedroom
- 7 Toilettenraum / Cabinet de toilette / Toilet-room
- 8 Vorratskeller / Cave à provisions / Store cellar
- 9 Gastzimmer / Chambre d'hôte / Guestroom
- 10 Nähraum und Dienstbotenzimmer / Pièce de couture et chambre de bonne / Sewing-room and maid's quarters
- 11 Douche / Shower
- 12 WC
- 13 Garage
- 14 Autoparkplatz / Parc à autos / Parking space

Obergeschoß / Etage supérieure / Upper floor

- 15 Atrio / Atrium
- 16 Wohnraum / Salon / Living-room

17 Esszimmer / Salle à manger / Dining-room

- 18 Office / Pantry
- 19 Küche / Cuisine / Kitchen
- 20 Elternschlafzimmer / Chambre à coucher des parents / Parents' bedroom
- 21 Kinderzimmer / Chambre des enfants / Children's room
- 22 Bad / Bain / Bathroom

1
Gesamtansicht von Westen mit Zugangsstraße
Vue générale prise de l'ouest avec le chemin d'accès
General view from the west, with drive

2
Südansicht
Vue prise du sud
View from south



Appartement eines Industriellen

Appartement d'un industriel
Apartment of a Manufacturer

Architekt: Willy Boesiger
Zürich

Blick zum Eßplatz. Raumhöhe 2 x 2,23 m
Vue sur le coin des repas. Hauteur 2 x 2,23 m
View of the dining corner. Height 2 x 2,23 m

Aufgabe

Im Jahre 1947 ließ ein Maschinenfabrikant die Ausstellungshallen seiner Fabrik vergrößern und am Ende dieses Gebäudes in die Eisenbetonkonstruktion ein Appartement eingliedern. Die Bedingungen des Bauherrn waren von besonderer Art, d. h. die persönliche Lebensweise des Ehepaares mußte in jeder Beziehung berücksichtigt werden: Das Ehepaar arbeitet tagsüber in den Büros seiner Fabrik. Wie die Angestellten verläßt die Hausfrau mittags und abends ihr Büro und kocht die Mahlzeiten selbst. Dienstbotenzimmer waren nicht erwünscht. Verlangt wurden außer dem Schlafzimmer mit Badverbindung ein privater intimer Aufenthaltsraum und — getrennt von diesem — noch zwei Gästezimmer.

Lösung

Im Erdgeschoß befindet sich ein geräumiger Vorplatz mit Garderobe für Gäste, von welchem die Garage für zwei Autos erreicht werden kann. Eine offene Treppe führt zum zweigeschossigen Appartement im ersten Stock. Die Küchenanlage befindet sich hinter einem barartigen Korpus und ist mit den neuesten Haushaltsmaschinen ausgestattet. Der Versuch, eine offene Küche einzurichten, war gewagt, hat sich aber außerordentlich gut bewährt.

Der Kaminplatz im Wohnraum
Le coin de la cheminée dans le living-room
Living-room fireplace

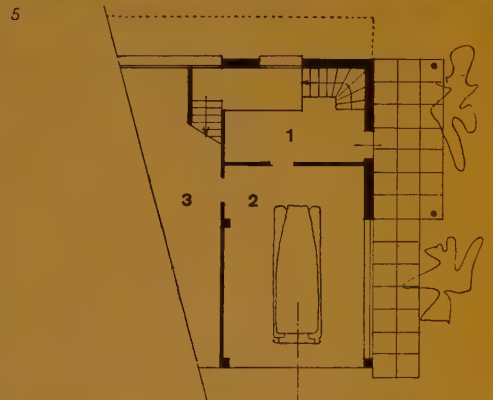
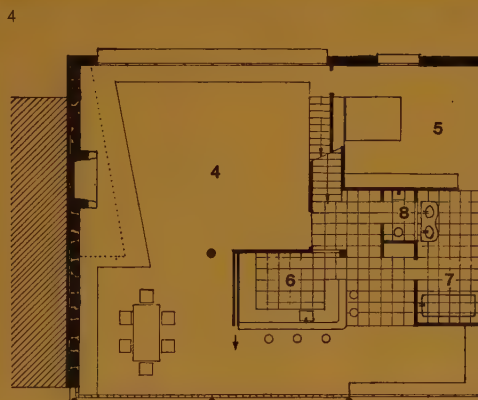
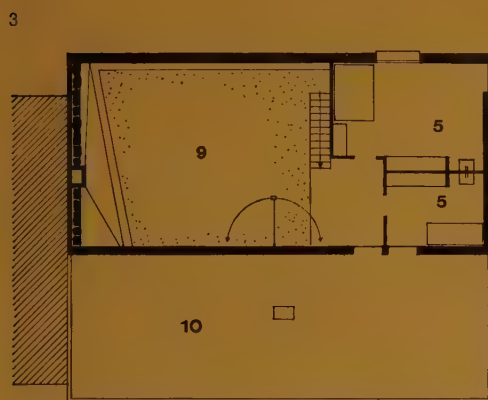


1 Blick gegen die Fensterfront. Diese kann im Sommer seitlich vollkommen weggeschoben werden.
 Vue de la façade. Les fenêtres coulissent de côté, de façon à pouvoir dégager entièrement la baie en été.
 View of window front which can be slid out of sight in summer.

2 Aufgang zur Galerie
 Accès à la galerie
 Access to gallery

- 3 Grundriß 1. Stock / Plan du 1er étage / 1st floor plan
 4 Grundriß Obergeschoß / Plan de l'étage supérieur / Plan of upper floor
 5 Grundriß Untergeschoß / Plan du sous-sol / Basement plan

- 1 Eingang / Entrée / Entrance
 2 Garage
 3 Fabrikräume / Ateliers / Work rooms
 4 Wohn- und Eßraum / Séjour et repas / Living-cum-dining room
 5 Schlafzimmer / Chambre à coucher / Bedroom
 6 Küche / Cuisine / Kitchen
 7 Bad / Bain / Bath
 8 WC
 9 Luftraum Wohnraum / Espace salle de séjour / Air space living-room
 10 Dachterrasse / Toit-terrasse / Roof terrace



Die offene Küche mit Blick gegen den Eßplatz, welcher durch eine Schiebewand abgetrennt werden kann.
 La cuisine ouverte, avec regard sur le coin des repas, dont elle peut être séparée par une paroi coulissante.
 The open kitchen with view of the dining corner which can be separated by a sliding partition.



Wohnhaus mit Atelier

Maison avec atelier
House with Studio

Raumplan in einem Hexaeder

Architekt: Felix Schwarz
Brüttisellen/Zürich

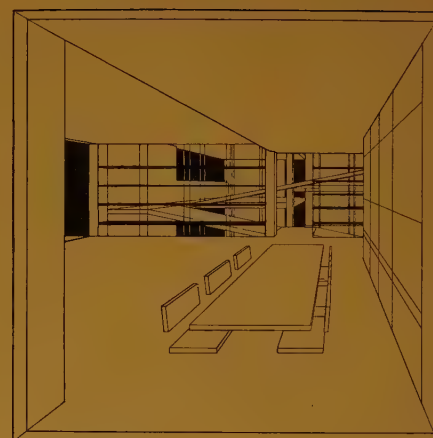
Ein präzises Raumprogramm und ein freies Grundstück in der Stadt waren die äußeren Anlässe für dieses Projekt.

Es versucht mit einem Minimum an Material ein Maximum an Raumwirkungen zu schaffen. Tragende Außenwände und zwei Mittelstützen erlauben es, die Räume nach innen zu öffnen und der äußeren kubischen Einfachheit eine innere Vielfalt entgegenzusetzen. Es kann dem modernen Bedürfnis nach Befreiung Rechnung getragen werden trotz ungünstigen äußeren Bedingungen, wie sie die Stadt oft bietet.

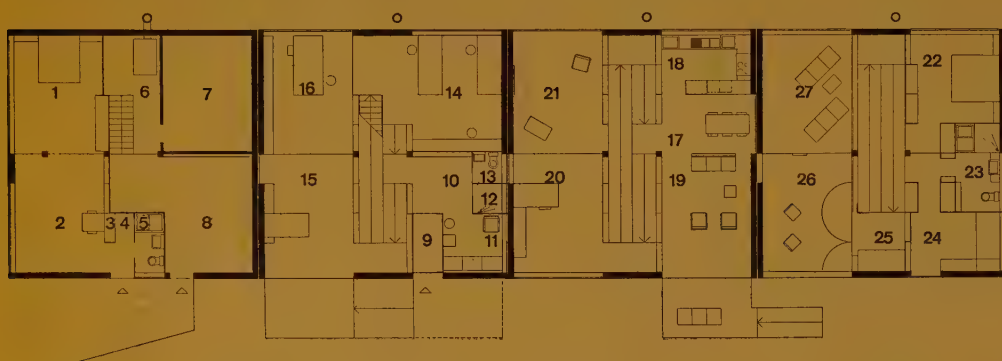
Die Räume sind so geordnet, daß unten, in Verbindung mit dem Eingang die Ateliers liegen. Darüber sind die Wohnräume, die über Terrassen mit dem Garten zusammenhängen. Am

Ende der Rampe, in der ruhigsten Zone des Hauses, liegen die Schlafräume und der in der Stadt wichtige Sonnenraum. Die Staffelung erlaubt eine differenzierte Ausnützung des Daches.

Oben: / En-haut: / Above:
Ansicht von Nordwesten (Modellaufnahme)
Vue prise du nord-ouest (modèle)
View from north-west (Model)



Innenperspektive
Perspective du coin des repas
Perspective view of dinette



Grundrisse / Plans

- 1 Schlafzimmer / Chambre à coucher / Bedroom
- 2 Wohnraum / Salle de séjour / Living-room
- 3 Kochschrank / Armoire-cuisinette / Cooking stove in cupboard
- 4 Vorplatz / Vestibule / Palier
- 5 Bad / Bain / Bathroom
- 6 Heizung / Chauffage / Heating
- 7 Keller / Cave / Cellar
- 8 Abstellraum / Resserre / Lumber-room
- 9 Eingang / Entrée / Entrance
- 10 Garderobe / Vestiaire / Cloakroom
- 11 Warteraum / Salle d'attente / Waiting-room
- 12 Douche / Shower
- 13 WC
- 14 Atelier / Studio
- 15 Sekretärin / Bureau de la secrétaire / Secretary
- 16 Atelier / Studio
- 17 Essplatz / Coin des repas / Dinette
- 18 Küche / Cuisine / Kitchen
- 19 Wohnraum / Salle de séjour / Living-room
- 20 Atelier der Frau / Atelier de madame / Wife's studio
- 21 Atelier des Mannes / Atelier de monsieur / Husband's studio
- 22 Elternschlafzimmer / Chambre à coucher des parents / Parents' Bedroom
- 23 Bad / Bain / Bathroom
- 24 Kinderzimmer / Chambre des enfants / Children's room
- 25 Ruheplatz / Coin de repos / Lounge
- 26 Dachgarten / Toit-jardin / Roof-garden
- 27 Sonnenbad / Solarium / Sun-bath

Ansicht von Südosten (Modellaufnahme)
Vue prise du sud-est (modèle)
View from south-east (Model)



1 Kombination für das Tochterzimmer: 2 Behälter auf Holzrahmen mit Eisenfüßen, daneben Schubladenteil mit Glasplatte abgedeckt und Spiegel (Frisiertisch).

Meubles combinés pour chambre de jeune fille: Deux récipients sur châssis de bois à pieds de fer; à côté, meuble à tiroirs couvert d'une plaque de verre, avec miroir (coiffeuse).

Combination for a girl's room: two containers on wooden frame with iron feet, adjacent drawer section covered with glass, and mirror (dressing table).

2 Schiebetürkästchen mit Schubladenelement — Geschirr und Tischwäsche.

Petite armoire à vaisselle, vitres coulissantes et tiroirs — vaisselle et lingerie de table.

Sliding-door cabinet with drawer unit — china and table linen.

3 Wäschekommode auf niederem Holzbock in praktischer Höhe.

Commode à linge sur chevalet bas de hauteur pratique. Linen chest on low wooden trestle at practical height.

4 Schrankkombination für Geschirr und Tischwäsche. Armoire combinée pour vaisselle et lingerie de table. Cupboard combination for china and table linen.

5 Holzbock mit Schubladenteil als Tisch verwendbar. Chevalet à tiroirs, pouvant servir de table.

Wooden trestle with drawer section can be used as table.

6 Kleiner Geschirrschrank mit Glasschiebetürchen und zwei Besteckschubladen.

Petite armoire à vaisselle, vitres coulissantes et deux tiroirs pour l'argenterie.

Small cupboard with sliding glass doors and two cutlery drawers.

7 Vitrine mit Glasrückwand und Besteckschubladen. Vitrine à fond de verre et tiroirs pour l'argenterie.

Glass-backed cabinet with cutlery drawers.

8 Wäschekästchen mit niederem Schubladenteil. Petite armoire à linge, tiroirs en bas.

Linen cabinet with low drawer section.

9 Wäschekommode mit Schubladen und Schrankoberteil. Commode surmontée d'une armoire.

Linen chest with drawers and wardrobe top.

10 Kleiderschrank mit zwei Wäschekästchen und niederem Schubladenteil.

Armoire à habits avec deux rayons pour la lingerie et tiroirs en bas.

Wardrobe with two linen cabinets and low drawer section.

Tochterzimmer mit „Freba“-Typenmöbeln in Birkenholz. Chambre de jeune fille meublée de meubles types „Freba“ en bouleau.

Girl's room with „Freba“ Standard Furniture, birch-wood.

„Freba“-Typenmöbel

«Freba» Meubles types

“Freba” Standard Furniture

Architekt: Alfred Altherr BSA/SWB
Zürich

Hersteller: K. H. Frei
Weißlingen/Zürich

Die Kasteneinheiten können beliebig zusammengestellt oder in der Höhe variiert werden: man setzt sie auf niedrige oder hohe Holzböcke oder auf Holzrahmen mit Stahlfüßen.

Für das kleine Kind werden die Kästchen direkt auf den Boden gestellt; dem Sohn oder der Tochter dienen sie auf praktischer Höhe, auf den leichten Holzrahmen mit Eisenfüßen aneinandergereiht, zur Aufbewahrung von Büchern, Geräten oder Wäsche; auf dem niedrigen Holzbock können als Geschirr- oder Tischwäscheschrank zwei Kästchen übereinander gestellt werden.

Die Schiebetürchen sind in verschiedenen Farben gehalten, sie können ohne weiteres ausgehoben und mit Spiegel- oder Rohglasstürchen





ausgewechselt werden. Die gleichen Kästchen sind statt mit Türen mit Schubladen erhältlich. Der Kleiderschrank ist aus Birkenspezialplatten, die Türen bestehen aus leichten Rahmen, beidseitig mit Faserplatten glatt verleimt. Um ein Werfen zu verhindern, sind sie mit Holzköpfen zusammengespant. Die industriell hergestellten Faserplatten sind so nicht nur als Füllung, sondern in einer ihr eigenen konstruktiven Art verwendet. Im Schrank können Schubladeneinheiten beliebig eingebaut werden.

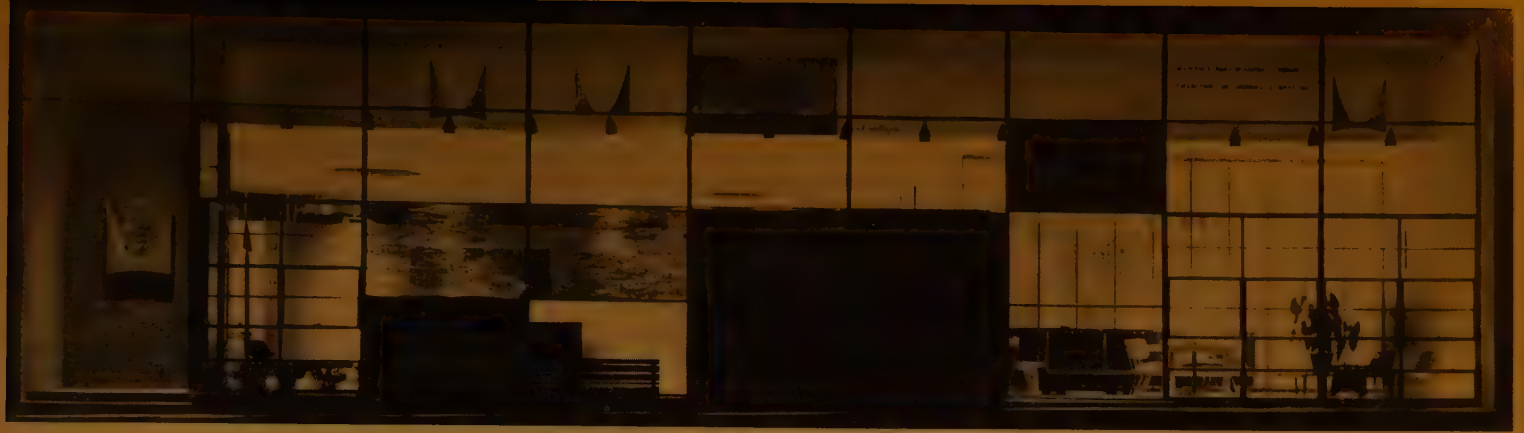
Der Stuhl mit schwarzen Gurten und gelbem Polster ist zusammenlegbar. Durch die sinnvolle Konstruktion werden die Gurten beim Sitzen gespannt (Entwurf B. Rohner SWB, Zürich). Zwei horizontal zusammengebaute Schubladen werden auf dem hohen Bock zum Tisch, mit schwarzem Opakglas (Frisiertisch) oder mit einer Tischlerplatte (Schreibtisch) abgedeckt. Derselbe hohe Bock dient auch als Unterbau für die Glasvitrine mit Glasrückwand. Diese kann frei in den Raum gestellt werden als leichte transparente Abtrennung des Eßplatzes. In dem abgebildeten Tochterzimmer ist die Wahl und Verteilung der Farben so wirkungsvoll, daß der Raum (zusammen mit dem Bettüberwurf aus weißer, handgesponnener Wolle und dem langfasrigen, grünen Teppich) als frisches, in sich geschlossenes Ganzes wirkt, ohne das Bedürfnis nach Dekorationsstoffen aufkommen zu lassen. Der passende Wandschmuck kommt dafür um so besser zur Geltung.



2

1
Kombination mit Schubladenelement.
Meuble combiné avec un élément à tiroirs.
Combination with drawer unit.

2
Kleiderschrank in hellem Birkenholz, Pavatextüren Kunstharz rot gespritzt.
Armoire à habits en bouleau clair, portes à panneaux de pavatex laqués rouge.
Wardrobe in light birch-wood, Pavatex doors sprayed with red plastic.



Gesamtansicht des Ladens bei Nacht
Vue générale du magasin la nuit
General view of store at night

Verkaufsraum der Herman Miller Furniture Co., Los Angeles

Salle de vente de la Herman Miller Furniture Co., Los Angeles
Sale-room of Herman-Miller Furniture Co., Los Angeles

Architekt: Charles Eames
Venice, Calif., USA

In einem eigens für diesen Zweck erstellten einstöckigen Neubau sind etwa ein Dutzend einzelner Raumensembles zusammengestellt. Als Trennwände sind bis über Türhöhe reichende Wandteile, die mittels Rohren an der Decke fixiert sind, verwendet worden. Das Licht strömt am Tage durch zwei große Dachfenster ein, nachts sorgen überall verteilte, verstellbare Doppelstrahler für eine effektvolle Beleuchtung.

Als Dekorationselement werden Blumen und Zweige verwendet. Eine Fotowand sowie ausgesuchte Keramik und Gläser ergänzen zusammen mit Textilien das frische Gesamtbild dieses Verkaufsraumes.

Blick in zwei Ausstellungsräume
Vue des deux salles d'exposition
View into two show-rooms





Die Möbel sind von ausgesprochen exklusiver Haltung und stammen hauptsächlich von vier Architekten, welche für die Herman Miller Furniture Co. arbeiten: Charles Eames, George Nelson, Isamu Noguchi und Paul Laszlo.

Dem Vorwort einer Publikation über die Herman Miller Furniture Co. von George Nelson lassen sich folgende Gedankengänge über die Prinzipien dieser Verkaufsgesellschaft entnehmen:

Herman Miller Furniture Co. unterscheidet sich grundsätzlich von den vielen anderen amerikanischen Möbelverkaufsgesellschaften. Sie besteht aus einem kleinen Team von Entwerfern und Herstellern mit einer Verkaufsorganisation, hat ihren Sitz in Zeeland in Michigan und arbeitet nach bestimmten Prinzipien: Es gibt einen Markt für gute Möbeltypen. Dieser Grundsatz hat sich mehr als nur bestätigt, es braucht aber viel Mut, um ihm Geltung zu verschaffen. Es gibt überall ein bestimmtes Segment unter dem kaufenden Publikum, das mit dem fortschrittlichen Hersteller zu gehen gewillt ist. Aber wenige Produzenten wollen das heute glauben.

Gilbert Rohde, ein früherer Entwerfer bei Herman Miller, hat letzteren vor 12 Jahren davon überzeugt, daß es falsch ist, traditionelle Formen nachzuahmen. Seither hat Miller die gesamte Produktion umgestellt.

Die Firma Herman Miller Furniture Co. hat nie Marktanalyse betrieben. Sind sich Entwerfer und Geschäftsleitung betreffend der Lösung eines bestimmten Möbelproblems einig, so wird es in Fabrikation genommen. Es existieren keine Publikumstests und keine Untersuchungen über den Geschmack des „wohnenden Publikums“.

Auch Herman Miller muß sich den Regeln der Rentabilität fügen, weitet aber den Produktionsumfang nicht willkürlich aus, sondern beschränkt sich bewußt auf denjenigen Kreis von Käufern, welche für diese Möbel in Frage kommen. Es werden keine Modelle geändert, nur um eine sofortige Umsatzsteigerung zu erwirken. Wird ausnahmsweise ein Entwurf abgeändert, so geschieht dies nur unter Beizug des Designers und mit seiner Einwilligung.

Die Möbeltypen von der Herman Miller Furniture Co. sind das Resultat dieses Programms und dieser Grundsätze. Die von der Bildhauerhand Noguchis geschaffenen Tische, Laszlos luxuriöser Kleinfauteuil, Eames' Entwürfe in geformtem Holz und Metall sind Zeugnisse dieser Haltung.

Charakteristisch für die Arbeitsweise der Herman Miller Furniture Co. ist, daß im wesentlichen Architekten mit der Gestaltung von Möbeln beauftragt werden und daher kein Produkt als isoliertes Problem entsteht, sondern als Teil der gesamten Hausplanung gesehen wird.



Reception. Im Vordergrund niedriger Tisch mit angebaute Pflanzbecken.
Réception. Au premier plan, table basse combinée avec une jardinière.
Reception. Foreground, low table with adjoining plant bowl.

Kombinierbare Gestelle mit Metallrahmen, Schrankfächern und Schubladen. Die Rücken-, Seitenteile und Horizontalflächen sind auswechselbar und in verschiedenen Farben erhältlich. Breite 120 cm. Architekt: Charles Eames.

Meubles à châssis de métal combinés, avec casiers et tiroirs. Pièces horizontales, dorsales et latérales interchangeables en différentes couleurs. Largeur 120 cm. Architecte: Charles Eames.

Combination shelves with metal frames, cabinets and drawers. Back, ends and horizontal parts interchangeable, available in various colours. Width 120 cm. Architect: Charles Eames.



Sitzgruppe mit Stühlen von Charles Eames und pflanzlichen Dekorationselementen.

Groupe de sièges. Chaises de Charles Eames et éléments de décoration végétaux.

Chairs by Charles Eames, and plant decorations.

4x Knoll Associates in USA

Verkaufsräume der Firma Knoll Associates, Incorporated, in New York, Dallas, Boston, Chicago

Architektin: Florence Knoll
New York



Anmeldung und Vorraum zu den Ausstellungsräumen in New York. Firmenzeichen in Rot, Schwarz, Gelb und Blau. Boden: Asphaltplatten.
Réception et vestibule des salles d'exposition à New York. Marques des firmes en rouge, noir, jaune et bleu. Sol en dalles d'asphalte.
Reception and anteroom, New York exhibition rooms. Name-plate in red, black, yellow, and blue. Floor: asphalt slabs.



Grundriß / Plan

- 1 Empfangsräume / Salles de réception / Reception rooms
- 2 Ausstellungsräume / Salles d'exposition / Exhibition rooms
- 3 Textilabteilung / Division textiles / Textile department
- 4 Sitzungszimmer / Salle de conférence / Conference room
- 5 Zeichenatelier / Atelier des dessinateurs / Designing office
- 6 Büroräume / Bureaux / Offices
- 7 Waschraum / Toilettes / Cloakrooms
- 8 Küche / Cuisine / Kitchen
- 9 Postraum / Expédition / Mail room
- 10 Toiletten / Lavabos / WC

New York: Die Barcelonagruppe von Mies van der Rohe. (Orangegelbe Lederpolster, gelber Bastteppich, ziegel-roter Wandschirm, Plastik von Marino Marini.)
New-York: Le groupe de Barcelone de Mies van der Rohe. (Cuir jaune-orange, tapis de fibre jaune, paravent brique, sculpture de Marino Marini.)
New York: Barcelona group by Mies van der Rohe. (Orange leather upholstery, yellow bast mat, brick-red screen, sculpture by Marino Marini.)



Im 22. Stockwerk eines der modernsten Geschäftshäuser von New York haben Hans und Florence Knoll und ihre Mitarbeiter vor einiger Zeit ihr Hauptquartier, bestehend aus Büros, Zeichensaal und weiten Ausstellungsräumen, eröffnet. In vier anderen Städten, Chicago, Boston, Atlanta und Dallas, folgten innerhalb kurzer Frist Ausstellungs- und Verkaufslöke. Vor etwa zehn Jahren mit bescheidenen Mitteln begonnen, ist die Knoll Associates, Inc., heute unter Amerikas Möbel- und Einrichtungsfirmen führend und tonangebend. Von ihr gehen auch auf internationaler Basis die wichtigsten Impulse aus. Wer die unendlichen Schwierigkeiten der wenigen hiesigen Firmen kennt, die sich ähnlichen Prinzipien verschrieben haben, wer die Flut unserer landläufigen Möbelproduktion sieht, versteht den befreienden Eindruck, den die gezeigten amerikanischen Ausstellungsräume auf den Betrachter machen.

Anstatt muffiger unechter Atmosphäre aus Stilimitationen und Hochglanzensembles begegnen wir beim Eintreten in Knolls Ausstellungsräume einer Welt aus reinen Farben, Licht und einfachen, klaren Formen.

Namen wie Mies van der Rohe, Eero Saarinen, Richard Stein, Elias Svedberg, Esther Haraszty, Herbert Matter, Franco Albini und viele andere gruppieren sich um die Initianten Hans und Florence Knoll.

Die Unerbittlichkeit und Kompromißlosigkeit der Auswahl und die Konsequenz der eigenen Schöpfungen der beiden Raumkünstler haben bereits den Erfolg gezeitigt, daß ihre Arbeiten und Ausstellungen richtunggebend für die große amerikanische Möbelindustrie geworden sind. Knoll Associates gilt heute als eine Art Versuchslaboratorium für die wichtigsten Möbelkonzerne der USA, und von hier aus strahlen die Auswirkungen dieser modernen Gestalter auch bereits auf breiter internationaler Basis in andere Länder und Erdteile aus.

New York

Wir betreten die neuen Räumlichkeiten in New York: Im Vorraum hat Herbert Matter das charakteristische Firmenzeichen aus Holz, in Rot, Schwarz, Gelb und Blau auf eine weiße Wand gesetzt. Rechts öffnen sich die Ausstellungsräume. Was fällt uns vor allem auf?

Decken und Konstruktionselemente des Hauses sind rein weiß gestrichen: neutraler Grund für alle Farben an Möbeln, Textilien und Wandmaterialien. Die lange Fensterfront, welche die Aussicht auf die unruhige „Skyline“ von New York freigibt, die mit Licht, Schatten und Farben als Ablenkung wirken würde, ist neutralisiert und gleichzeitig in ihrer raumschaffenden Wirkung intensiviert durch ein verblüffend einfaches Mittel: Vom Boden bis zur Decke reichen Fiberglasschirme, teilweise mit Fischnetzen, Bambusblenden und anderen durchscheinenden und durchsichtigen Materialien überhängt. Durch dieses einfache Mittel wird für alle ausgestellten Gegenstände ein blendfreies diffuses Licht geschaffen. Farbspiegelungen gegenüberliegender Gebäude, die auf die ausgestellten Stoffe und Möbel störend gewirkt hätten, sind dadurch ausgeschaltet; die Räume wirken geschlossen und gleichzeitig durch die diffuse Lichtstreuung größer.

Eine sinnreiche Erfindung erlaubt das wechselnde Aufstellen, Aufhängen und Demontieren von durchsichtigen oder abschirmenden Wandteilen, Draperien oder Bildern: Etwa 40 Zentimeter unter der Decke ist ein Raster aus U-Eisenprofilen angebracht, ergänzt durch ebensolche U-Eisenstützen, die ihrerseits zusammen mit den Deckenprofilen Wandteile in jeder beliebigen Höhe aufzustellen erlauben.

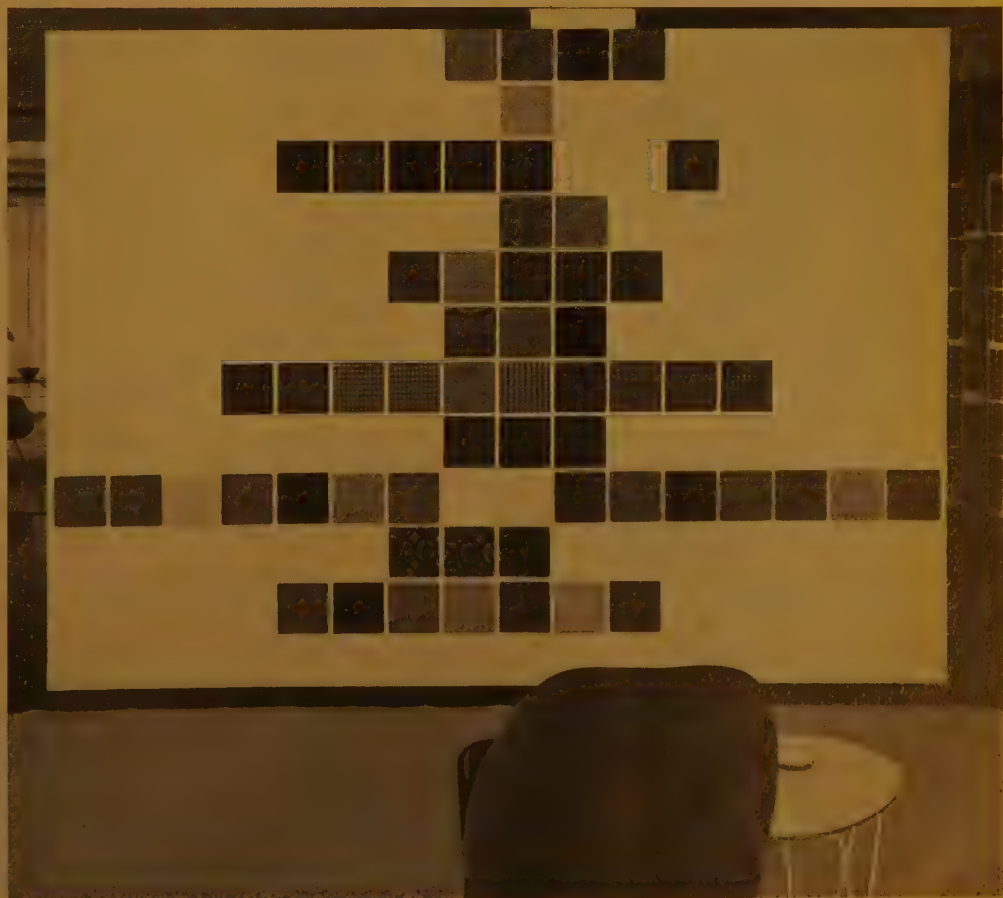


Typisches Raumbild der New Yorker Abteilung mit Wandelementen, die Durchblicke in andere Ausstellungsteile freigeben.

Vue typique de l'exposition à New York; les éléments de cloison ouvrent le coup d'œil sur plusieurs compartiments. Typical room configuration of the New York Department with wall elements permitting views into other exhibition sections.

Wand mit Stoffmustern aus der New Yorker Textilabteilung. Poroi décorée d'échantillons d'étoffes à la division textiles de l'exposition de New-York.

Wall with fabric samples from the New York Textile Department.



Das erste Stuhlmodell von Knoll, ausgestellt in der Eingangshalle von Dallas.
 Le premier modèle de chaise Knoll, exposé dans le hall d'entrée des magasins à Dallas.
 First chair model by Knoll, on show in the Dallas entrance hall.



Grundriß / Plan



Nachtbild des Verkaufslokals in Dallas mit Schaustellung des Ladeninneren, besonders als Attraktion für Automobilisten gedacht.
 Vue de nuit des magasins à Dallas. L'intérieur est visible de façon à attirer l'œil des automobilistes.
 Night view of Dallas sales room, interior opened to attract motorists.

Blick in einen Raum des Verkaufslokals in Dallas
 Vue dans une salle des magasins de meubles à Dallas
 View of a Dallas furniture store



Aufgebaut aus diesen Elementen sind nun in diesen Ausstellungsräumen nirgends als Kojen ausgebildete „Zimmer“, sondern nur durch Wandteile, Netze und andere Materialien abgetrennte, ineinander fließende Raumteile entstanden, in denen die Möbelgruppen, ständig in Beziehung zueinander, gebunden durch einen Teppich oder ein tiefer gehängtes Deckenfeld, ein vielgestaltiges, spannungsreiches Eigenleben führen.

Einen besonderen Akzent erhält die New Yorker Ausstellung durch ein Wasserbecken mit exotischen Pflanzen, eine Art Binnenteich, der zusammen mit einer Bank aus schwarzem, weißgeädertem Marmor an den Lehrmeister von Florence Knoll, Mies van der Rohe, erinnert. Mit Genugtuung stellt man fest, daß die vor mehr als 20 Jahren entworfene „Barcelona“-Möbelgruppe dieses Meisters der Form und Konstruktion auch heute noch als ein Höhepunkt der Knollschen Ausstellung wirkt, ein Zeichen dafür, daß hohe Qualität auch einem modernen Möbelstück zeitlosen Wert zu verleihen imstande ist.

Dallas

Auch in kleinen Städten sind in letzter Zeit „Außenposten“ der Knoll Associates entstanden, so in der Stadt Dallas in Texas und in Atlanta. Der Ausstellungs- und Verkaufsraum von Dallas ist in einem umgebauten, einstöckigen Haus untergebracht und liegt zwischen anderen, einstöckigen Holzhäusern inmitten

großer alter Bäume an einer verkehrsreichen Straße. Helle, große Fenster zeigen auch dem vorbeifahrenden Automobilisten die exquisit ausgestatteten Möbelgruppen und Interieurs. Neben Thonetstühlen und einem von George Nakashima weiterentwickelten „Captains“-Stuhl aus Neu-England fallen ein breites Dreisitzer-Sofa von Saarinen und eine in kristallinen Formen komponierte Tisch- und Stuhlgruppe des Mailänders Franco Albini auf. Ein Bellmann-Tisch und die bereits klassisch gewordenen ersten Kleinstühle von Saarinen bilden eine besonders reizvolle Esszimmergruppe. Das Ausstellungsensemble von Dallas ist außerdem durch reichliche Verwendung von Pflanzen und Strauchgruppen, die als Raumelemente gebraucht werden, gekennzeichnet. Eine Schwarz-weiß-Komposition der Weltkugel bildet einen besonderen Akzent.

Boston

Im Verkaufslokal der Firma in Boston fällt ein Wandschirm auf, der eine Reihe von Knoll-Modellen in einfachen Strichzeichnungen darstellt.



Möbelgruppe von Franco Albini, zusammen mit Stuhl von Saarinen, in der Ausstellung in Boston. Wandschirm mit Modellzeichnungen der Möbeltypen.
Groupe de meubles de Albini avec chaise de Saarinen, à Boston. Ecran sur lequel sont dessinés les divers types de meubles.
Furniture by Albini with Saarinen chair, Boston. Screen with drawings of furniture types.

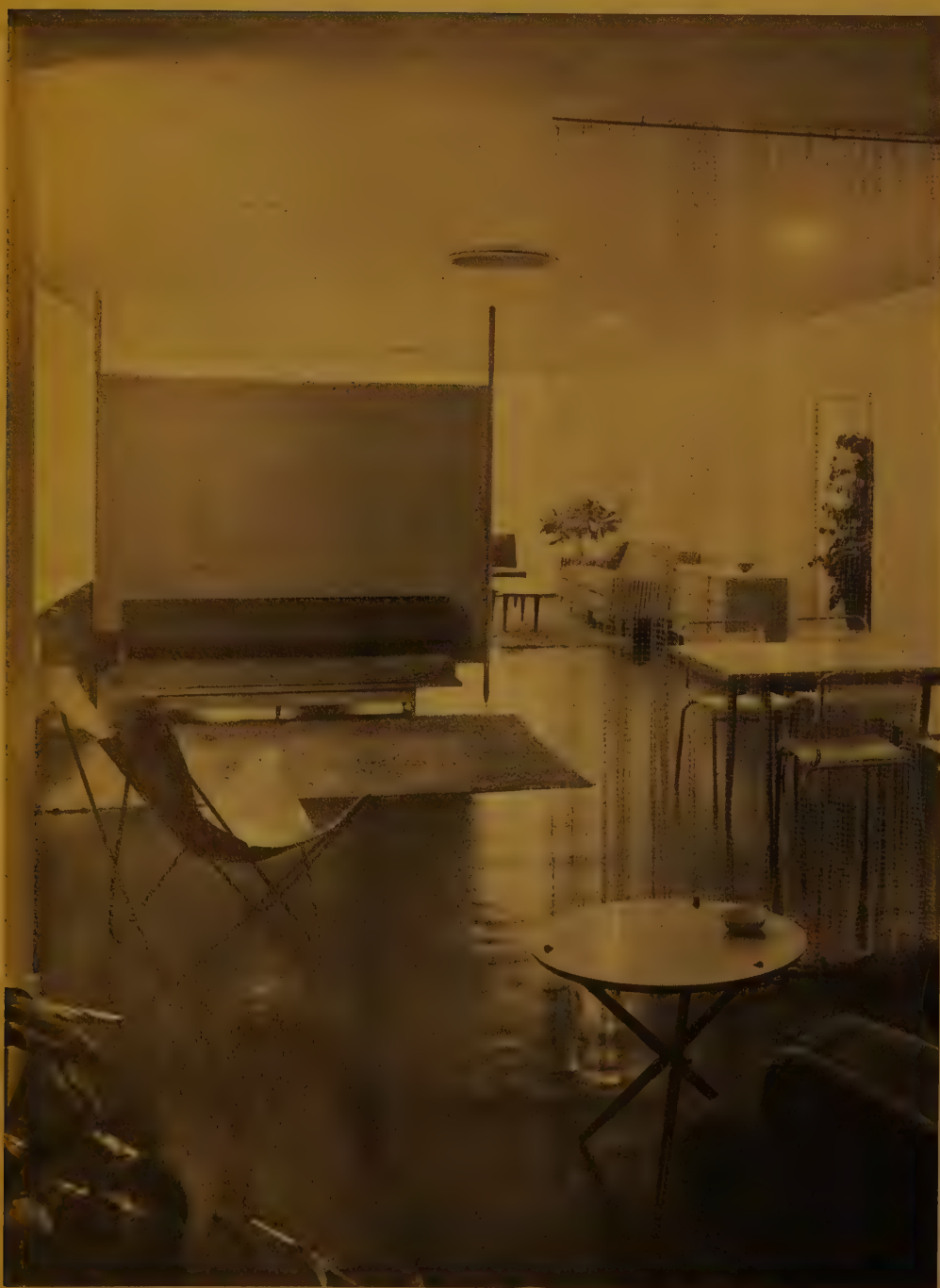
Sitzmöbel mit gestreiftem Stoff bezogen, aus der Ausstellung in Boston.
Sièges recouverts d'étoffe rayée, exposés à Boston.
Striped-cover seat, Boston exhibition.





Grundriß / Plan

Verkaufsraum in Chicago mit Bastwandschirm und Fischnetz als raumteilende Elemente.
 Salle de vente à Chicago. Paravent de fibre et filet de pêcheur compris comme des éléments de division.
 Chicago sales premises with bast screen and fishing-net serving as partition elements.



Chicago

Neun Jahre nach der Eröffnung der ersten New Yorker Ausstellungsräume hat die Knoll Associates, Inc., ihre neuen Lokale in Chicago eröffnet, ein Markstein auf dem mühsamen Wege des Erfolges dieser Firma. Auch hier empfängt eine Komposition von Herbert Matter den Besucher. Ausgehend von den neutral behandelten Elementen Boden, Wand und Decke, wovon der erstere aus schwarzen Asphaltplatten besteht, Wände und Decken hingegen in reinem Weiß gestrichen sind, sind wie in New York in nur angedeuteten Raumteilen Möbelgruppen aufgestellt; Wandteile und raumandeutende „Wände“ aus Netzen oder Bambus bilden die Trennung. Eine besondere schwedische Textilausstellung mit Namen wie Sampe-Hultberg und Markelius bildete das Kennzeichen der neueröffneten Niederlage. Saarinen, George Nakashima, Jorge Ferrari-Hardoy, Charles Niedringhaus, Isamu Noguchi, Abel Sorenson, Elias Svedberg, Tapiovaara und André Dupré stehen neben den Namen von Hans und Florence Knoll als Schöpfer von Möbeln und Gebrauchsgegenständen dieser für den Mittelwesten von Amerika wichtigen, weil fruchtbringenden und anregenden Verkaufsanlage. Eine große Reihe von ausgeführten Inneneinrichtungsaufträgen in Handel und Industrie beweisen die weitstrahlende Wirkung dieser neuen Niederlassung.



Der frische Gesamteindruck wird ergänzt durch Bilder aus einer Wohnausstellung in Detroit, die Florence Knoll entworfen hat. Eine aus ca. 90 cm breiten Elementen bestehende Wand zeigt kleine eingebaute Schrankteile, einen kleinen Schreibklappschränk, ein Glasfach mit Schmetterlingen, einige photographische Vergrößerungen. Albinmöbel und kleine Saarinenstühle auf dunklem Boden ergänzen das eine Raumensemble. Auf einem weiteren Bild erscheint eine Sitzmöbelgruppe mit Cheminée wand und breitem Sitzsofa.

Die Möbel der Fa. Knoll Associates, Inc., New York, sind in Zürich bei der Fa. Wohnbedarf AG., Talstraße 11, erhältlich.

Zietzschmann



Räume aus der „Detroit Exhibition for Modern Living“, entworfen von Florence Knoll. Elementwand mit eingebautem Schreibklapptisch.

Salles de la »Detroit Exhibition for Modern Living«. Projet de Florence Knoll. Elément de cloison avec secrétaire encastré.

Rooms in the Detroit Exhibition for Modern Living, designed by Florence Knoll. Unit wall with built-in pivoted writing table.

■ Sitzmöbel und Cheminée wand in der „Detroit Exhibition for Modern Living“. Sièges et cheminée à la »Detroit Exhibition for Modern Living«. Seats and wall with fireplace at the Detroit Exhibition for Modern Living.



Warenhaus Rinascente in Milano

Grands magasins Rinascente, Milan
Rinascente Department Store, Milan

Schaufenster, Eingang und Gestaltung der
Innenräume

Architekt: Carlo Pagani
Milano

Eingangspartie mit Nurglastüren und beidseitigen Schau-
öffnungen. Über den Schaufenstern Reihe von drehbaren
Reklameschirmen.
Entrée: portes entièrement en verre; de part et d'autre,
ouvertures sur les étalages. Au-dessus des vitrines, une
série de panneaux-réclame tournants.
Entrance with all-glass doors and lateral show-cases.
Above shop-windows row of rotating publicity screens.

Keramikabteilung im Untergeschoß
Division céramique au sous-sol
Ceramics Department in basement



1
Abteilung für Bestecke
Division couverts de table
Cutlery Department

2
Abteilung für Damenhüte im 2. Stock. Allgemeinbeleuchtung
punktformig und indirekt. Vitrinen stark beleuchtet.
Division chapeaux pour dames au 2ème étage. Eclairage
général indirect et pointillé. Vitrines fortement éclairées.
Millinery Department on 2nd floor. Spot and indirect
lighting. Show-cases strongly lighted.



Es ist wohl einmalig in der Baugeschichte unseres Jahrhunderts, daß sich die Bevölkerung einer Stadt aus Anlaß eines Neubaus in heftigen Straßendiskussionen ereifert, ja die Entfernung des „Ärgernisses“ verlangt. Der Neubau des Warenhauses „La Rinascente“ in Mailand neben der altehrwürdigen Domfassade war der Anlaß zu einem äußerst temperamentvoll geführten „Bürgerkrieg“. Es läßt sich kein größerer Gegensatz denken als die Architektur der Galleria Vittorio Emanuele oder anderer prunkvoll aufgemachter Fassaden des Mailänder Domplatzes im Vergleich zu den flächigen Fassaden dieses neuen Warenhauses des Architekten Reggiori und des Ingenieurs Motteti. Schaufenster und Innenausstattung hat Architekt Carlo Pagani geschaffen, von dem hier außerdem einige Möbelinterieurs aus der 9. Triennale gezeigt werden. Seinen anläßlich der Eröffnung des Warenhauses in einem Rapport niedergelegten Gedanken entnehmen wir folgende prinzipiellen Äußerungen:

Allgemeine Gesichtspunkte:

Im Gegensatz zu früher wird heute im Warenhausbau abgegangen von großen, starr möblierten Verkaufssälen, die meistens um einen zentral liegenden, durch das ganze Gebäude verlaufenden Lichthof gruppiert waren. Aus der Erkenntnis heraus, daß in einem Warenhaus ständig aus dem Wechsel der Saison und aus dem Wechsel an Verkaufsgut auch mit der Möblierung gewechselt werden sollte, um das Maximum an klarer, attraktiver Darbietung der Waren zu erreichen, sind die gesamten Inneneinrichtungen hier kleinformig und in gewisser Hinsicht in ihren Maßverhältnissen standardisiert gebaut worden. Größtes Gewicht wurde auf die differenzierte räumliche Durchbildung der einzelnen Stockwerke gelegt, die entsprechend der ausgestellten Warengattung gestaltet worden sind.

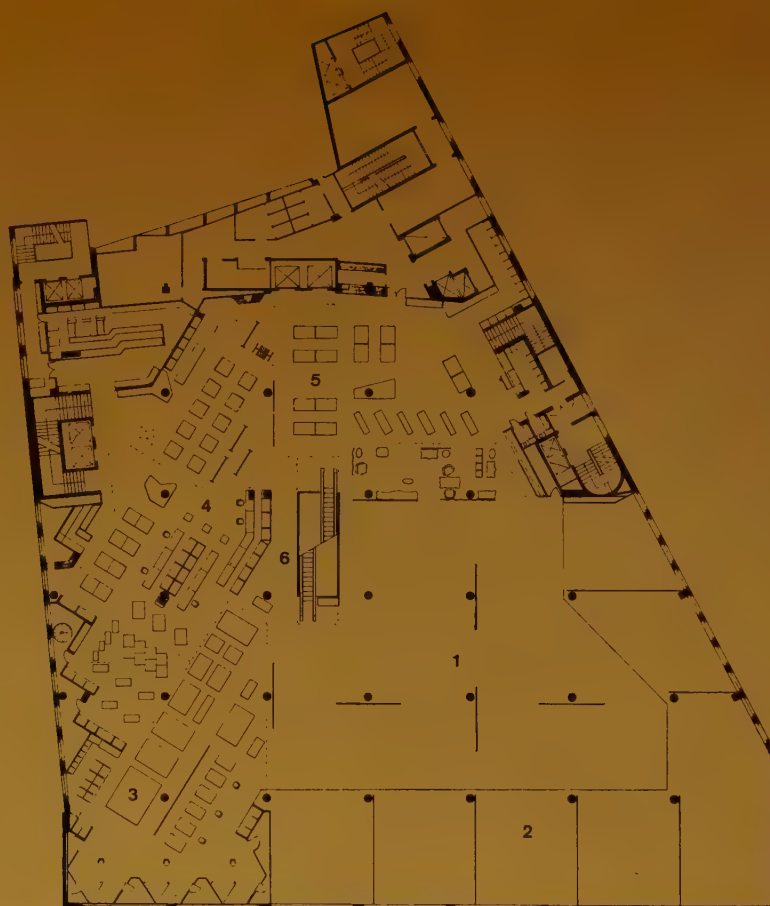
Geschoßfolge und Differenzierung:

Es folgen sich: Im Untergeschoß Haushaltsartikel, Glas, Keramik, elektrische Apparate; im Erdgeschoß in Straßennähe Parfümeriewaren, Handschuhe, Strümpfe, Herrenkonfektion und



Grundriß 3. Etage, Möbelabteilung
Plan du 3ème étage, division meubles
Third-floor plan, Furniture Department

- 1 Einzelmöbel / Meubles / Single pieces
- 2 Wohnungseinrichtungen / Ensembles d'ameublement / Complete suites
- 3 Teppiche / Tapis / Carpets
- 4 Vorhänge / Rideaux / Curtains
- 5 Geschenkartikel / Articles pour cadeaux / Gift articles
- 6 Rolltreppe / Escalier roulant / Escalator



Wandgarderobe bestehend aus schwarzlackierten Leisten auf weißlackiertem Grund mit beweglich aufsetzbarem Kleiderhaken und Schirmgestell.
Penderie murale avec tringles noires sur fond blanc, patères mobiles et porte-parapluies.
Wall wardrobe with black varnish fillets on white varnish ground with removable clothes hangers and umbrella stand.



Wohnraum mit freistehender Bücherwand, in die kleine Schrankelemente eingefügt sind. Die Wand trennt Wohn- und Eßteil.
Ameublement de salle de séjour. Le coin des repas est isolé par une étagère transversale meublée de livres, dans laquelle sont insérés de petits éléments d'armoire.
Living-room with projecting book partition having inserted small cupboard elements. The partition separates living and dining sections.



1
Freistehender Kleiderschrank als Trennung zwischen Wohnzimmer und Schlafzimmer „korridor“.
Armoire séparant la salle de séjour du „vestibule“ des chambres à coucher.
Projecting wardrobe serving as partition between living-room and bed-room corridor.

2
Elternschlafzimmer. Schrank von Arch. C. Pagani, Betten von Arch. Franca Antonioli. Heller Nußbaum mit olivgrünen Bettüberwürfen und kastanienbraunen Kissen.
Chambre des parents. Armoire de C. Pagani, arch., lits de Franca Antonioli, arch. Noyer clair avec jetés de lit olives et coussins marrons.
Parents' bedroom. Wardrobe by C. Pagani, architect, beds by Franca Antonioli, architect. Light walnut with olive-green bedspreads and chestnut-brown cushions.



Herrenabteilung; im 1. Stock Spielwaren, Leder-, Seide-, Baumwoll- und Wollartikel, Sport; im zweiten Stock Damenkonfektion, Strümpfe, Hüte, Baby- und Kinderabteilung; im obersten Stockwerk Möbel, Tapeten, Teppiche, Lampen, Antiquariat und Buchhandlung.

Während im Erdgeschoß auf besonders große Verkehrsflächen und Übersichtlichkeit im Zusammenhang mit Eingängen, Treppen und Rolltreppengruppe gelegt wurde, begegnen wir z. B. in der Damenabteilung ganz anderen Gesichtspunkten: Elegante Linienführung, Attraktion und Überraschungsmomente leiteten hier die Gestaltung. Pro Stockwerk wurden einheitliche Bodenmaterialien gewählt, so Gummi im Untergeschoß und im 1. Stock, Travertin im Erdgeschoß (Straßennähe), Spannteppiche in der Damen- und Möbelabteilung.

Farbe:

Der Farbe ist ein wichtiger Platz in der Raumgestaltung eingeräumt worden. Meist großflächig tritt sie, als vereinheitlichendes Element, mit bewußter Kühnheit gebraucht, auf. Die Kontraste von warm und kalt, hell und dunkel werden betont und herausgearbeitet.

Einbaumöbel:

Die Einbaumöbel wurden auf den Maßserien von 61 cm (2'), 122 cm (4'), 183 cm (6') und 244 cm (8') aufgebaut. Korpusse erhielten eine Höhe von 90 cm, Wandregale 145 und 200 cm. Haltbarkeit, einfache Handhabung, Zurückhaltung im Detail, klare Formgebung waren ausschlaggebende Gestaltungsmomente. Als Abdeckungsmaterial dienen Gummi, Linoleum und anodisiertes Aluminium. Im Untergeschoß sind die Möbel aus Nußbaumholz, im ersten Stock aus Mahagoni und Birne, im 3. Stock aus Birkenholz gearbeitet.

Beleuchtung:

Die Allgemeinbeleuchtung tritt zugunsten der Direktbeleuchtung der Waren auf Regalen und Korpusen zurück. Bewußt wird mit Hell und Dunkel gearbeitet, wodurch zusätzliche Spannungsmomente geschaffen werden. Nicht die Einrichtung, sondern die Ware soll hervortre-

ten. Tageslicht ist als Lichtquelle fast völlig ausgeschaltet worden. Es wird nur noch in der Möbelabteilung zur Kontrolle von Stofffarben etc. beigezogen. Fluoreszenz- und Glühlampenlicht werden gemischt verwendet, letzteres vor allem in den Wohnräumen der Möbelabteilung und in einzelnen Korpusen.

Eingänge und Schaufenster:

Die Fassade des Warenhauses weist im Erdgeschoß ein 120 m langes Schaufensterband auf. Die eigentlichen Eingänge sind rechts und links zu Schauöffnungen erweitert, durch welche man einen attraktiven Einblick ins Erdgeschoß mit seinen Vitrinen erhält. Das eigentliche Schaufensterband ist 2 m hoch, darüber verläuft ein schmales porphyerverkleidetes Element, über dem sich ein zweites Fensterband hinzieht, das hauptsächlich für zusätzliche Ausstellungen während der Weihnachtstage oder für Textreklame Verwendung findet. Es ist mit drehbaren Reklameschirmen ausgestattet. Die verglasten Eingangspartien reichen bis zur Höhe dieses zweiten Bandes hinauf.

Innen weisen die eigentlichen Schaufenster eine Höhe von 2,55 m auf, die Beleuchtung geschieht von oben und mittels unten placierter Soffittenlampen. Infrarotes Licht wird bei Bedarf zugeschaltet und ergibt eigenartige Selbstleuchteffekte der Ausstellungsgegenstände. Auch die in den Schaufenstern verwendeten Einbauteile sind standardisiert, leicht auswechselbar und bestehen auch hier zum Teil aus drehbaren Wandschirmen. Die Schaufensterböden sind aufgeteilt wie ein Bühnenboden und austauschbar.

Keramik-Abteilung:

Boden: Gummibelag blau; Decke: graugrün; Möbel: hell-grau-azurblau; Rohhalter: weiß. Links im Bilde eine Abteilung mit geschlossen wirkenden Vitrinen, in denen verdeckt liegende Lichtquellen die Ware sichtbar machen. Farbe der Holzteile: kastanienbraun, pflaumenblau. Im rechts liegenden Teil Tisch mit darüber angebrachten Regalen, als Unterbau Reserve-materialschränke.

Besteck-Abteilung:

Drei Möbelemente: Hohe Vitrinen mit schrägen, von oben beleuchteten Ausstellungsflächen und Schubladen, deren Vorderseite auf dunklem Grunde das helle Besteck tragen. Niedrige, im oberen Teil verglaste Vitrinen, innen beleuchtet. Verkaufskorpuse.

Abteilung Damenhüte:

Boden: Grauvioletter Spannteppich; Decke: violett-rosa; Holzteile der Möbel: Palisander, lackierte Teile: hellrosa-violett. Halbhohe Glasvitrinen mit Schubladen im unteren Teil, verdeckte Beleuchtung. Hohe Gestelle mit Hutboxen. Verkaufstische mit kleinen Vitrinen für Stoffblumen. Intimer Charakter der Abteilung im Rahmen des gesamten Stockwerks (Damenabteilung).

Die allgemeine Situation auf dem italienischen Möbelmarkt schildert Architekt Pagani wie folgt: Mehr als in anderen Ländern wird in Italien im allgemeinen die Wohnung vernachlässigt, da sich ein großer Teil des Lebens auf der Straße abspielt. Der Straßenraum ist, wie in allen südlichen Ländern, weitgehend Ersatz für die Wohnung. Dieser Umstand erklärt zum Teil den Mangel an Interesse für Wohn- und Wohnungsprobleme.

Andererseits sind die meisten bürgerlichen Wohnungen angefüllt mit Möbeln im Stil einer Pseudoantike oder der Jahrhundertwende. Die modernen Architekten hingegen haben sich weitgehend, ihrem Temperament entsprechend, darauf beschränkt, extravagante

und exzentrische Einzelstücke zu entwerfen, die teuer in der Herstellung sind. Das Interesse für das billige Möbel als Einzelstück und vor allem für das Serienmöbel ist noch nicht entwickelt, oder nur Sache einiger weniger. Der italienische Handwerker sieht sich als der Nachkomme einer stolzen Ahnenreihe, als von Gott zum Künstler und Gestalter berufen und muß für die Aufgaben der Jetztzeit erst umlernen, um ein brauchbares Glied in der Reihe der Hersteller des Gebrauchsmöbels zu werden, wie es für weite Kreise dringend nötig wäre.

Was die Käuferseite betrifft, gleicht die italienische Situation durchaus unserer eigenen: Man kauft sich zur Hochzeit als Aussteuer ein möglichst luxuriös aussehendes, möglichst komplettes Möbelensemble, das mit den wirklichen Bedürfnissen und den Zimmermaßen nichts zu tun hat, sondern lediglich im Lichte des „Mehrscheinen-Wollens“ als der Nachbar angeschafft wird. Sind es nicht „Stilmöbel“, so müssen es modernistisch-aufgeplusterte „Stromlinienmöbel“ sein. Demgegenüber propagiert Pagani und mit ihm die fortschrittliche Leitung des Warenhauses Rinascente das kleine, einfache, leichte Möbel ohne Schnörkel und Dekoration, ein Möbel, das den praktischen Bedürfnissen des Verwahrens und des Gebrauchs als Sitz- oder Liegemöbel entspricht und bei steigendem Einkommen ergänzt werden kann. Aus diesem Möbel entsteht die bessere Wohnung, mit der besseren und schöneren Wohnung eine bessere Lebensform. *Migliorate la vostra casa, migliorerete la vostra vita.*

Zietzschmann

Kleines Schlafzimmer. Birnenholzmöbel. Bett mit Wandteil, an dem eine versenkte Leselampe und eine kleine Schublade befestigt sind.

Petite chambre à coucher. Meubles en poirier. Tête de lit avec petite lampe encastrée et tiroir.

Small bedroom. Pear-wood furniture. Bed with wall section on which a sunk reading-lamp and a small drawer are arranged.



Neue italienische Stühle

Nouveaux sièges italiens
New Italian Chairs

Architekt: Rinaldi Mario
Padova, Italia

Rinaldi Mario in Padua hat eine neue Serie von teilweise stapelbaren Stühlen herausgebracht, die durch ihre Eleganz und ihre saubere konstruktive Haltung interessieren. Chromstahlrohre bilden Traggerüst, Beine und Armlehnen. Für Sitz- und Rückenpolster werden teils gebogenes Holz, teils stoffüberzogene Gummipolster verwendet. Die Rücken sind in zwei Typen beweglich am Stuhlgerüst befestigt. Ein Fauteuiltyp hat bewegliches Oberteil. Besonders fällt ein Dreibeinstuhl mit gebogenem Sitz auf, wobei dieser federnd auf dem Dreibein ruht. Wenn man an all die festgefahrenen Katalogtypen denkt, die heute überall und fast ausschließlich zum Verkauf angeboten und leider auch gekauft werden, dann wünscht man den serienmäßig hergestellten Stuhltypen der Firma Rinaldi eine möglichst weitgehende Vertretung bei den Konsumenten und damit auch den verdienten Erfolg.



Stapelbarer Armstuhl aus Duraluminium mit beweglichem, gummigepolstertem, stoffüberzogenem Sitz- und Rückenteil.
Chaise pliante à accoudoirs en duralumin, avec siège et dossier réglables rembourrés de caoutchouc et recouverts d'étoffe.
Stacked arm-chair, Duralumin, with movable, rubber-padded seat and back, covered with fabric.



Stapelbarer Armsessel auf Bockbeinen in rostfreiem Duraluminium. Sitzteil beweglich auf Beinen montiert. Nylongurten.
Siège pliant avec accoudoirs monté sur pieds de chevalet en duralumin inoxydable. La partie du siège est mobile. Sangles en nylon.
Stacked arm-chair made of stainless Duralumin. Seat movable on legs. Nylon webbing.

Stapelbarer Stuhl mit beweglicher Rückenlehne aus Preßblech und stoffüberzogener Gummipolsterung.
Chaise pliante à dossier réglable en métal formé avec rembourrage de caoutchouc recouvert d'étoffe.
Stacking chair with movable back made of pressed metal sheet.

Armstuhl aus Stahlrohr mit beweglichem Rückenteil. Preßblech und Gummipolster mit gestreiftem Stoff überzogen.
Chaise en acier tubulaire avec accoudoirs et dossier réglable. Métal formé avec rembourrage de caoutchouc recouvert d'étoffe.
Steel-tube arm-chair with movable back section. Pressed sheet-metal and rubber padding covered with striped fabric.

Dreibeintyp mit federnd aufgelegtem und gebogenem Holzsitz.
Modèle à trois pieds avec siège formé bien suspendu.
Three-leg type with laid-on and bent wooden seat.



Schweizerisches und amerikanisches Geschirr

Vaisselles suisse et américaine
Swiss and American Crockery



„Highlight“-Becher und -Wasserkrug aus
Schneeglas. Entwurf Russel Wright.
Verres et pot à eau «Highlight» en verre
«de neige». Modèle: Russel Wright.
“Highlight” tumblers and water pitcher in
“snowglass”, designed by Russel Wright.

Die Schönheit des Elfenbeinporzellans
und der Form dieser Langenthaler Ge-
schirre kommt bei Verzicht auf jeden
Zierat rein zur Geltung.
La beauté de la porcelaine ivoire et les
formes de cette vaisselle de Langenthal
son pleinement mises en valeur par
l'absence de tout ornement.
The absence of all decorative elements
brings out the full beauty of ivory por-
celain and of the configuration of these
Langenthal products.



Elfenbeinporzellan Langenthal.
Porcelaine ivoire de Langenthal.
Langenthal ivory porcelain.

Ein interessanter Wettbewerb

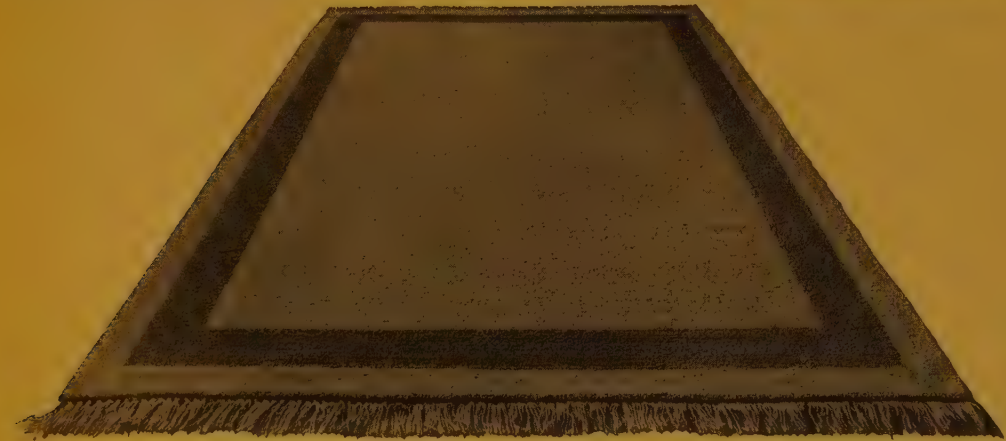
Die schweizerische Tapetenfabrik Filmos AG. in Oftringen veranstaltete unter ihren Tapetendruckern, Koloristen und Farbmischern einen Wettbewerb zur Erlangung von warmwirkenden, stofflichen Mustern. Diese preisgekrönte Tapete wurde von einem 21-jährigen Arbeiter aus eigenem Nachwuchs entworfen (Bestellnummer 70062). Zahlreiche weitere Entwürfe dokumentierten das Können der Betriebsangehörigen. *Filmos*-Tapeten sind stets führend in Geschmack und Qualität.

Von der Schafwolle zum «Tisca»-Handwebteppich

Von der Schafwolle zum «Tisca»-Teppich ist ein weiter Weg – schon die Auswahl der Wollqualität will verstanden sein. Das Rohmaterial soll einerseits mollig und weich, anderseits aber zähe und dauerhaft sein. Nur ausgesuchte Qualitäten finden Verwendung, denn erstklassiges Material ist Voraussetzung für die Herstellung der prächtigen Appenzeller Handwebteppiche, Marke «Tisca».

Die geeignete Wolle wird mit der alten Liebe zum Handwerk verarbeitet – gewaschen, kardiert, gesponnen. Seit Generationen ist das Appenzeller-volk mit der Weberei und Stickerei eng verbunden. Gediegenes Material und gediegene Arbeit sind die Kennzeichen der «Tisca»-Teppiche.

Vom einfachen «Tisca»-Pax bis zur prächtigen, schweren Luxusausführung «Tisca»-Berber finden Sie eine überraschende Vielfalt in Webart und Farbe. Alle Teppiche zeichnen sich aus durch erstklassiges Material, sorgfältige, handwerkliche



Arbeit, dauerhafte Qualität und günstige Preise.

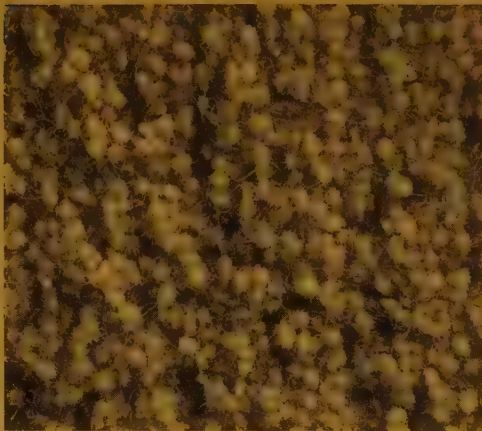
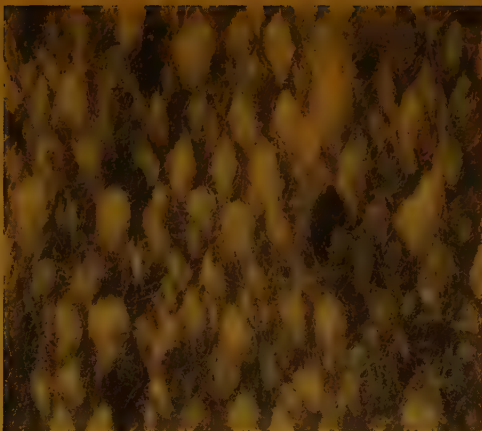
Hochflorige, einseitige

Hochflorige Teppiche sind weich wie Moos. Man geht auf ihnen wie auf einer Matte. Sie eignen sich besonders für Empfangsräume, Salons, schöne Wohnräume und für Schlafzimmer. Der «Tisca»-Berber, der Aristokrat unter den hochflorigen, ist handgeknüpft, «Tisca»-Beralaine und «Tisca-bella» sind handgewoben.

Ausgeprägte Handgewebe, doppelseitige

Solche Teppiche sind besonders strapazierfähig. Die doppelseitige Verwendbarkeit ergibt durch Drehen und Kehren sogar vier Möglichkeiten des Auslegens.

Mit den «Tisca»-Qualitäten Mohan, Suizan, Carmenna, Tigros/W und Bouclana wird eine überaus reiche Auswahl geboten.



- 1 Struktur eines «Tisca»-Mohan
- 2 Körnung eines «Tisca» Florteppichs
- 3 «Tiscabella» mit Bordüre

Alle – mit Ausnahme der hochflorigen – sind doppelseitig verwendbar ! Der «Tisca»-Teppich ist enorm strapazierfähig.

Derselbe Tisch vergrößert, rund mit einem Ø von 128 cm für 8 Personen.



Ein neues wohnbedarf Modell

Zürich, Talstr. 11

Esstisch während der Vergrößerung: Die 4 Seitenteile werden aufgeklappt und das Tischblatt gedreht. Handhabung äusserst einfach.



Esstisch quadratisch mit einem Ø von 90 cm für 4 Personen.



Badezimmerplanung

Das Bad als Gesundheitsfaktor

Der Mensch ist bei seinem Erdendasein vor allem zwei maßgebenden Einflüssen ausgesetzt: dem Klima und der Lebenshaltung. Das Klima mit seinen ständig wechselnden Faktoren, Sonne, Regen, Kälte, Wärme, niedriger oder hoher Luftdruck, Föhn, Bise, Westwind, Feuchtigkeit, Trockenheit usw. verlangt vom menschlichen Körper ständige Bereitschaft und Anpassung. Für einige dieser Reize sitzen die Empfangsgeräte in der Haut, z. B. für Kälte und Wärme. Gerade hier wird ärztlicherseits festgestellt, daß die natürlichen Reaktionen auf solche Reize beim heutigen zivilisierten Menschen häufig sehr mangelhaft spielen. Dabei ist dieses Versagen der Widerstandskräfte für die Entstehung der Erkältungskrankheiten und des Rheumatismus sehr wichtig. Bis zu 50 Prozent aller Krankheitsfälle der ärztlichen Allgemeinpraxis sind Erkältungskrankheiten. Sie sind deshalb für die Volksgesundheit von größter praktischer Bedeutung.

Die temperaturbedingten Schädigungen, die bei der Entstehung dieser Krankheiten eine große Rolle spielen, sind in unserem Klima mit den großen Gegensätzen nicht zu vermeiden; wir müssen daher unsere durch Kleidung, Heizung usw. beeinträchtigte Anpassungsfähigkeit an Wärme und Kälte mit geeigneten Mitteln zu bemeistern suchen. Einer der geeignetsten Helfer hierfür ist das Bad. Aber auch die heutige Lebenshaltung wirkt einschneidend auf den gesunden Ablauf unseres Lebens. Die in der gegenwärtigen Zeit herrschende Einstellung, die glaubt, den Körper immer beanspruchen zu können, ohne systematisch für seine Wiederherstellung zu sorgen, hat einen brutalen Menschenverbrauch zur Folge und eine Störung des ganzen inneren Gleichgewichtes. Wir fröhnen einem sinnlos gesteigerten Verbrauch von Nerven und Muskeln, so daß man sich nicht wundern darf über den Mangel an innerer Ausgeglichenheit und Überhandnehmen hysterischer oder neurotischer Veranlagungen, besonders in den großen Städten. Der menschliche Organismus muß in Ordnung gehalten werden und dazu ist die tägliche Regeneration notwendig. Wenn der tägliche Kreislauf den Menschen nicht im Gleichgewicht halten kann, so werden ihn kein Weekend und auch keine Ferien dauernd im Gleichgewicht halten können. Und hierfür ist wieder eines der geeignetsten Mittel das Bad.

Diese Erkenntnis ist leider trotz unserer Zivilisation bei der Bevölkerung nur in bescheidenem Maße vorhanden. Dagegen gehörte es bei den früheren großen Kulturen zum täglichen Lebensablauf. Die Griechen und Römer, sogar der Islam sehen in den Bädern eine Notwendigkeit. Durch die gesteigerte Hauttätigkeit wurden die Blutzirkulation und die Drüsentätigkeit angeregt. Ebenso ist bekannt, daß durch die Haut verschiedene Abfallstoffe ausgeschieden werden, daß aber auch umgekehrt Hautreize durch die Nerven auf die inneren Organe und das Rückenmark übertragen werden und dort ihren Einfluß ausüben. Man denke nur an die großen und vielseitigen Wirkungen unserer natürlichen Heilbäder.

Das Bad ist deshalb in erster Linie dazu berufen, mit seinen Reizwirkungen das vegetative System unseres Körpers wohltuend zu beeinflussen und gehört somit zu den bevorzugten Mitteln zur Gesunderhaltung der Bevölkerung.

Die technischen Voraussetzungen, um diesen Bedingungen nachkommen zu können, sind heute in den Städten, aber auch großteils auf dem Lande erfüllt. In der Stadt Zürich besitzen heute z. B. über 93 Prozent aller Wohnungen ein eigenes Bad, während es in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts nur zirka 27 Prozent waren. Aber das Badezimmer muß seinem Zweck auch erhalten bleiben, es darf nicht zur Grümpelkammer und zur Wäschehänge degradiert, oder die Wanne zum Fischbassin, Kaninchen- oder Mäusestall mißbraucht werden (Bild 1).

Die psychologischen Momente, welche zum Baden anregen, dürfen nicht unterschätzt werden; dazu gehört ein nahe den Schlafzimmern gelegenes

Bad, hell, gut gelüftet und geheizt. Die Einrichtungen sollen praktisch angeordnet und einfach zu reinigen sein, sowie technisch einwandfrei und ohne störenden Lärm zu verursachen, funktionieren.

Das Baden zu jeder Jahreszeit gewinnt immer mehr Freunde, wenn die allgemeine Kenntnis von der Regenerationswirkung, der Erfrischung durch den Douchenstrahl, durch das Spiel von kalt und warm, die Benützung von Massagebürsten und Badezusätzen dem Volke immer wieder vor Augen geführt wird.

Bauliche Gesichtspunkte

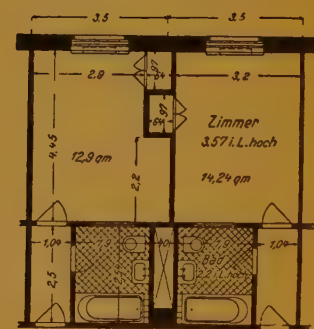
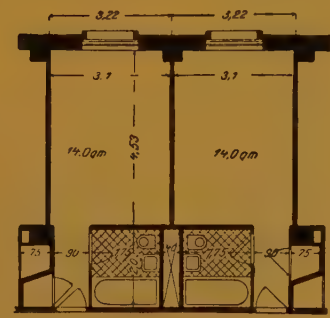
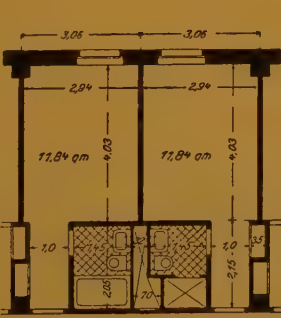
Das Bad im Einfamilienhaus und der Villa soll genügend groß sein, um auch für kurze gymnastische Übungen benützt werden zu können. Die Anordnung der Apparate soll praktisch und ästhetisch befriedigend sein. Dieser Eindruck soll durch gediegene Farbgebung unterstützt werden. In Landhäusern werden oft neben dem Elternbadzimmer solche für die Kinder, Gäste, Diensten und Chauffeur angelegt.

Das Hauptbadezimmer (Bild 2) kann an Stelle einer farbig geplättelten Normalwanne auch mit Feuer- oder Schürzenwanne ausgerüstet werden. Diese sind ebenfalls in weiß und gediegenen Farbtönen erhältlich. Dazu passende Waschtische, Bidet- und Klosettanlage ergänzen das harmonische Gesamtbild. Eine Duschekabine darf ebenfalls nicht fehlen, so wenig wie Wäschewärmer, Seifen- und Schwammhalter usw. Es ist hier kein Fehler, wenn das Klosett im Badezimmer aufgestellt wird, da dieses höchstens von ein bis zwei Personen benützt wird und in letzterem Falle selten gleichzeitig. Auf Wunsch kann aber auch eine

Anordnung in separater Kabine, welche vom Bad aus zugänglich ist, getroffen werden. Diese ist bezüglich Geruchbelästigung günstiger.

Das Hotelbad wird in den meisten Fällen an der Korridorwand angeordnet. Die dadurch bedingte künstliche Lüftung wird aber durch Platzersparnis (Bild 3) und gut belichtete Zimmer aufgewogen. Der Eingang ins Badezimmer erfolgt meistens nicht direkt vom Zimmer aus, sondern vom Vorplatz, in welchem auch oft Kleiderschränke untergebracht sind. Die Ausrüstung besteht im allgemeinen aus Wanne, Waschtisch und Klosett. Je nach dem Rang des Hotels oder der Etage werden auch noch Bidets eingebaut oder die Wanne wird durch eine Dusche ersetzt, um Platz zu sparen. Zwischen den Badezimmern wird meistens ein Montage-Schacht angeordnet, in welchem die Abfall- sowie Kalt- und Warmwasserleitungen untergebracht sind. Auch die Lüftungskanäle können hier verlaufen. Der Schacht dient zugleich als Geräuschtrennung zwischen den Bädern. Die Lüftung wird natürlich als Unterdrucksystem betrieben, um ein Übertreten von Badezimmergerüchen in das Zimmer zu verhüten. Der Zutritt von neuer Luft erfolgt in den meisten Fällen durch einen Türschlitz vom Vorraum her. Daß bezüglich Geräuschlosigkeit im Hotel die höchsten Ansprüche an die technischen Einrichtungen gestellt werden, ist allgemein bekannt und begreiflich, wenn man an die ständig kommenden und gehenden Gäste denkt.

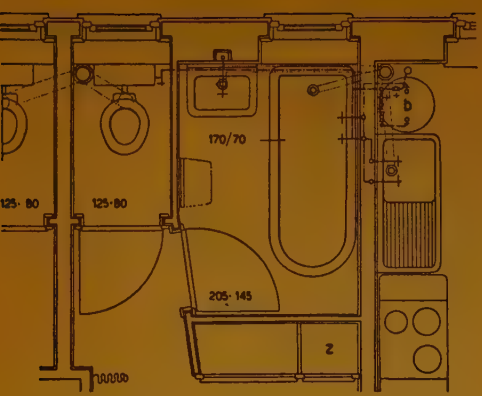
Das Spitalbad wird pro Krankenstation von zirka 20 bis 25 Betten auf der Seite der Nebenräume eingebaut. Es braucht nicht zentral zu den Betten zu liegen, da es nicht zu den vom Pflegepersonal am häufigsten zu bedienenden Räumen gehört. Im



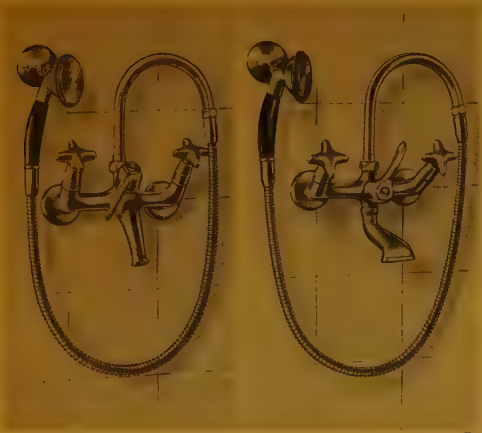
1 Mißbrauch des Badezimmers. Dieses ist zur Schuhputzerei, zur Wäschehänge, zum Putzraum und zur Abstellkammer erniedrigt. Die Wanne ist Fischbassin.

2 Badezimmer mit glas-keramischen Wandbelägen «Kervit». Fabrikant: Sodrex S.A., Genf

3 Typen für Einzelgastzimmer des Großstadthotels:
A. Hotel Van Cleve, Dayton, Ohio, USA
B. Bismarckhotel, Chicago, USA
C. Hotel Duisburger Hof, Duisburg



4
Minimalabmessungen einer sanitären Installationsgruppe. WC getrennt vom Bad, dieses mit Küche zusammen an gemeinsamer Installationswand. Durchgehend gleiche Aussparungen, kürzeste Installationsleitungen.



5a
Neue Badebatterien mit rundem und fächerförmigem Auslauf, sowie schräggestellten Oberteilen.
Fabrikant: Aktiengesellschaft Oederlin & Cie., Armaturenfabrik, Baden



5b
Moderne, kräftige Batterie mit horizontalen Oberteilen.
Fabrikant: Aktiengesellschaft Karrer, Weber & Cie., Unterkulm bei Aarau



5c
Sicherheitsmischbatterie für Duschen. Beim Drehen des Griffes nach rechts fließt zuerst Kaltwasser, nachher wird es immer wärmer. Verbrühen durch zu heißes Wasser ist folglich ausgeschlossen.
Fabrikant: Aktiengesellschaft Karrer, Weber & Cie., Unterkulm bei Aarau



6a
Wandbelag aus Glanz-Eternit Spezial-Platten in einem Badezimmer, Farbe hellgrün uni.
Fabrikant: Glanz-Eternit A.G., Niederurnen/Gl.

allgemeinen werden zwei freistehende Wannen benötigt, welche mit dem Fußende gegen eine Wand stehen. Damit sind die beiden Längsseiten und das Kopfende frei, so daß das Personal behinderten Kranken in jeder Lage helfen kann. Die Wannen sind freistehend angeordnet, damit auch Schwerkranke auf dem Leintuch hineingebracht werden können und dieses am Rande festgebunden werden kann. Bei eingemauerten Wannen müssen entsprechende Haken angebracht werden. Es werden meistens zwei Wannen angeordnet, damit das Personal einen Kranken im Bad beaufsichtigen kann und gleichzeitig schon das nächste vorbereiten oder das letzte reinigen kann. Eine Handwaschgelegenheit ist ebenfalls in jedem Bade anzubringen, da oft Massagen durchgeführt oder Salben aufgetragen werden müssen. Vorteilhaft wirkt sich auch ein Klosett aus, da es Kranke gibt, welche es zu allen Tageszeiten benutzen müssen. Türe und Badezimmergröße sollen es ermöglichen, daß auch mit einem Bett hineingefahren werden kann.

Das Bad im Mehrfamilienhaus soll wieder anderen Gesichtspunkten in erster Linie folgen. Gute, zweckmäßige Raumeinteilung, ohne übermäßige Platzbeanspruchung, kurze einfache Installationsleitungen, wenn irgendwie möglich mit der anstoßenden Küche zusammen, ergeben eine preislich günstige Lösung. Im guten Mehrfamilienhaus bestehen die Familien (Bild 4) meistens aus drei oder mehr Köpfen, wovon öfters mehrere erwerbstätig sind und morgens die Wohnung zu gleicher Zeit verlassen müssen. In solchen Fällen führt es immer zu Unzuträglichkeiten, wenn das Klosett im Bad untergebracht ist. In diesen Häusern sollte daher dringend ein separater WC-Raum vorgesehen werden. Wie die Abbildung 4 zeigt, lassen sich sehr vorteilhafte Lösungen finden. Auch die Anordnung von Wäsche- oder Kleiderschränken in der Nähe des Bades werden sehr angenehm empfunden.

Im größten Teil dieser Mehrfamilienhäuser ist die Hausfrau und Mutter gezwungen, die ganze Hauswirtschaft selbst zu besorgen. Es muß ihr daher durch die gute Einrichtung diese tägliche Arbeit erleichtert werden. Deshalb dürfen die geringen Mehrkosten, welche eine Einbauwanne erfordern, nicht gescheut werden. Das Badezimmer ist dadurch mit wenig Mühe sauber zu halten. Als Badebatterie wird meistens diejenige mit Schlauchbrause verwendet, da damit ohne größere Überschwemmung auch in der Wanne geduscht und die Wanne gereinigt werden kann. Heute wird oft dem runden Auslauf für die Wannenfüllung der Vorzug gegeben, da er beim Einlaufen des Wassers viel weniger Geräusch verursacht (Bild 5a, b, c). Das Bad wird vervollständigt mit Waschtisch, Toilettenkästchen, Spiegel, Glas- und Seifenhaltern, Handtuchhaltern und Badetuchstange. Dabei sind Metallteile fast durchgehend verchromt, da dadurch die Putzarbeiten verringert werden (Bild 7a, b).

In der einfachen Siedlung soll eine möglichst billige, aber doch zweckmäßige Lösung ausgeführt werden. Da im allgemeinen die Baukosten wesentlich vom beanspruchten Raum abhängen, werden immer raumsparende Vorschläge im Vordergrund stehen. Hier trägt die Anordnung einer Hockwanne oder einer Dusche zur Ersparnis bei. Außer dem geringen Platzbedarf und Anschaffungspreis ist auch der Warmwasserbedarf kleiner, was besonders bei kinderreichen Familien mit bescheidenem Einkommen auch zu schätzen ist. Die Hockwanne ermöglicht es doch noch ein Vollbad zu nehmen oder auch mal wenn nötig ein medizinisches Bad. Die Kinder können darin in etwas erhöhter, d. h. bequemerer Stellung abgewaschen oder geduscht werden.

Die Duschenanlage weist außer den Vorteilen der geringeren Anschaffungskosten auch denjenigen des kleineren Warmwasserverbrauches auf und wird als hygienischer bezeichnet als ein Wannenbad. Sie kann in kürzerer Zeit benutzt werden und bietet besonders im Sommer zu einer kurzen kühlenden Abwaschung Gelegenheit.

Eine weitere Stufe der Verbilligung könnte erreicht werden, wenn für eine ganze Siedlung von 20, 40 oder mehr Familien ein zentrales Bade- und Waschhaus erstellt wird. Die Brausen- und Wannenbäder müssen nicht der Zahl der Wohnungen entsprechen, sondern nur einem gewissen Durch-



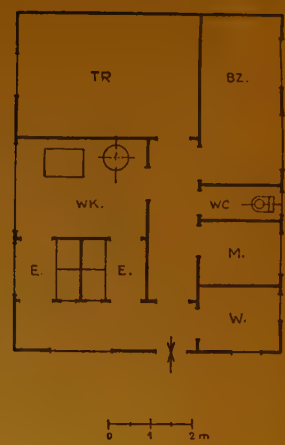
7a

Waschtisch aus weiß glasiertem Feuerton der AG. für Keramische Industrie, Laufen. Die Anforderungen, welche heute an ein Lavabo gestellt werden, sind alle erfüllt: schräg nach innen abfallender oberer Rand, Spritzrand im Becken, leicht zu reinigender Überlauf, Abstellfläche mit hinterem Rand, keramische Konsolen, geräumige Becken, gefällige Formen, 2-3 Größen.



7b

Die Waschtische aus «Argovit»-Porzellan: Waschtisch «Medina», Größe 76 x 47 cm, mit offenem Überlauf und seitlicher Abstellfläche links oder rechts. Der Waschtisch «Medina» weist ein großes Becken wie auch eine genügend große Abstellfläche auf und ist trotz diesen Vorzügen in der Form ansprechend und elegant. Er wird hauptsächlich als Arztwaschtisch, aber auch in besseren Privatwohnungen Verwendung finden. Fabrikant: Kera-Werke AG., Laufenburg



8a Zentrale Waschküchenanlage für 20 Familien

E. Einweichräume
WK. Waschküche
TR. Trockenraum
BZ. Bügelzimmer
M. Material
W. Wärter
Heizung im Untergeschoß

Der automatische Temperaturregler im Bad. Angeschlossen sind Waschtisch, Brause und Wanne. Es sind nur noch einfache Auslaufhähne notwendig, da die Wassermischung im «Kuglostab» der Firma Kugler S.A. Genève erfolgt nach Voreinstellung durch den Regulierknopf.



9a

9b «Kuglostab» mit vorgebauten Eckregulierhähnen, Griff mit Temperaturskala zur Wahl der automatisch auf dem gewählten Temperaturpunkt regulierten Wasserwärme.

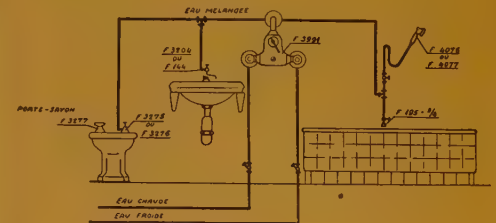


9b

9c Einbauschema für Badezimmer.

Die Armaturen für ein Badzimmer «Kuglo-Therm» bestehen aus:

- 1 Thermomischventil «Kuglo-Stab» Nr. 3991 1/4''
- 1 Wannen-Auslaufventil Nr. 195 1/4''
- 1 Duschventil mit Dusche Nr. 4076 1/2''
- oder Nr. 4077 1/2''
- 1 Waschtischventil Nr. 3206 1/2''
- oder Nr. 144 1/2''
- 1 Bidet-Ventil Nr. 3276 1/2''



schnittsbedarf. Die zentrale Warmwasserbereitung arbeitet während der Wochentage vorwiegend für die Wäscherei und am Wochenende für die Bäder und Duschen. Die Waschkücheneinrichtung muß nur für zirka 20 Wohnungen einmal erstellt werden und würde für 40 und mehr Familien noch vorteilhafter. In Flandern existieren solche Waschanstalten, in denen die Monatswäsche einer Familie für 50 Rp. Entschädigung für Maschinen- und Raumbenützung gewaschen werden kann. Die Einrichtungen sind so begehrt, daß der Tagesplan oft für 2-3 Monate zum voraus festgelegt ist. Auch in Schweden werden solche Gemeinschaftsanlagen öfters gebaut (Bild 8a). In den Wohnungen selbst kann mit einer einfachen Waschnische ausgekommen werden. Der geringen Unbequemlichkeit, daß zum Baden außerhalb des Hauses gegangen werden muß, steht eine anschauliche Mietzinsreduktion gegenüber.

Apparate, Armaturen, Temperaturregler, Geräuschbekämpfung

Es soll hier nicht eine Aufzählung und Beschreibung aller möglichen Apparate erfolgen, sondern nur auf einige neuere Typen und ihre Vorteile hingewiesen werden. Dort, wo für die WC-Anlagen Spülkasten vorgeschrieben sind, verwendet man mit Vorteil die Einstückklosette, wie sie z. B. die Schweden fabrizieren. Diese besitzen eine vorzügliche Spülung, sind platzsparend und für die Montage müssen nur 4 Bodenschrauben gesetzt, der Ablauf abgedichtet und das Wasser angeschlossen werden. Der Zeitgewinn ist beträchtlich, Malerarbeiten fallen weg. Es existiert ebenfalls eine Stahlblechwanne, deren Innenabmessungen

denjenigen der Gußwannen entsprechen, aber durch den schmälere Rand werden sie nur 1,60 m lang.

Für die einfache Warmwasserbereitung in der Stadt sind Gasbadeöfen im Handel mit Wärmewählern, welche z. B. für Duschen durch Drehen eines Knopfes gerade richtig temperiertes Warmwasser abgeben, ohne Mischung mit kaltem.

Bei höheren Ansprüchen und Versorgung verschiedener Zapfstellen von einem Warmwassererzeuger aus gelangen heute öfters sogenannte Thermostatabatterien zum Verkauf, welche automatisch entsprechend der Stellung des Drehknopfes das nach Wunsch temperierte Wasser abgeben. Temperatur- oder Druckschwankungen (Bild 9a, b, c) in den Zuleitungsrohren werden durch einen rasch arbeitenden Regler ausgeglichen, so daß größte Bequemlichkeit und Sicherheit erreicht wird.

Der Geräuschbekämpfung wird oft nicht die genügende Sorgfalt zugemessen, besonders nicht bei Mehrfamilienhäusern. Dabei ist es bei diesen besonders lästig, ständig durch die Lebensäußerungen der vielen Nachbarn gestört zu werden. Ein großer Teil unserer Armaturenfabrikanten hat die Konstruktion der Zapfhähne und Batterien, in denen die Wassergeräusche gebildet werden, korrigiert, so daß die Entstehung von Wirbeln und Lärm nach Möglichkeit vermindert wird. Die nicht vermeidbaren Anteile müssen an der Ausbreitung verhindert werden. Dies ist die Aufgabe des Installateurs, der durch die nötigen isolierenden Zwischenlagen bei Befestigungen, sowie Wand- und Bodendurchführungen eine Übertragung auf die Bauelemente, besonders Beton und Eisen, ausschließen muß.

Wirtschaftliche Erstellung der Installationen

Die große Anzahl Wohnungen, welche in den vergangenen Jahren erstellt werden mußte, um dem Wohnungsmangel zu steuern, führte zu verschiedenen Vorschlägen, um auch die sanitären Einrichtungen rascher und billiger erstellen zu können. Zuerst kamen Gewindeschneidmaschinen auf den Markt, welche außer einem einwandfreien, genauen Gewinde auch noch das Abstechen auf gewünschte Länge und das Abgraten ohne Umspannen besorgten. Die körperliche Anstrengung des Arbeiters geht dabei auf zirka einen Drittel des Üblichen zurück, bei bedeutend höheren Stückzahlen. Um diese Maschinen voll ausnützen zu können, wurde zugleich ein neues Arbeitssystem eingeführt, welches erlaubt, für häufig wiederkehrende gleiche Installationen die Maße am Bau zu nehmen und auf vorbereitete Tabellen einzutragen. Die Stücke dieser Tabelle werden dann in einer Werkstätte auf der Baustelle oder am Sitz des Unternehmers auf der Maschine zugeschnitten und soweit als möglich auch verschraubt und abgedichtet. Auf der Baustelle sind dann nur noch einige Anpaßstücke einzusetzen. Ausgeführte Montagen haben Arbeitsreduktionen bis zu 25 Prozent ergeben, wobei die Installationen sauberer und exakter montiert und der Arbeiter weniger beansprucht war.

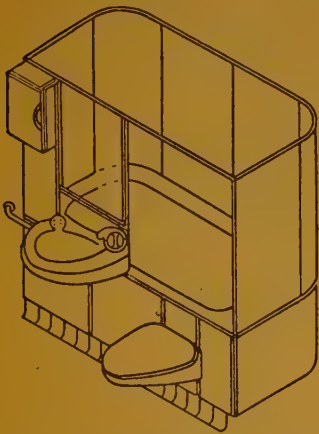
Eine weitere Etappe auf diesem Wege der Vorfabrikation war die Schablonenarbeit. Die Installationswand zwischen Bad und Küche erlaubte es, die vorbereiteten Rohrstücke für Ablauf-, Kalt- und Warmwasser samt Befestigungen für die Apparate auf eine Schablone zu montieren. Diese besteht meistens aus Holz und besitzt sämtliche Öffnungen für die Anschlüsse. Die

Röhren werden darauf maßgerecht montiert, auf Druck geprüft und isoliert. So vorbereitet wird die Schablone auf dem Bau aufgestellt und befestigt. Im Abstand der betreffenden Mauerdicke wird eine Gegenwand ebenso fixiert und der Zwischenraum mit einem Leichtbeton z. B. aus Ziegelschrot gemischt, ausgefüllt. Nach ein bis zwei Tagen kann ausgeschalt werden und die Mauer mit Backsteinen bis zur Decke und den andern Anschlüssen weitergeführt werden. Diese Arbeitsweise wurde in vielen Fällen mit Erfolg durchgeführt und unsern Verhältnissen als angemessen betrachtet.

In Frankreich, Amerika und anderen Ländern wird versucht, noch weiter zu gehen und entsprechend den großen benötigten Serien sogenannte Blocks zu fabrizieren. Badewanne, Waschtisch, Klosett z. B. werden samt allen Leitungen und zum Teil auch den Zwischenwänden zu fertigen Blocks zusammengestellt. Diese können auf dem Bau an Ort und Stelle gesetzt und mit wenig Verbindungsarbeit betriebsbereit gemacht werden. In der Schweiz kann (Bild 10) jedoch damit keine Wirtschaftlichkeit erreicht werden, da die Serien zu klein sind.

Betriebliche Gesichtspunkte

Die Warmwassererzeugung kann mit Einzelapparaten oder mit einer Zentralanlage vorgenommen werden. Im allgemeinen stellen sich die Baukosten



10 Französischer Installationsblock; Wanne, Klosett, Waschtisch und Toilettenschrank sind mit den Umfassungswänden zu einem transportablen Stück in der Fabrik zusammengebaut. Auf der Baustelle sind nur noch obere und untere Rohranschlüsse zu erstellen.

bei beiden Arten fast gleich, wenn beim Gas auch die Abgaskamine dazu gerechnet werden. Gelegentlich sind Einzel-Elektroboiler etwas teurer (Bild 11a, b, c), wenn sie nicht, wie in Zürich, eigentümlicherweise noch eine Subvention genießen. Die Betriebskosten weisen ebenfalls keine großen Abweichungen auf, da die Tarife von Gas und Elektrisch für die Warmwassererzeugung meistens aufeinander abgestimmt werden. Ist dies nicht der Fall, dann ist Gas allerdings teurer. In andern Ländern, z. B. Deutschland, können die Verhältnisse auch umgekehrt sein.

In Zürich gibt deshalb keiner der beiden Faktoren, weder Baukosten noch Betriebskosten einen eindeutigen Ausschlag für das eine oder andere System. Es sind vielmehr folgende Gesichtspunkte, nach welchen entschieden wird: Bei den Einzelapparaten rechnet das Gas- oder Elektrizitätswerk mit jedem einzelnen Mieter ab, so daß sich der Vermieter gar nicht darum zu kümmern hat. Jeder Mieter zahlt den von ihm verbrauchten Anteil, welcher durch genaue Messer ausgewiesen ist.

Bei einem zentralen Versorgungssystem muß der Hauseigentümer mit jedem Mieter abrechnen, was bei größeren Gebäudekomplexen doch eine ansehnliche Arbeit verursacht. Es ist hier üblich, daß 60 Prozent der auftretenden Betriebskosten auf die Zapfstellenzahl der Wohnungen verteilt werden, um damit den Komfort zu berücksichtigen. Die restlichen 40 Prozent werden auf die Bewohnerzahl verteilt, damit der Unterschied zwischen großen und kleinen Familien angerechnet werden kann. Dieses Verrechnungssystem gibt gelegentlich zu Diskussionen Anlaß, indem ein Mieter behauptet, der andere habe «viel mehr» gebraucht, als er, oder er sei länger in den Ferien gewesen. Bei gutem Willen läßt sich aber immer eine Einigung finden.

Für Villen und Landhäuser kommen fast ausschließlich zentrale Boileranlagen in Frage, von denen das Warmwasser in alle Gebäudeflügel und Stockwerke verteilt wird. Hier sind dann Zirkulationsleitungen notwendig, welche aber so kurz wie möglich gehalten werden, um nicht zu große Verluste zu erhalten. An gewissen günstig gelegenen Stellen kann das Einzelzapfstellensystem angewendet werden, mit dem günstige wirtschaftliche Bedingungen erzielt werden.

Zur Übersicht seien nachstehend noch einige Zahlen über die Betriebskosten verschiedener Warmwassererzeuger aufgeführt:

1000 l Warmwasser kosten bei Aufwärmung von 10 auf 60° Celsius

System der Anlage	Brennstoffpreise in Zürich	Wirkungsgrad der Anlage	Warmwasserkosten
Zentralboiler mit Koks geheizt	100 kg Fr. 18.30	42	3.10
Zentralboiler mit Öl geheizt	27	56	2.40
Zentralboiler mit Gas geheizt	Rp/m³ 17,0	56	4.75
Zentralboiler mit Nachtstrom geheizt	Rp/kWh Sommer 3,0 Winter 6,0	70	Sommer 2.50 Winter 5.—
Einzel-Gasapparat	Rp/m³ 25,0	80	4.90
Einzel-Elektroboiler	Rp/kWh Sommer 3,0 Winter 6,0	90	Sommer 1.95 Winter 3.90

In diesen Zahlen ist keine Bedienung, keine Verzinsung und keine Amortisation eingerechnet. Wird die Anlage nicht voll ausgenützt, so steigen die Kosten ziemlich rasch an.

Bezüglich Unterhalt kann folgendes gesagt werden: Die Warmwassererzeugungsanlagen sind wie Maschinen zu unterhalten, Boiler sind von Zeit zu Zeit, je nach Kalkgehalt des Wassers, zu reinigen, die Funktion von Sicherheits- und Druckreduzierventilen ist öfters zu kontrollieren, Hahnen-dichtungen sind auszuwechseln, bevor sie Lärm verursachen.

Zur Verbindung der verschiedenen Wasser- und Gasleitungsteile untereinander werden heute immer noch überwiegend Weichgußfittings verwendet. Kupferrohrfittings eignen sich hauptsächlich für Spezialarbeiten. Die Eisen- und Stahlwerke vorm. Georg Fischer AG., Schaffhausen, welche auf ein 150jähriges erfolgreiches Schaffen zurückblicken können, sind in der Fabrikation von Fittings führend. Die Herstellungsmethoden und damit die Qualität wurden ständig verbessert, aber auch die Installationsarbeit auf dem Bau durch neue Werkzeuge, Montagemethoden, Arbeitsplatzorganisation usw. rationeller gestaltet.



11a



11b



11c

11a «Fael»-Flachboiler haben sehr kleine Ausladung, z. B. beim 100-Liter-Boiler 16 cm weniger als beim gewöhnlichen Rundboiler.
Fabrikant: Fael S. A., St-Blaise

11b Rundspeicher «Accum» in Größen 8-200 l, Ausführung: Mit Wasserbehälter Eisen verzinkt oder Kupfer, platzsparende Modelle. Auf Wunsch mit schwenkbarer Aufhängevorrichtung.
Fabrikant: Accum A.G., Fabrik für Elektrowärme-Apparate, Goßau/Kt. Zürich

11c Flachspeicher «Accum» in Größen 75-150 l, Ausführung: Mit Wasserbehälter Eisen verzinkt oder Kupfer. Flachspeicher haben geringere Ausladung als Rundspeicher. Die Form paßt sich den flachen Wänden gut an. Mit schwenkbarer Aufhängevorrichtung.
Fabrikant: Accum A.G., Fabrik für Elektrowärme-Apparate, Goßau/Kt. Zürich

**Für die Einrichtung
von neuzeitlichen
Badezimmern
mit formschönen
sanitären Apparaten
und Armaturen
empfehlen sich**

Belco Sanitäre Apparate AG.	Zürich
Hans U. Boßhard	Zürich
Filiale	Lugano
Deco AG.	Küsnacht
Filiale	Zürich
Du Bois, Jeanrenaud & Cie.	Neuchâtel
Gétaz, Romang, Ecoffey S. A.	Vevey
Filiale	Lausanne
Filiale	Genève
G. Hoffmann	Basel
AG. Maurer, Stüssi & Cie.	Zürich
Filiale	St. Gallen
SABAG Sanitäre Apparate	
Biel AG.	Biel
Filiale SABAG Sanitäre	
Apparate Luzern AG.	Luzern
Sanitär-Bedarf AG.	Zürich
Sanitär-Material AG.	Luzern
Sanitas AG.	Zürich
Filiale	Basel
Filiale	Bern
Filiale	St. Gallen
Siebenmann, Hemmeler & Cie.	Zürich
Filiale	Basel
Tavelli & Bruno S. A.	Nyon
Filiale	Bern
Troesch & Cie. AG.	Bern
Filiale	Zürich
Sanitär-Zorn & Cie.	Küsnacht

GÖHNER
TÜREN + FENSTER
NORMEN

ermöglichen
individuelles
Bauen

ERNST GÖHNER AG ZÜRICH
BERN, BASEL ST. GALLEN ZUG BIEL GENÈVE LUGANO

**Vorhang-
Stoffe**

Schoop

Zürich Usterstr. 5 Tel. 23 45 10
Verkaufsbüro:
Lausanne Basel Bern

Besuch bei einem Sanitär-Grossisten

Nicht jedem Privatmann, der «Bauen» möchte, ist die Rolle der sogenannten «Sanitär-Grossisten» ohne weiteres klar. Oft hört er erstmals von dieser Kategorie der Baubranche, wenn er vom Architekten oder Installateur zur Auswahl der sanitären Apparate in ein solches Geschäft geführt wird.

Sanitär-Engroseschäfte entstanden erst um die Jahrhundertwende. Die ersten Fabrikationswerke sanitärer Apparate führten oftmals selbst sanitäre Anlagen in größeren Bauobjekten aus. Erst mit dem Aufkommen eigentlicher Sanitär-Installationsgeschäfte, als neue Branche im Baufach hervorgegangen aus dem älteren Spenglereiüberuf, kam die Arbeitsteilung in Fabrikations- und Handelsbetriebe einerseits, Installateure andererseits. Heute befassen sich die Sanitär-grossisten vorwiegend mit dem Handel sanitärer Apparate, Armaturen und Garnituren; die Fabrikation ist ihnen noch auf Teilgebieten wie Waschapparaten, sanitären Spezialapparaten und Zubehörteilen verblieben. Installationen führen sie keine aus.

Dennoch wäre es irrtümlich anzunehmen, der Sanitär-Grossist spiele bloß die Rolle eines einfachen Warenvermittlers, der einkauft, seine Marge dazuschlägt und wieder verkauft. Eigentlich kauft der Sanitär-Grossist engros ein und verkauft im Detail. Daß er eine größere Anzahl Kopf- und Handarbeiter beschäftigt, zeigt uns übrigens, daß nicht einfach Ware vermittelt wird, sondern mit Apparaten und Zubehörteilen vieles, oft Entscheidendes geschieht, bevor sie das Handelshaus wieder verlassen.

Besser als alle Theorie klärte sich uns das Problem, als wir als angehende Baufachleute einer Einladung des Hauses Sanitär-Kuhn (Inhaber Siebenmann, Hemmeler & Co.), Zürich-Basel folgten. Vor ihrem Zürcher Hauptgeschäft, dem unsere Visite galt, war man damit beschäftigt, einen großräumigen Güterwagen mit Einstück-WC.-Anlagen zu entleeren. «Stockholm - Zürich» stand darauf, und schon war es uns klar, daß es ein Unding wäre, müßte jeder Installateur oder

Spengler sich seinen Bedarf an einem oder mehreren solcher Apparate selbst aus dem Auslande beschaffen.

Auch der emsige Betrieb in den Büroräumlichkeiten erwies sich – näher betrachtet – als umfangreiche administrative Arbeit, die jedem einzelnen Inhaber eines Geschäftes für sanitäre Anlagen – man könnte sagen: abgenommen wird.

Die Apparate-Musterausstellung von Sanitär-Kuhn war uns eine eigentliche Überraschung. Gleich beim Eingang bietet sich dem Besucher ein Überblick über den Hauptraum, der durch niedere Trennwände die einzelnen Apparategattungen gliedert und in weiße oder farbige «Complets» unterteilt. Im Hintergrund geht der Blick ungehindert in eine Reihe weiterer Räume, die jetzt schon unser Interesse wecken. Doch gemach, auch hier gibt es genug zu betrachten, und wir hören erstaunt, daß die isabellengelbe Schürzenwanne vor uns aus den USA stammt und samt der Ummantelung (Schürze) aus einem Stück gegossen ist. Und nun stehen wir mitten in einer großen Auswahl von keramischen Waschtischen drin, die sich uns auf einheitlicher Höhe fertig montiert präsentieren: Laufener-, Laufenburger- und verschiedene ausländische Modelle. Alle sind mit eingebauten Armaturen versehen, und diese selbst sind sehr unterschiedlicher Art: Untermontagebatterien mit festem oder hohem, drehbarem Auslauf, kombiniert mit Drehhebel-, Ketten- oder Siebventilen, oder nur solche Ventile allein eingebaut, was dann in Frage kommt, wenn eine Wandmischbatterie oder ein Wandhahn gewählt wird; ferner Ständerhähnen, Einbaubatterien mit Handbrause und versenktem Metallschlauch. Nicht zu vergessen die seitlich angebauten Handtuchhalter. Wir vernehmen, daß sozusagen in jeden von all diesen Waschtischen jede beliebige dieser Armaturenkombinationen eingebaut werden kann. – Wessen Sache dies sei? Nun, dies besorgt eben der Sanitär-grossist in seinen Werkstätten. Also nicht nur Handel, sondern auch Gewerbebetrieb.

Die analoge Feststellung, wie Lieferung und Arbeit die Tätigkeit des Sanitär-Grossisten charakterisieren, bestätigt sich nun auf Schritt und Tritt. Wannen, Wandbecken, Küchenapparate, WC., Garnituren, Waschapparate, überall hat der Grossist mit dem Material noch eine ergänzende manuelle Tätigkeit, bis dasselbe fix-fertig ablieferungsbereit ist, um dann vom Installateur im Bau versetzt, angeschlossen und betriebsbereit übergeben werden zu können. Wie bequem ist es doch, wenn dem Sanitär-monteur restlos alles Notwendige auf den Bau geliefert wird. Er erhält zum Beispiel vom Grossisten nicht nur eine Klosettschüssel mit Ringsitz, sondern auch den Spülhahn, das verzinkte Spülrohr, das Rohrbündel mit Sitzpuffer, die abdichtende Verbindung vom Rohr zum Apparat und alle nötigen Befestigungsmaterialien. Und wenn er das Glastablar montieren will, findet er die richtigen Schrauben dazu vor und muß nicht für alles und jedes ein umfangreiches Sortiment von Linsen-, Rund- und Flachkopfschrauben in allen Dimensionen mitführen.

Wir lernen nun die verschiedenen Gattungen WC.-Anlagen unterscheiden und beobachten bei mehreren Luxor-, Cadet-, Duobloc- und anderen WC.-Anlagen den Spülprozeß, denn alle sind fertig angeschlossen und mit der Kanalisation verbunden. Dann zieht das Rohrmuster einer Stahleinbauwanne unsere Neugier auf sich. Es erschien uns unglaublich, daß aus einer einzigen glatten Stahlblechtafel im Tiefziehverfahren fertige, stabile Badewannen gepreßt werden können, ohne daß Schweißnähte nötig werden. Und doch, dieses Muster beweist es, alle Kanten und Rundungen können noch unemailiert betrachtet und sogar durch ein einleuchtendes Carrésystem die Materialstärke jeder Stelle geprüft werden. Diese sogenannten Nahtlos-Wannen haben sich auf dem Wannenmarkt fest eingebürgert. Sie sind auch farbig lieferbar und können zu günstigen Preisen mit profilierten Stahlverkleidungswänden versehen werden, als Variante zur üblichen Einplättelung. – Bei den gußeisernen Wannen fällt auf, daß eine große Zahl von Typen zur Verfügung steht. Groß, klein, breit, schmal, das sind die Gesichtspunkte, aus denen hier die Wannenmaße abgeleitet werden. Hier führt das Normalmodell unseres schweizerischen Eisenwerkes Klus.

Wir sehen Bade- und Douchenarmaturen, worunter neueste Mischventile aus der Schweiz und England, dann Bidets, Pissoireinrichtungen, Gußbecken, Spitalapparate der verschiedensten Art, und betrachten dann interessiert Kücheneinrichtungen, vom einfachen Schüttstein bis zur modernsten Spültisch-Kochherdkombination mit eingebautem Bono-Küchenherd für Gas oder Elektrisch. Im ersten Moment scheint es verwirrend viele Modelle zu haben; bald merken wir, wie es möglich ist, mit einigen wenigen Standard-Typen immer wieder andere Küchenblocks zu gestalten, um

jedem Einzelfall in der Küchenplanung gerecht zu werden. Man sieht, Standardisierung heißt nicht immer Schablonisierung, dagegen hier – Senkung der Gestehtungskosten.

Die neuesten Bono-Küchenherdmodelle zeugen von Geschmack und guter Ingenieurarbeit. «Warmwasser durch Gas» sagen uns zwei Reihen von Gasbadeöfen, Gasboilern, Automaten und Durchlauferhitzern.

Als Eigenfabrikation zeigt uns Sanitär-Kuhn ihre Zephir-Waschapparate: den Zephir-Eternitroff 1-, 2- und 3-teilig, die Zephir-Zentrifugen, Wascherde und Flügelwaschmaschinen, und ihre wohl bekannteste Gattung Waschapparate: die Zephir-Vacuum-Waschmaschinen. Letztere sind als währschafte Kupferapparate speziell für unsere Schweizer Waschküchen gebaut, für Wasser- oder Elektroantrieb, und zum Teil heizbar; ein vollelektrisches Modell hat ein großes Wasserschiff und 2 Heizungen von je 7,5 kW Leistung. Daß kleine Details oft besonders zu interessieren vermögen, zeigte ein kombinierter Heiz- und Motorschalter. Hier ist an den Heizschaltergriff der Waschküchenschlüssel gekettet worden in der Weise, daß die Waschküche nur dann abgeschlossen werden kann, wenn die elektrische Heizung der Waschmaschine ausgeschaltet ist. – Übrigens fanden wir, daß die Zephir-Demonstrationswaschküche nicht nur für Damen interessant sei. Bevor wir die Ausstellung verließen, machten wir noch Bekanntschaft mit den Kuhn-Waschfontänen für Fabriken, Werkstätten, Schulen, Kasernen usw. Als eigene Spezialität ist Sanitär-Kuhn natürlich stolz darauf, und mit Recht, wie wir fanden, als uns die Kuhn-Sanperla-Fontänen vorgeführt wurden. Solch ideale Gruppenwasch-Anlagen möchte man sich in manchem Betrieb wünschen.

Wie leistungsfähig ein Sanitär-Grossist sein muß, wurde uns so recht bewußt, als wir uns in den weitläufigen Lagerräumen von Sanitär-Kuhn fast nicht mehr zurecht fanden; wird doch von dieser Stelle aus nicht nur die Stadt Zürich, sondern weite Gebiete unseres Landes mit Sanitärmaterial beliefert. Und wenn für eine ganze Überbauung die Ware abgerufen wird, gibt es bald ein ersichtliches Loch im Lager. – Können Sie sich einen Stock von einigen Hundert Klosettschüsseln vorstellen? Hier werden sie kunstvoll und mit Präzision aufeinandergestapelt wie andernorts die Holzschelte. Aber wehe, wenn da eine Beige ins Wanken käme! Der Wannenraum erinnert an den Kasernenhof. In Einerkolonne stehen Wannenstaffeln in langer Front nebeneinander, alle haargenau ausgerichtet. Wirklich, in der Schweiz scheint die Reinlichkeit ein hoher Kult zu sein, daß man so vieler Wannen bedarf.

Interessant waren auch die vielen hundert Gestellfächer voll kleiner Zubehörtartikel, Armaturen, Garnituren und Bestandteile in den verschiedensten Ausführungen und Dimensionen, vorwiegend verchromt, soweit es sich um Metallteile handelt, aber auch noch in vernickelter Ausführung für Ersatzzwecke. Es genügt nicht, nur einerlei Wannenablaufstopfen oder Metallspiralschläuchli zu Schüttsteinbatterien zu haben; es braucht deren je 8 oder 10 Stück, denn die Normierung hat noch lange nicht jedes Gebiet erfaßt. Alsdann standen wir in der Werkstätte vor einer langen Reihe von praktisch aufgebockten Waschtischkörpern und beobachteten die Facharbeit der sogenannten Sanitärgürtler, die mit Bohrmaschinen und Meißel die heiklen Werkstoffe Feuertön und Vitreous bearbeiten und die von der Kundschaft gewünschten Armaturen einbauen. Auf Prüfständen werden serienweise Luxor-Einstück-WC. einer Spülkontrolle unterworfen, und Wandbecken, Bidets, Douchenwannen und anderes mehr steht zur Ausrüstung mit den nötigen Ergänzungsmaterialien bereit. Der Waschmaschinenbau bildet eine Abteilung für sich; es werden dort vorwiegend Elektromechaniker beschäftigt. Das Gesehene vermochte unsere guten Eindrücke über die Zephir-Waschmaschinen noch zu fundieren.

Packerei und Spedition, die wir zum Abschluß der Besichtigung durchschritten, sorgen für guten Empfang der sanitären Materialien, die teils per Bahn, teils mit einem der markanten Sanitär-Kuhn-Camions der Kundschaft zugehen. ER

Nachtrag

Wir möchten noch darauf hinweisen, daß die Bestuhlung im Kino Astoria mit «Stamoid», einem Produkt der Firma Stamm & Co., Ledertuchfabriken, Eglisau, überzogen wurde. (S. Bauen + Wohnen Nr. 11)



Die moderne Küche

Mit der fortschreitenden Entwicklung der Wohnkultur ist auch das Problem der neuzeitlichen Küchengestaltung in den Vordergrund gerückt. Viel Neues von richtungweisendem Bestand haben rührige und aufgeschlossene Unternehmer erdacht und geschaffen. Eindrückliche Beispiele dieser Art zeigt die Firma Walter Franke schon seit Jahren. Es sind Spültische und Kombinationen, die – unseren eigenen Verhältnissen angepaßt – den hohen Anforderungen an die sprichwörtliche schweizerische Qualitätsarbeit vollkommen entsprechen. Die rostfreie «Franke»-Chromstahlabdeckung hat sich als idealer Werkstoff von unverwüthlicher Dauerhaftigkeit bewährt und im Laufe der Jahre einen großen Kreis weitsichtiger und praktisch überlegender Fachleute und Bauherren zu überzeugen vermocht. Man kann füglich von der «Küche der Zukunft» sprechen, wenn man die raffiniert durchdachten Konstruktionen in ihren Details und als Ganzes vom fach- und arbeitstechnischen Standpunkt aus betrachtet und die vielen Möglichkeiten rationeller Arbeitsweise für alle, die mit und in der Küche zu tun haben, erkannt hat. Zeitraubende, kostspielige Reparaturen werden durch dieses neuzeitliche, äußerst widerstandsfähige Material so gut wie ausgeschlossen.

Mit der Zeit Schritt haltend, sind Kombinations-typen konstruiert worden, die den festgestellten und verschieden gearteten Bedürfnissen sozusagen «stufenweise» entsprechen. Aus vielseitigen praktischen Erfahrungen und in engem Kontakt mit Architekten und Installateuren wurden Serientypen in einheitlicher Abdeckung aus rostfreiem Chromstahl in gestaffelter Norm geschaffen. Die einfrontige Grundform: Spültisch/Herd, erweitert sich von Stufe zu Stufe durch zusätzlich angegliederte oder eingefügte Elemente, Abstellflächen und Rüsttische, Doppelbecken- und Doppelriffelanlagen, Kühlschrank, Geschirrspülmaschine, Kehrlichtvertilger, Waschmaschine usw., in arbeitstechnisch durchdachter Reihenfolge zu winkel- und U-förmigen Kombinationen, wobei die Wahl eines Gas- oder Elektroherdes dem Auftraggeber freisteht. Zweckmäßig angeordnete, geräumige Ober- und Unterbauten – mit Dampf-abzug, ausschwenkbarem Kehrlichteimer und auf Wunsch mit eingebautem Heißwasserboiler – verleihen dem Ganzen einen einheitlichen, geschlossenen Rahmen. Im allgemeinen Zug der Lärm-bekämpfung wurde auch das Problem des Spültisches durch eine praktisch vollkommen bewährte Isolation gelöst. Eine wahre Wohltat für sensible Ohren!

Diese arbeitsvereinfachenden, vorbildlichen Küchenanlagen sind aus wirtschaftlichen Überlegungen und aus der Tendenz nach zweckmäßiger Raumaufteilung entwickelte und verwirklichte Ideen. Man rühmt oft die «gute alte Zeit». Die Zeit als solche ist konstant, und nur die Menschen und ihre Bedürfnisse sind es, die sich in ihr ändern. So mußte auch der schwerfällige, heikle und meist unansehnliche «Schüttstein» – in Erkenntnis eines Besseren – dem unverwüthlichen, hygienisch einwandfreien Spültisch aus rostfreiem Chromstahl weichen. Die Küche, das «Reich der Hausfrau», – vordem noch Grau-in-Grau und bar jeder Zweckmäßigkeit und Ästhetik, – hat sich besonders in den letzten Jahren dank rührigem Unternehmervillen in einen arbeitsstimulierenden, farben- und lebensfrohen Raum entwickelt, in dem die vielbeschäftigte Hausfrau ihre Pflichten mit Freude und Leichtigkeit verrichtet. – Was wunders, wenn die blitzblanke und bestechend schöne «Franke-Kombination» das Vertrauen der Fachleute und die Herzen der Frauen stetig gewinnt und damit ihren längst fälligen Platz in immer mehr Küchen erobert!

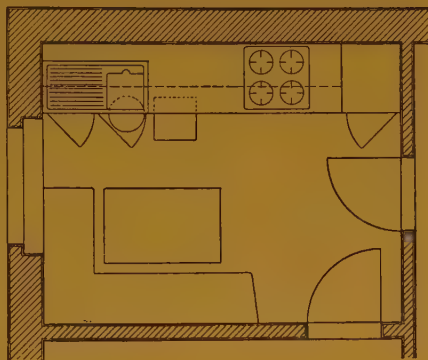
Al.



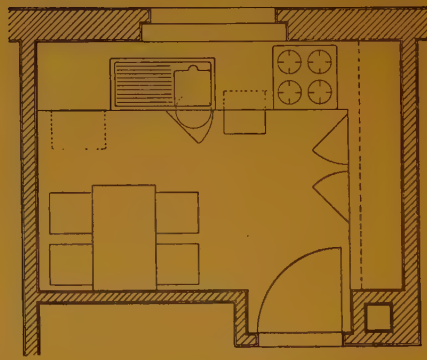
U-förmige Küchenkombination



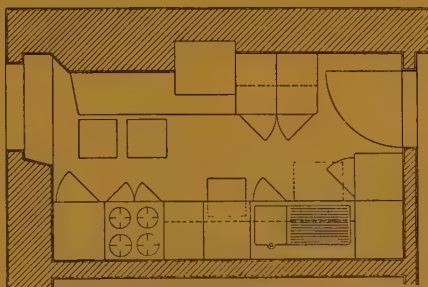
Winkelförmige Küchenkombination



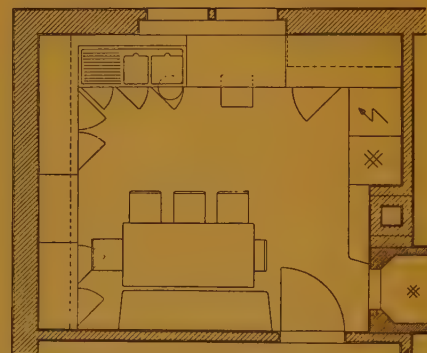
Einfach, zweckmäßig und auf eine Linie ausgerichtet, präsentieren sich hier die Hauptelemente: Spültisch und Kochherd; ein ausschwenkbarer Kehrlichteimer in einem praktisch angeordneten Unterbau und zwei Abstellflächen, ergänzen diese einfrontige Franke-Kombination.



Hier eine winkelförmige Anlage, die eine zweckmäßige Arbeitseinteilung ermöglicht. Griffnahe, bequeme Anrichte-Flächen und ein ganzfrontiger Rüst- und Arbeitstisch erleichtern der Hausfrau ihre Arbeit. Hauptelemente: Spültisch und Kochherd.



Auch hier durchgehende Linienführung auf ganzer Front, kombiniert mit zweckmäßigen Rüst- und Abstellflächen und einem praktischen Auszugstisch für Verrichtungen aller Art. Hauptelemente: Spültisch und Kochherd.



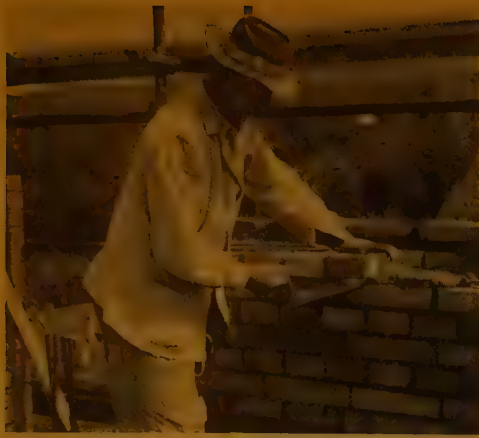
Kombination in U-Form. Verteilung der Elemente auf zwei Schenkel; der dritte – als praktischer Arbeitstisch angegliedert – ist jeder Hausfrau ein nützlicher, willkommener Helfer für Arbeiten aller Art. Die Anordnung entspricht arbeitstechnischer Überlegung: Speise im Kühlschrank; Kochherd mit griffbereiten Anrichte- und Abstellflächen; Doppelbecken-Spültisch mit ausschwenkbarem Kehrlichteimer, wobei auf Wunsch eine Geschirrspülmaschine eingebaut werden kann.

Spültisch ohne Schallisolation



Spültisch mit Schallisolation





1



2



3



4

- 1 Die handwerkliche Verarbeitung
- 2 Allgemeiner Wohnungsbau
- 3 Kommunale Bauten
- 4 Hochhäuser in Basel

Backstein seit Jahrtausenden

Wenn wir heute die zahlreichen Wohnhausbauten überall, in der Stadt und auf dem Lande, im Bau begriffen betrachten, so fällt es uns kaum mehr auf, daß sie, von Ausnahmen abgesehen, alle aus ein und demselben Material, dem Backstein aus gebranntem Ton, hergestellt werden, einem Material, das schon seit Jahrtausenden und in allen Erdteilen und Ländern dem gleichen Zwecke dient und sich immer wieder bewährt hat. Dabei ist dieser einfache Backstein, von dessen Güte und Dauerhaftigkeit zahlreiche Bauten des Altertums heute noch zeugen, in keinem der Zeitläufe als etwas Selbstverständliches einfach hingenommen worden, stets war er wieder umstritten, so bis in die heutigen Tage.

Die zur Herstellung der Ziegelprodukte verwendeten Rohstoffe sind Tone und Lehme, die seit jeher dem heimatlichen Boden entnommen werden. Diese Rohstoffe werden sodann in verschiedenartiger Zusammensetzung mit Wasser innig vermischt und dadurch zu plastischen Massen verarbeitet, welche jede gewünschte Formgebung gestatten. Nach dem Trocknen und Brennen dieser Formlinge entsteht zufolge der physikalisch-chemischen Umwandlungen das unveränderliche, widerstandsfähige keramische Gut. In der Volkswirtschaft ist die Ziegelindustrie durch ihre lohnintensiven Betriebe gekennzeichnet. Aus den alten Handziegeleien der letzten Jahrhunderte entstanden nach und nach moderne, maschinell eingerichtete Betriebe, welche den modernen Anforderungen der Materialherstellung gewachsen sind. Weil ihre Fabriken gleichmäßig über die ganze Schweiz verteilt sind, vermag die Ziegelindustrie jeden Baubedarf rasch und überall zu decken. Die wissenschaftliche Erforschung der Eigenschaften des gebrannten Produktes und seine Verbesserungen sind in steter Entwicklung begriffen, um die statischen Werte zu verbessern, die Behaglichkeit und Hygiene des neuzeitlichen Wohnens immer weiter zu fördern.

Die Produktion der Baustoffe aus gebranntem Ton ist im Laufe der Zeit nicht beim einfachen Backstein stehen geblieben. Besonders die maschinelle Fabrikation ermöglichte die Herstellung weiterer Baumaterialien wie Dachziegel, Deckenkonstruktionen, Isolierplatten, Tonbretter für Tür- und Fensterstürze, Bodenbeläge, Tonröhren für Drainagezwecke und andere mehr. Sie alle machten sich die Vorzüge des gebrannten Tones zu Nutzen und konnten sich auch dank der Vielfalt

dieser guten Eigenschaften im modernen Bau bewähren.

Man darf auf Grund der außerordentlich langen und vielfachen Erfahrungen behaupten, daß das Baumaterial aus gebranntem Ton in seiner Vielfalt guter Eigenschaften kaum überboten wird. Es vereinigt in sich eine hohe Druckfestigkeit, neben einer guten Wärmeisolierung vor allem die Eigenschaft einer ausgezeichneten Wärmespeicherung, es garantiert die Isolation gegen Schall, ist im Volumen beständig und schützt gegen Einwirkungen des Feuers, trocknet rasch aus und ist gleichzeitig, dank seiner Porosität, in der Lage, eingedrungene Feuchtigkeit auch wieder abzugeben. Ein Beispiel der Auswertung dieser Summe guter Eigenschaften sind die in diesem Jahr vollendeten Bauten der Hochhäuser in Basel, für welche vom ersten bis zum dreizehnten Stockwerk durchgehend ein Fassaden-Backsteinmauerwerk von 38 cm Dicke zur Anwendung kam, das auch in preislicher Hinsicht von keiner andern Konstruktion erreicht werden konnte.

Sehr häufig werden dem Backstein andere Baustoffe mit dem Hinweis besserer Wärmeisolation gegenübergestellt. Ganz abgesehen davon, daß diese Vergleiche in der Regel von der heute nicht mehr zutreffenden Annahme einer Backsteinmauer früherer Konstruktion aus Normalsteinen ausgehen – während für den Wohnungsbau heute in der Regel der bessere, wärmeschützende Isolierstein verwendet wird – ist der Backstein nicht nur von hoher Wärmeisolationseigenschaft, sondern es ist gleichzeitig die nicht zu übersehende Eigenschaft der Wärmespeicherung zu berücksichtigen. Diese Eigenschaft des gebrannten Tones kennen wir wohl am besten durch den Kachelofen, der, einmal geheizt, uns noch lange Stunden nach Erlöschen des Feuers seine behagliche Wärme ausstrahlt. Wenn wir gerade wieder das Beispiel des Korkes heranziehen, so haben Versuche bewiesen, daß aufgeheizte Räume mit gleichen dicken Kork- und Backsteinwandungen sich nach Auslöschen der Wärmequelle zugunsten des Backsteinraumes verhalten, indem dieser weit länger als der korkumgebene Raum seine Wärme behält. Wer sich diese Eigenschaft für die Zeit des Winters überlegt, wird so bald zum Schlusse kommen, daß nicht nur die Wärmeisolation, sondern gleichzeitig auch die Wärmespeicherung eines Baustoffes in Berücksichtigung zu ziehen ist. Dank der normalisierten Backstein- und Isolierplatten-Produkte ist es im Wohnungsbau heute möglich, durch eine Trennung des statischen Fassaden-Mauerwerkes von der hochisolierenden inneren Isolierplatte ein Maximum herauszuholen, abgesehen davon, daß die Bauzeit ganz erheblich verkürzt werden kann. Die inneren Verputzarbeiten können frühzeitig aufgetragen werden, während die Austrocknung auf dem natürlichen Weg nach außen in der Zeit des Innenausbaues erfolgt. Dies sind Eigenschaften, die

das Wohnen für uns angenehm machen. Für Backsteinwände fällt besonders das günstige Verhältnis von Wärmeschutz und Wärmespeicherung in Betracht. Nur dieses Beispiel kann zeigen, welche Summe von Überlegungen für die Beurteilung der Eigenschaften eines Baustoffes anzuwenden sind. Der genügende Schallschutz ist ebenfalls eine Anforderung, die erfüllt werden sollte. Vor allem bei Wohnbauten, in denen wir uns ausruhen wollen, sollen die Zwischenwände genügend dick gewählt werden, umso die Übertragung von Schallwellen zu vermeiden. Die Backsteinwand erfüllt diese Anforderung besonders gut, denn sie verfügt über ein großes Gewicht und ist dazu noch unhomogen, die zahlreichen Mörtelfugen wirken schalldämmend.

Die vom Mauerwerk aufgenommene Feuchtigkeit sollte so rasch als möglich wieder abgegeben werden können. Der gebrannte Ton erfüllt diese Bedingung wohl am besten und verfügt zugleich in der Praxis über den geringsten normalen Feuchtigkeitsgehalt. Bei den künstlichen Bausteinen fehlen die kapillaren Eigenschaften des Tones, diese Hohlräume füllen sich mit Wasser und setzen die laboratoriumsmäßig ermittelten Isolationswerte um ein Mehrfaches herab. Die von Menschen und Tieren abgegebene Feuchtigkeit wird durch die Wand nach Außen abgegeben und reguliert so den Feuchtigkeitsgehalt in Zimmern und Räumen. Mauerwerk aus Normalbackstein von 25 cm und mehr Stärke hat sich bei Schadenfeuern als feuerbeständig erwiesen, Backsteine mit einem guten Mörtel zu einer mindestens 25 cm starken Mauer zusammengefügt und beidseitig mit einem gut haftenden Verputz versehen, vermögen mehrere Stunden einer einseitigen Feuerwirkung mit Temperaturen von über 1000 C zu widerstehen. Die Backsteine werden als feuersicher, sozusagen alle anderen Materialien jedoch nur als feuerhemmend bezeichnet. Wenn wir die Vorschriften der Feuerpolizei durchlesen, finden wir aus diesen Gründen für Brandmauern eine Mindeststärke von 25 cm Backsteinmauerwerk.

Die gute Frost- und Wetterbeständigkeit des Tonmaterials beweisen die vielen jahrhundertealten Bauten.

All diese guten Eigenschaften verhalten dem Backstein im Laufe der Jahre immer wieder, seine Existenzberechtigung zu sichern. Billiges und gesundes Wohnen kann verwirklicht werden mit dem Backsteinhaus, wie dies Tausende von guten Beispielen beweisen. Die gesamten Erd-, Mauer- und Kanalisationsarbeiten inklusive Materiallieferungen bewegen sich im Rahmen zwischen 20 bis 30 Prozent der gesamten Baukosten. Sämtliche an einen normalen Wohnungsbau gelieferten gebrannten Materialien wie Backsteine, Deckensteine und Dachziegel machen den auffallend kleinen Anteil von 3 bis 5 Prozent (Schulhäuser und Kirchen zirka 2 bis 3 Prozent) der gesamten Baukosten aus.

Sämtliche

Armaturen

für die modernen sanitären
Installationen



Bewährte dichte Stopfbüchsen

Die inneren Teile der Armaturen
sind ohne Spezialwerkzeuge
leicht zugänglich

Technisch vollkommene
Konstruktionen



Aktiengesellschaft

OEDERLIN & CIE. BADEN

Metallgießereien und Armaturenfabrik

Gegründet 1858

Telephon 056 / 241 41



Innenausbau

Der moderne Ausbau eines Ladens stellt heute Ansprüche, denen nur ein geeignetes Material entsprechen kann: Zweckmäßigkeit, Gefälligkeit, Wirtschaftlichkeit, leichter Unterhalt. Die neue emaillierte Holzfaserplatte SILVACOLOR vereinigt alle diese Vorteile und mit ihrer schönen Farbauswahl bildet sie einen geschmackvollen Wand- und Möbelbelag. — Prospekt, Farbenkarte, Muster und Preisliste durch die Herstellerin.

GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN (GL)

U. OF I.
LIBRARY



Der neue «Ygnis» Zentralheizungskessel

Bei der Anlage von Zentralheizungen für Siedlungen, öffentliche Gebäude, Geschäftshäuser, Fabriken und Gärtnereien, also bei Objekten mit großem Wärmebedarf, empfiehlt es sich für Architekten und Bauherren, die Prospekte und das Zahlenmaterial der Ygnis AG., Luzern, zu prüfen.

Diese Firma hat einen neuartigen Kessel entwickelt, dessen Konstruktionsart nachfolgend kurz beschrieben wird.

Um eine bessere Ausnützung des Brennstoffes zu erreichen, ist im Ygnis-Kessel ein Injektorenrost eingebaut, auf dem der Brennstoff vorvergast wird. Dies geschieht mit Hilfe eingeblasener Luft, die von einem thermostatisch gesteuerten

Elektrogebläse zugeführt wird. Diese Automatik erlaubt – nicht nur bei Heizölbetrieb, sondern auch bei Verwendung von festen Brennstoffen – die gewünschte Raumtemperatur auf konstanter Höhe zu erhalten, und zwar mit minimalem Wärmeaufwand.

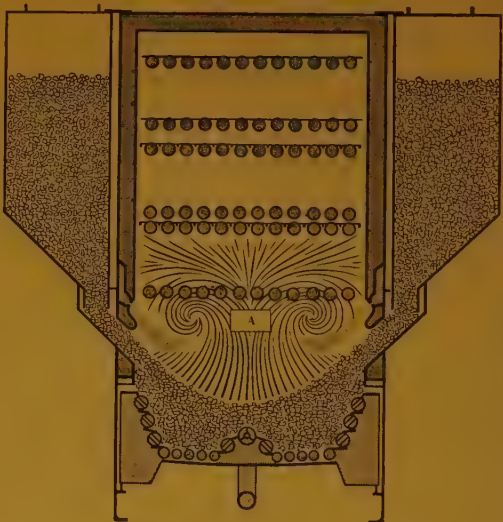
Die vollständige Auswertung der im festen Brennstoff enthaltenen Kalorien bedingt eine geeignete Vorvergasung. Diese wiederum erfordert die Zufuhr einer entsprechenden Menge Sauerstoff unter Druck, sowie die Verbrennung bei sehr hohen Temperaturen (zirka 1300° C). Somit kann eine Vorvergasung nur in einem Kessel erfolgen, welcher in allen Teilen gasdicht konstruiert ist.

Größere Kesseleinheiten bedingen ferner eine freie Ausdehnungsmöglichkeit aller vom Feuer bestrichenen Teile. Diese beiden Voraussetzungen sind erstmals im neuzeitlichen Ygnis-Kessel erfüllt. Konstruktiv interessant ist der Aufbau des Kessels, welcher aus zwei ineinanderschiebbaren Hauptteilen besteht. Die beidseitig angeordneten Kohlenbunker sowie die großen, absolut dichten Reinigungstüren geben dem Ygnis-Kessel sein charakteristisches Aussehen.

Bild rechts

Querschnitt des Ygnis-Kessels. Auf dem patentierten Injektorenrost wird der aus den seitlichen Kohlenbunkern automatisch nachrutschende Brennstoff unter einem Druck von 50 mm WS vorvergast. Die sekundäre, mit demselben Druck erfol-

gende Luftzufuhr erzeugt sodann den charakteristischen Ygnis-Flammenwirbel. Durch die anschließende, außerordentlich lange Führung der Heizgase wird der hohe Wirkungsgrad erzielt, der beim Ygnis-Kessel bekanntlich immer über 80 Prozent liegt.



Wasser Luft Brennstoff Ygnis-Flammenwirbel



Elfenbeinporzellan von Langenthal, belebt mit blauem Dekor

LAMELLENSTOREN

KOLLER

MIT AUSSENFÜHRUNG



Neu, mit
«UNIKO»
Bedienungs-
Automat

FÜR SCHWEIZERISCHE VERHÄLTNISSE

METALLBAU KOLLER A.G.
BASEL 15 TELEPHON 82977

Accum

**Flach-
speicher**

formschön und
platzsparend

Der schöne Heiß-
wasser-Speicher
für das gediegene
Heim

Accum



ACCUM AG. GOSSAU / KT. ZÜRICH
FABRIK FÜR ELEKTROWÄRME-APPARATE

Argovit-Porzellan

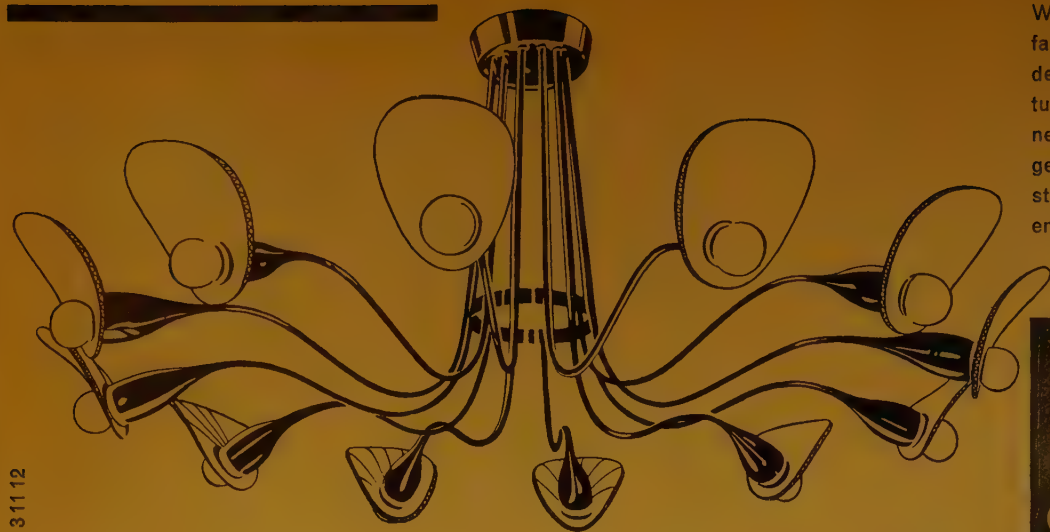
Sanitäre Apparate · Klosette · Bidets · Urinale · Waschtische
Wandbecken · Badewannen · formschön · widerstandsfähig



KERA-WERKE A.G., LAUFENBURG (A.G.)

Fabrik für sanitäres und technisches Porzellan

Bezugsquellen: Die Mitglieder des Schweizerischen Großhandelsverbandes der sanitären Branche



B.A.G.

Unsere Beleuchtungskörper sind erhältlich bei allen gut-
geführten Fachgeschäften. Ein Besuch unserer Ausstel-
lung und Verkaufsräume in Zürich, Stampfenbachstr. 15,
wird sich lohnen. Wir beraten Sie gerne.

Wir entwerfen und
fabrizieren Modelle
der modernen Rich-
tung, die dank ihrer
neutralen, ausgewo-
genen Form höch-
sten Anforderungen
entsprechen.



la. Bienal Museu de Arte Moderna de S. Paulo, Brasil

Exposition Internationale d'Architecture
Compte rendu final des travaux du Jury
chargé de la désignation des lauréats

Le Jury chargé de la désignation des
lauréats de la 1ère Biennale du Museu de
Arte Moderna de S. Paulo pour son
Exposition Internationale d'Architecture,
constitué par le Prof. Siegfried Giedion,
de Zurich, par le Prof. Junzo Sakakura,
de Tokio, par le Prof. Mario Pani, du
Mexique, et par les architectes Eduardo
Kneese de Mello et Francisco Beck, a
terminé ses travaux en désignant les
lauréats suivants:

Arch. Le Corbusier: Grand Prix Inter-
national d'Architecture: 100 000 Cruz.;
Prof. P. L. Nervi: Prix pour étranger non
résidant au Brésil: 50 000 Cruz.
Prix pour projet d'habitation 50 000 Cruz.

Le Jury a considéré «ex-aequo» les pro-
jets présentés par Mrs.:

Arch. Lucio Costa – projet du groupe
«Parque Guinle» (habitat. collect.);
Arch. Henrique Mindlin – projet pour
résidence à Nogueira (Rio) (hab. indi-
viduelle).

Prix pour projet de bâtiment d'usage
public 50 000 Cruz.

Le Jury a considéré «ex-aequo» les pro-
jets présentés par Mrs.:

Arch. Rino Levi – projet pour la Ma-
ternité Universitaire de S. Paulo (avec la
collab. des archs. F. A. Pestalozzi e Ro-
berto Cerqueira Cesar) (hôpital);
Arch. Alvaro Vital Brasil – projet de
l'édifice central du Banco da Lavoura de
Minas Gerais S.A. – B. Horizonte (éta-
blissement commercial).

Prix pour bâtiment d'usage technique ou
industriel 50 000 Cruz.

Arch. Oscar Niemeyer (avec collab. de
Arch. Helio Uchôa) – projet d'une fa-
brique à S. Paulo.

Prix pour projet d'organisation de gran-
des surfaces 50 000 Cruz.

Arch. Alfonso Eduardo Reidy – projet
du groupe résidentiel de Pedregulho (Rio).
Prix pour la meilleure solution de struc-

ture 10 000 Cruz. Ing. Joaquim Cardoso
– pour son activité.

Prix pour étudiants d'architecture:

Le Jury a confié au Museu de Arte Mo-
derna de S. Paulo, la tâche de remettre
les prix.

Mention spéciale:

Arch. Oswaldo Arthur Bratke – pour le
projet d'habitation au Morumbi (S. Paulo).

Mentions:

Arch. Paulo Antunes Ribeiro – projet
pour bâtiment de bureaux, à Salvador.
Arch. Jorge Ferreira – projet pour pa-
villon pour réfectoire.

Arch. Icaro de Castro Mello – projet du
gymnase à Sorocaba (Est. de S. Paulo).

Le Jury chargé de la désignation des
lauréats de l'Exposition Internationale
d'Architecture a conféré le grand Prix
International à l'architecte Le Corbusier,
en tenant compte de la signification mon-
diale de son œuvre, devant le développe-
ment de l'architecture contemporaine et
surtout devant son influence créatrice sur
l'architecture moderne au Brésil.

Tout en attribuant le prix pour étranger
non résidant dans le pays au prof. Pier
Luigi Nervi de Rome, le Jury a trouvé de
la plus haute importance encourager

l'œuvre de l'ingénieur et a voulu aussi
attribuer un hommage mérité à l'œuvre
de l'Italien Pier Luigi Nervi.

Le Jury a conféré le prix pour projet
d'habitation collective à l'arch. Lucio
Costa (Rio) ayant remarqué la simplicité
du plan, l'usage prudent et efficace de la
couleur et son intégration dans le paysage.
Dans le projet d'habitation individuelle de
l'arch. Henrique Mindlin (Rio), le Jury a
apprécié la solution des niveaux divers,
d'accord avec la nature et le prolongement
de l'espace extérieur au moyen de la
terrasse couverte.

Avec le prix conféré à l'arch. Rino Levi
(S. Paulo), pour le projet de la Maternité
Universitaire de S. Paulo, le Jury a voulu
signaler la solution du problème très com-
plexe de la réalisation d'un hôpital, tout
en considérant aussi la solution si exacte
et si efficace trouvée par le même archi-
tecte pour l'Hôpital du Cancer à S. Paulo.
Le prix pour établissement commercial a
été attribué à l'arch. Alvaro Vital Brasil
(Rio), pour le projet de l'édifice central
du Banco da Lavoura de Minas Gerais
S. A. à Belo Horizonte, en reconnaissant
la solution ingénieuse du plan, ainsi que
la pureté de l'expression plastique. Le



Spengler Sanitär Dachdecker

Genossenschaft

Zürich Zeughausstrasse 43

Gegründet 1907

Telefon 23 0736



Spenglerarbeiten



Dachdeckerarbeiten

Warum nicht farbige Apparate?
Ihr Badezimmer wirkt
dadurch elegant, persönlich
und erhält einen
warmen und freundlichen Ton



TROESCH

+ CO AG BERN / ZÜRICH

Jury, toutefois, a sévèrement critiqué le motif décoratif commercial en contraste avec l'esprit de l'édifice.

En conférant à l'arch. Oscar Niemeyer le prix pour le projet d'une grande fabrique à S. Paulo, le Jury a voulu signaler la valeur de cette construction capable de créer, avec une fabrique, une grande œuvre d'architecture, en parfaite coopération avec la technique de l'ingénieur, tout en créant, en même temps, un local digne des travailleurs.

Le Jury, en attribuant à l'arch. Alfonso Eduardo Reidy (Rio), un prix pour le groupe résidentiel de Pedregulho (D. F.), a considéré cette réalisation comme un exemple pour le Brésil et comme une audacieuse solution d'habitation.

Cette solution de groupe constitue simplement un exemple de ce qu'on doit comprendre pour la formation d'une ville. Le Jury regrette que l'œuvre se trouve au milieu des quartiers déjà anarchiquement existants.

En ce qui concerne la solution de structure, le prix a été décerné à l'ing. Joaquim Cardoso, pour son activité.

Recommandations du Jury pour la prochaine Exposition Internationale d'Architecture

1° - Le Grand Prix International d'Architecture: Ce prix serait attribué à un architecte de grand mérite pour son activité créatrice, c'est à dire, pour son œuvre complète et pour une œuvre isolée. Ce qui pourrait établir, dans le domaine de l'architecture un prix de la signification du Prix Nobel.

Ce prix pourrait être attribué à un architecte même s'il n'aurait pas exposé ses œuvres dans l'Exposition.

Le lauréat serait invité à venir recevoir le prix à S. Paulo.

Le Jury doit être composé de 5 membres au maximum, dont les activités garantissent que leur jugement se fera dans l'esprit de l'architecture contemporaine.

2° - Prix pour un jeune architecte:

Ce prix d'un minimum de 50 000 cruzeiros serait donné à un jeune architecte de moins de 35 ans, pour son activité professionnelle, dans le but d'encourager la génération en formation.

Le lauréat serait invité à venir recevoir le prix à S. Paulo.

3° - Concours international pour les écoles d'architecture:

Le prix de ce concours sera aussi d'un minimum de 50 000 cruzeiros et sera institué pour encourager les méthodes contemporaines dans le domaine de l'enseignement de l'architecture.

Les conditions de ce concours seraient les suivantes:

a) - La Biennale choisira un thème d'intérêt général dans le domaine de l'urbanisme.

Le thème sera publié au plus tard 18 mois avant l'ouverture de la Biennale, de façon que ce projet puisse être incorporé dans le programme normal de chaque école.

Chaque pays résoudra naturellement le problème d'accord avec ses conditions régionales.

On propose pour la prochaine Biennale le thème suivant, le même pour tous les pays: le centre civique d'un groupe résidentiel de 10 000 habitants.

On demanderait:

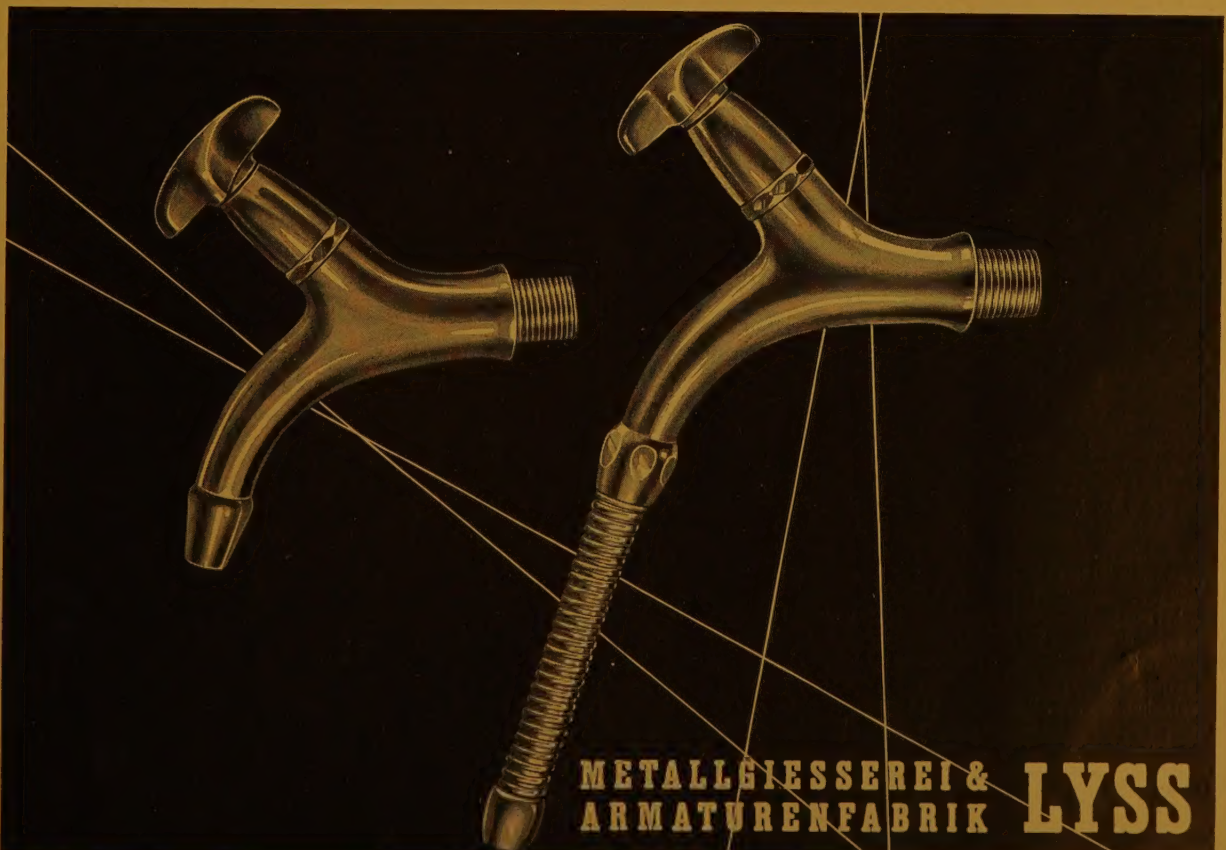
1° - Le plan général du centre.

2° - Le projet d'un édifice du centre déterminé d'avance. - L'intégration du centre dans le groupe résidentiel.

b) - La sélection du projet présenté par chaque école, au concours, devra se faire par le vote commun des étudiants et des professeurs.

c) - Le prix sera pour honorer l'école, mais le montant du prix devra être mise à disposition de l'étudiant - ou de l'équipe - auteur du projet pour constituer une bourse.

4° - Prix pour problèmes spécifiques: Les prix devront être toujours destinés pour des problèmes spécifiques, car on peut seulement comparer des solutions des problèmes similaires. Ces prix devront être internationaux; l'architecture brésilienne n'ayant besoin d'aucune sorte de protection. Ça ne veut pas exclure l'institution des prix spéciaux pour les architectes brésiliens.



METALLGIESSEREI & ARMATURENFABRIK LYSS



Diese neue Bidet-Batterie Nr. 5759 weist alle Vorteile der Neo-Armaturen auf: die schönen, nach der Hand geformten Sterngriffe mit nicht steigender Spindel, raumsparende, mühelos sauber zu haltende Formen ohne Schmutzecken, große Abstellflächen am Keramikkörper. Die Unterputz-Bidet-Batterie ist nach behördlichen Hygiene-Bestimmungen mit einem Rohrunterbrecher ausgestattet, der das Rücksaugen von Schmutzwasser verhindert. Sie kann wie alle KWC-Neo-Armaturen, auch mit der geräuschkämpfenden PAX-Konstruktion versehen werden.

Cette nouvelle batterie pour bidet No. 5759 présente tous les avantages de la robinetterie Néo: belles poignées en étoile adaptées à la main, à tige non montante, formes peu encombrantes, sans recoins difficiles à nettoyer, laissant le corps de céramique libre. La batterie de bidet sous-revêtement est munie conformément aux prescriptions officielles d'un siphon qui supprime tout retour d'eau sale. Comme toutes les batteries KWC Néo, elle peut être munie de la construction PAX insonorisante.



Aktiengesellschaft
Karrer, Weber & Cie., Unterkulm bei Aarau

Résumés

Maison de campagne à Belmont (pages 7-10)

Sur un terrain en pente, parmi de vieux hêtres et platanes, cette maison de campagne abrite une famille avec trois enfants. Le plan est en forme de L. L'architecte a habilement utilisé la déclivité, l'aile inférieure ayant deux étages, le corps central un étage et demi, et l'aile nord étant de plain-pied. Toutes les chambres à coucher avec salles de bains et garde-robe, ainsi qu'un atelier au rez-de-chaussée, occupent l'aile à deux étages. Le living-room et la salle à manger sont dans la partie centrale, haute d'un étage et demi. L'escalier s'élève dans la partie ouest de l'atelier. L'aile nord est constituée par la place de garage, la cuisine et l'entrée couverte.

Maison pour une famille à Essex, Connecticut, USA (pages 11-13)

Le chemin d'accès, couvert d'une pergola, va du garage au hall d'entrée, lequel sépare les deux ailes de la maison. Le living room et la salle à manger sont orientés du côté de la plus belle vue, au nord-est; une grande cheminée tient lieu de cloison entre ces deux pièces. A l'ouest, les deux chambres des enfants et, au nord, l'appartement des parents; celui-ci comprend un espace commun, le palier agrémenté d'une cheminée, et deux alcôves de part et d'autre de la salle de bains centrale. Les alcôves sont isolées de la salle de bains par de vastes placards.

Maison de week-end à Carmel-by-the-sea, Californie (page 14)

La maison de week-end de Henry Hill est bâtie au milieu de vieux arbres, avec vue sur la mer, sur un terrain de 15 x 30 m seulement. Le jardin est si bien compris dans la zone d'habitation qu'aucune des pièces ne paraît exiguë.

Habitation d'un architecte édifiée par étapes (page 15)

Le cube des deux étages principaux forma la première étape de la construction; au rez-de-chaussée, l'entrée et deux chambres à coucher; à l'étage supérieur, un studio avec cuisinette et bain. L'aile de la seconde étape, décalée d'un demi-étage, y ajoute une grande salle de séjour avec cheminée et véranda fermée.

Maison de campagne à Minneapolis (page 16)

La maison de campagne, sur une colline hors du «loof» de Minneapolis, est orientée vers le sud. L'architecte y habite et il en a assumé lui-même, en partie, la réalisation. L'habitation a ceci de curieux qu'elle ne comporte qu'une seule pièce, compartimentée par des écrans à mi-hauteur et l'ameublement.

Projet pour une maison de campagne en Suisse méridionale (page 17)

Le projet de cette maison de campagne se comprend avec un grand jardin. La façade nord, fermée et située en retrait du côté de la rue, forme avec le mur de clôture un écran qui abrite le jardin des regards indiscrets. Toutes les pièces sont largement ouvertes au sud, en communication avec la verdure.

Habitation d'un médecin (page 18)

Cette petite villa est située en dehors du village, au bord d'une route étroite. La salle de séjour et la terrasse, laquelle est accessible directement de la cuisine, sont à l'étage supérieur. La cuisine est d'autre part ouverte sur la salle de séjour, sans séparation rigide.

Maison pour une famille à Locarno-Muralto (page 19)

Cette petite maison familiale est située au bord d'un chemin très en pente, au milieu de vieux arbres, à Muralto, aux portes de Locarno. Elle abrite une famille de trois enfants ainsi que la mère du propriétaire, qui occupe un appartement de deux pièces indépendant. Outre les appartements, la maison comprend une chambre de bonne, une chambre d'hôte, un garage et une resserre de jardin.

Appartement d'un industriel (pages 20-21)

Un fabricant résolu, en 1947, d'agrandir les salles d'exposition de sa fabrique de machines. Il demanda en outre à l'architecte d'aménager un appartement à

l'extrémité de la construction en béton armé, avec une chambre à coucher (+ bain) et une salle de séjour (+ cuisine), ainsi que deux chambres d'hôtes indépendantes. Au rez-de-chaussée un large palier sert de vestiaire aux hôtes et communique avec le garage, où ont place deux autos; l'escalier monte à l'appartement, qui occupe deux étages.

Maison avec atelier (page 22)

Ce projet fut élaboré pour un terrain à bâtir dont la situation (en ville) et les dimensions devaient se prêter à un programme de construction bien défini. Les ateliers ont été placés en bas, autour de l'entrée. A l'étage, les salles de séjour communiquent avec le jardin par des terrasses. En haut de la rampe, dans la zone la plus tranquille de la maison, se trouvent les chambres à coucher et le solarium, si nécessaire quand on habite en ville.

Salle de vente de la Herman Miller Furniture Co., Los Angeles (pages 25-27)

Ce bâtiment d'un seul étage a été spécialement construit pour y présenter une douzaine d'ensembles d'ameublement. Les cloisons, à peine plus hautes que les portes, sont fixées au plafond par des tubes. L'éclairage est assuré, de jour, par les deux grandes fenêtres du toit, de nuit, par de nombreuses lampes à réflecteurs opposés, amovibles, d'un effet très séduisant. Des fleurs et des branches sont utilisées comme des éléments de décoration. Une paroi tapissée d'une photographie, des céramiques et des verres précieux, ainsi que des étoffes, complètent l'impression d'harmonie et de fraîcheur que dégage cette salle de vente.

4 x Knoll Associates, USA (pages 28-33)

Hans et Florence Knoll, avec leur état-major de collaborateurs, ont installé récemment leur quartier-général au 22ème étage de l'un des plus modernes immeubles d'affaires de New York. Ils y ont aménagé leurs bureaux, une salle de dessin et de vastes salles d'exposition. Successivement, en peu de temps, ils ont en outre ouvert dans quatre villes, à Chicago, Boston, Atlanta et Dallas, des locaux d'exposition et de vente. Inexorables dans leur choix autant que rigoureux dans leur propres créations, ces ensemble ont rencontré rapidement un succès tel que les plus grandes fabriques américaines de meubles règlent déjà leur production d'après leurs travaux et leurs expositions.

Grands magasins Rinascente, Milan (pages 34-38)

Considérant que l'aménagement des grands magasins doit pouvoir être modifié selon les saisons et les articles mis en vente, on s'est appliqué ici à standardiser autant que possible les dimensions des éléments d'ameublement, afin qu'ils puissent être disposés de façon à présenter la marchandise de la manière la plus attrayante. D'autre part, les étages ont été très différenciés dans leur disposition intérieure et conçus, dans leur aménagement, en fonction des catégories d'articles constituant les divisions du magasin.

Nouveaux sièges italiens (page 39)

Mario Rinaldi, à Padoue, vient de créer une nouvelle série de sièges semi-pliables. Les châssis, pieds et accoudoirs sont en tubes d'acier chromé. Les sièges et dossiers sont, soit en bois formé sous presse soit rembourrés de caoutchouc et recouverts d'étoffe.

Summary

Country-house at Belmont (pages 7-10)

This country-house for a family with three children stands on a sloping site amid old oaks and plane-trees. The slope was made use of in constructing one wing of the L-shaped building in two storeys, the centre zone in one and a half, and the north wing in one. The two-storey wing accommodates all bedrooms, bathrooms, dressing-room and a large ground-floor studio. The living and dining-room in the centre of the house rises one and a half storeys high. The stairs in the two-storeyed part issues from the western part of the studio. Car shelter, kitchen and canopied entrance constitute the north wing.



Adolf Feller AG. Horgen



Zweck und Form sind im Feller-Installationsmaterial in unübertroffener Weise vereinigt

Feller



Single family House in Essex, Connecticut, USA (pages 11-13)

The principal unit of the dining and living-room faces the north-east. A large fireplace separates the two rooms. The entrance, accessible from the garage under a rising pergola, leads into a vestibule between the two rooms. Adjacent, to the west, are the two children's rooms; the parents' bedroom section lies towards the north with a common vestibule with a fireplace and two bed niches in which large wardrobes form the rear walls towards the centrally situated bathroom.

Week-end House at Carmel-by-the Sea, California (page 14)

Henry Hill's weekend-house stands on a lot of only 15x30 m amid old trees and commands a view of the ocean. The intensive use of the garden as an outside spatial unit which enters the house in many places prevents the restriction in space from becoming optically noticeable.

Architect's House built in Stages (page 15)

The first stage comprised the two-story cube with two bedrooms and entrance on the garden level, and a studio with kitchen and bathroom on the upper floor. The living-room with a fireplace and closed veranda was built in the second stage and stepped by half a story.

Country House in Minneapolis (page 16)

This country-house stands upon a hill outside the Loop in Minneapolis. Facing south, it is the home of the architect who built part of it himself. A typical feature of the building is that it is confined to one room sub-divided by half-height partitions such as reed mats, low furniture etc.

Projected Country-house in the South of Switzerland (page 17)

The planned country-house will stand in a large garden away from the road. The north façade facing the road is closed and, together with the garden walls, screens the garden from the road. All rooms are wide open to the south and thus closely connected with the garden.

Physician's Home (page 18)

This small residence stands a little outside the village on a narrow country road. Both living-room and terrace are on the upper floor, the latter being directly accessible from the kitchen. The kitchen and dining-room blend into each other.

Residence at Locarno-Muralto (page 19)

This small residence stands amid old trees on a steep, narrow road in the Locarno suburb of Muralto. It accommodates a family of five and, in a self-contained two-room flat, the owner's mother. Maid's and guest's rooms, garage and garden room complete the project.

Apartment of a Manufacturer (pages 20-21)

In 1947, a machine manufacturer had the showrooms of his works enlarged and an apartment built into the ferro-concrete structure at one end of the building.

Apart from the bedroom communicating with the bath, a private, intimate day-room was required and, separated from it, two guest-rooms.

A spacious vestibule with clothes closet for the guests is situated on the ground-floor, with access to the two-car garage. Open stairs lead to the two-story apartment above.

House with Studio (page 22)

A precise zoning programme and a free site in the town constituted the external factors for this project.

The rooms are arranged in such a manner that the studios are below and connected with the entrance. Above are the living rooms connected with the garden by terraces. At the end of the ramp and in the quietest section of the building are the bedrooms and the solarium necessary in a town.

Sale-room of Herman Miller Furniture Co., Los Angeles (pages 25-27)

This one-storey building erected for this particular purpose accommodates about a dozen individual room units. Wall elements rising to above door height and fixed to the ceiling by means of tubing constitute partitions. In day-time, light enters through two large sky-lights while adjustable twin lamps distributed over the entire area provide effective lighting at night.

Flowers and twigs are elements of decoration. A wall with photos and choice ceramic and glass ware, together with the textiles, complete the impression of freshness this sale-room creates.

4 x Knoll Associates in USA (pages 28-33)

Hans and Florence Knoll and their collaborators have recently opened their headquarters - offices, drawing office and spacious showrooms - on the 22nd floor of one of the most modern office buildings in New York. Within a short time there followed display and sales rooms in Chicago, Boston, Atlanta and Dallas. The relentless and uncompromising choice and the consequence of the two artists' creations have already been so successful that their work and exhibitions now determine the trend of the large furniture industry.

Rinascente Department Store, Milan (pages 34-38)

In recognition of the fact that changes in the furniture should accompany the change of the seasons and of the goods offered for sale in a department store with a view to achieving a maximum of clarity and attractiveness, the entire appointments have been designed on a small scale and, to some extent, standardized in their measurements. The greatest stress was laid upon a differentiation of the spatial arrangement of the individual floors, which were adapted to the type of goods they accommodate.

New Italian Chairs (page 39)

Rinaldo Marini has produced a new series of chairs, part of which can be stacked. Chromium-plated steel tubing frames, legs and arm-rests. The seats and back upholstery are partly bent wood and partly fabric covered rubber pads.

Verlag Bauen+Wohnen GmbH.
Herausgeber
Redaktion Bauen+Wohnen

Grafische Gestaltung
Umschlag
Inserate
Satz und Druck
Clichés
Papiere
Inseratenverwaltung
Administration, Expedition

Ausgabe Nr. 1, Februar 1952
Preise für die Schweiz:

Auslieferungsstellen im Ausland:
Belgien: Office Internationale de Librairie, Bruxelles, 184, rue de l'Hôtel-des-Monnaies
Columbia: Libreria Arquitectónica, Bruno Kreitner, Apartado aéreo 1533, Cali S.A.
Deutschland: Ausland-Zeitungshandel W. E. Saabach, Frankenstraße 14, Köln-Junkersdorf
England: Swiss Publicity Office, 61, Woodland Rise, London N. 10

Liste der Fotografen
Hedrich-Blessing, Chicago - Ezra Stoller, New York - Robert Damora, New York - Rico Jenny, Tegna - O. Pfeifer SWB,

Zürich
Adolf Pfau
Dreikönigstr. 34, Tel. (051) 23 72 08
J. Schader, Architekt, Zürich
R. P. Lohse SWB, Zürich
R. P. Lohse SWB, Zürich
Entwurf R. P. Lohse SWB
G. Pfau jun.
Huber & Co. AG., Frauenfeld
W. Nievergelt, Zürich
Papierfabrik Biberist

Frauenfeld, Promenadenstraße 16
Postcheck VIII c 10

Abonnement für 6 Nummern Fr. 26.-
Einzelnnummer Fr. 4.80

Frankreich: Vincent, Fréal & Cie., rue des Beaux-Arts 4, Paris VI
Israel: Internationale Booksellers A. Lichtenhayn - H. H. Latz, Tel-Aviv, 85, Allenby Rd., P. O. B. 1030
Italien: A. Salto, Libreria artistica, Milano, Via Santo Spirito 14
Luxemburg: Mess. Paul Kraus, Luxemburg, 29, rue Joseph Junck
Österreich: Morawa & Cie., Wien
USA: Wittenborn & Cie., 38 East 57 th Street, New York

Luzern - Charles Eames, Venice/Calif. - Idaka, Chicago - Arthur S. Siegel - Fototecnica Fortunati, Milano - Hans Finsler SWB, Zürich.

Bernhard Meyer

Brücken-, Hoch- und Industriebauten · Masten · Türen für

Wohn- und Geschäftshäuser, in Eisen und Metall, einfache und

Doppelverglasung · Fenster in allen Baumetallen und Konstruk-

tionen für Wohn-, Fabrik- und Kirchenbauten, in einfacher und

Doppelverglasung · Schaufensteranlagen in Leichtmetall eloxiert



Solothurn

dipl. Ing. E. T. H.

Eisenbau und Schlosserei

Patriotenweg 8 · Tel. 065 / 2 35 89

Erstklassige Referenzen

Reparaturen prompt und fachgemäß

Eigenes Ingenieur-Bureau



NORM-KÜCHENMÖBEL
Türen und allgemeine
Bauschreinerarbeiten



**BESEN- UND
GESCHIRRSCHRÄNKE**
kombinierbar mit Büffets



RWD-HOVEKO
vertikal und horizontal
8 Typen ab Fr. 510.-



RWD-ARCHITEKT
18 Typen Pulte
vertikal ab Fr. 185.-



RWD-EXACTA
-Zeichenmaschinen . Fr. 320.-
Zeichenständer . . . Fr. 300.-
Reißbrett 100/150 . . . Fr. 73.-



RWD-REX und PERFEKT
Ständer Fr. 68.-
Apparate ab Fr. 75.-
Reißbrett 50/65 Fr. 13.-



Combi-Planschränke, 4 Typen
beliebig kombinierbar
Combination ab Fr. 467.-
(78 cm hoch)



Hocker ab Fr. 38.-
Stühle ab Fr. 58.-

RWD

Reppisch-Werk AG. Dietikon

Telefon 051/91 81 03
Dietikon-Zürich, Schweiz
Maschinenfabrik, Glaser, Möbelfabrik
Schweiz: Verkauf durch Fachgeschäfte

Funktionelle Büromöbel

Die Firma Reppisch-Werk AG. in Dietikon ist unter anderem für die Herstellung von zeichentechnischen Artikeln spezialisiert. Hierbei ist besonders die Fabrikation von Zeichenmaschinen, ferner von Zeichenständern und Pulten, sowie von Reißbrettern zu erwähnen.

Diese Artikel haben sich unter der Bezeichnung RWD-EXACTA einen weithin bekannten Namen gemacht.

Die Zeichenmaschine RWD-EXACTA wird als Präzisionsmaschine von höchster Qualität in verschiedenen Größen hergestellt und hat dank ihrer allseitig verstellbaren Konstruktion und infolge ihrer mühelosen Handhabung große Verbreitung gefunden. Sie ist im übrigen für den Export besonders geeignet.

Die Zeichenständer RWD-EXACTA sind bereits in den meisten bedeutenden Industrieländern patentiert. Sie werden erstmals im Kokillenguß-Verfahren hergestellt und sind infolge ihrer genialen Konstruktion der Verstellbarkeit für Horizontal- und Vertikalverwendung bei Bedienung nur eines Fußpedales überall äußerst beliebt. Besonders in Übersee ist dieser Zeichenständer, der bereits in einigen Tausend Stück hergestellt worden ist, stark gefragt, um so mehr, als das Gegengewicht an Ort und Stelle aufgefüllt werden kann, also keine Gewichtserhöhung verursacht.

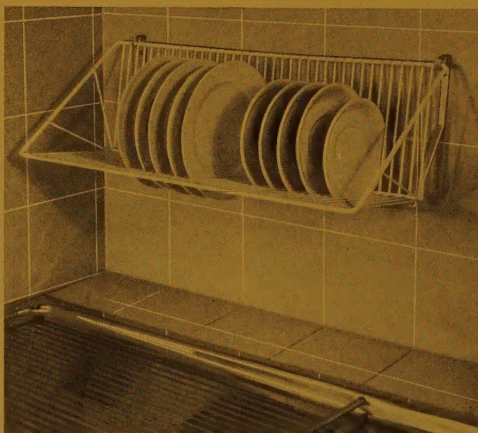
Die zu diesen Zeichenständern gehörenden Reißbretter werden ebenfalls vom Reppisch-Werk, und zwar in gebauter Konstruktion mit Spezialfurnier vorzugsfrei hergestellt.

Weiterhin werden die ebenfalls patentierten RWD-HOVEKO-Zeichenpulte hergestellt, deren Konstruktion durch einfache Federverstellung eine Verwendung des Reißbrettes in jeder beliebigen horizontalen oder vertikalen Lage erlaubt.

Das Zeichenpult RWD-ARCHITEKT wird vorzugsweise für einfachere Ansprüche, bei denen ein nur schrägstellbares Reißbrett genügt, gewählt.

Ferner sind noch für die Aufbewahrung von Plänen geeignete Planschränke zu erwähnen, die in verschiedenen Größen und Typen, auch kombinierbar, empfohlen werden können.

Geschirrtrockner



Heute, wo die Kücheneinrichtungen mit jeglichem Komfort ausgestattet werden, wo auch die Zeit der Hausfrau oder der Hausangestellten berechnet ist, ist nichts so willkommen, als der «Elfa»-Geschirrtrockner. Das feine, formschöne Modell paßt in jede Küche. Trotz unbedeutender Raumbeanspruchung bietet der «Elfa»-Geschirrtrockner Platz für eine große Anzahl Geschirr.

Hauptsächlich die werktätige Frau, deren Mittagsstunde knapp ist, wird sich glücklich schätzen über diese willkommene Hilfe. Gut gereinigtes und heiß gespültes Porzellan trocknet, ohne die geringsten Wasserflecken, mit sehr schönem Glanz. Das Abtrocknen mit dem Handtuch erübrigt sich vollständig. Dadurch gewinnt jede Hausfrau kostbare Zeit. Die Gestelle sind schwedischer Provenienz und aus punktgeschweißtem Stahldraht, mit Plasticmasse überzogen, nach einer Spezialmethode hergestellt. Die Konstruktion ist sehr zweckdienlich und der Plasticüberzug verhindert das Zerschlagen des Geschirrs. Nach dem gleichen Prinzip sind im Rahmen der sogenannten «Elfa»-Strinserie Pfannenregale, Wäschetrockner, Regale für Badezimmer usw. konstruiert worden, die dieselben Vorzüge wie die Geschirrtrockner aufweisen.

Generalvertrieb für die Schweiz:

Edouard de Lafontaine, Freiestraße 85, Zürich 32



B
C
D
E
F
G
H
I
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
U
V

KLISCHES FÜR JEDEN ZWECK / SAUBER-RASCH UND FACHGEMÄSS

CLICHÉANSTALT

WALTER NIEVERGELT

ZÜRICH / ZENTRALSTR. 12

TELEPHON 33 96 33

X
Y

